IV. Jahrgang. Mittwoch, 29. December 1897. IV. Jahrgang.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25 ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823, Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ☞ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. ☞ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 304.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schiblitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot.

1897.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Das Jahr 1897.

I.

Zu Beginn des nunmehr zur Rüste gehenden Jahres — Mutter Erde schlief noch unter weißer Winterdecke — da schwang, als früh verirrte Schwalbe, Herr v. Miquel sich ins kahle Geäst und zwitscherte, schüchtern noch und leise, das erste Frühlingslied von der „Sammlung der Parteien". Kein Echo auf der weiten, öden Flur. Das Vöglein aber verzagte nicht; es lockte zwei Mal, es lockte drei Mal, und siehe, als der Schnee dahinschmolz unter dem ersten warmen Sonnenkuß, als der Schlehen blühte und die Lerchen wieder sangen, da scholl es aus dem Blätterwalde munter zurück, wie Herr Miquel hineingerufen.

Unter der Herrschaft dieses Leitmotives verging das alte Jahr, beginnt das neue, und wenn die Anzeichen nicht trügen, so wird es auch seine Zauberkraft bei den kommenden Neuwahlen beweisen müssen. Haben ja doch die übrigen Mittel und Mittelchen, die von glaubensfrohen Aerzten zur Heilung der kranken Zeit, zur Bekämpfung des Umsturzes und dergleichen verschrieben wurden, glatt versagt! Aber auch Miquel's Zaubersang hat noch nicht so recht verfangen, sowie Sirenenklänge begegneten mehr als einem Odysseus, der die Ohren sich mit Wachs verstopft hatte, oder es kam gar ein böser Stumm daher, und griff mit rauher Hand in die zarten Saiten, einen gewaltigen, umfassenden „Kladderadatsch" prophezeiend. In jenen Tagen — es war im Frühling dieses Jahres — klang auch gar oft das traurige Lied von des Kanzlers Chlodwig Glück und Ende, und vornehmlich Eugen Richter begann als Prophet sich zu fühlen, und nicht nur des Kanzlers, sondern auch dessen ersten Gehilfen Schicksal zu verkünden in heißer Rede, die Herrn Richter für Augenblicke wieder als den wortgewaltigen, warm- und vollblütigen Parlamentarier auf der Höhe der Situation zeigte. Unter solch angenehmen Emotionen, schwankend zwischen „Sein" und „Nichtsein", von „Krisis" zu „Kladderadatsch", neigte der wundersame Wonnemond seinem Ende zu. Er brachte uns und nach dem heißen Streite um das Vereinsgesetz im Reichshause und im preußischen Landtage auch die erste politische Tragödie, die im späteren Verlaufe gegen das Ende hin, mehrfach wie ein Satyrspiel anmuthet: Den Proceß Tausch. „O Königin, du weckst der alten Wunde Unnennbar schmerzliches Gefühl!" In jenem Proceßverfahren, das durch die begleitenden Umstände ohne Gleichen dasteht in der preußisch-deutschen Geschichte, sah man Minister und hohe Würdenträger des Staates auf der Zeugenbank gegen einen Beamten der politischen Polizei aufgeboten, der ränkevoller Umtriebe gegen einen der höchsten und verantwortungsvollsten Reichsbeamten bezichtigt war. Es ist nicht viel herauszugekommen dabei, und heute, wo der rückschauende Blick Ursache und Wirkung besser zu übersehen vermag, kann man fast ein Gefühl des Staunens nicht unterdrücken, daß ein so ungeheurer, alle Welt in Erregung versetzender Apparat aufgeboten ward, der kaum im Verhältniß zu dem winzigen Ergebniß stand, das durch den Freispruch der Geschworenen zutage gefördert ward. Man kam zur Erkenntniß, daß die ehrsame Institution der politischen Polizei reformbedürftig, recht sehr reformbedürftig sei, und daß wichtige Angelegenheiten in die Hände eines Mannes gelegt waren, der für die Tragweite seines Amtes nicht das richtige Verständniß entwickelt hatte. Mit löblichem Eifer ward Herr von Tausch disciplinirt, — in den nächsten Tagen sieht er dem Spruche entgegen, — und mit nicht geringerem Eifer ging man daran, die Polizei zu reformiren. Mit welchem Erfolg? Das wissen die Götter, es ist wieder still geworden seitdem ... Parturiunt montes, nascetur ridiculus mus!

Ein Opfer aber hat der Proceß Tausch gefordert, den Schöpfer der Flucht in die Oeffentlichkeit, den Biebersteiner. Auch er konnte von sich sagen, wie es im boshaften Schnadahüpfl heißt: „Wärst net aufi g'stiegen, wärst net abi g'fallen." Hätte er sich nicht auf den heißen Boden des Gerichtssaales begeben, säße er vermuthlich heute noch in der stillen Wilhelmstraße; aber sein Sturz war milde, er ist auf das glatte Parquet des Konstanstinopler Botschaftshotels gefallen und wird zweifellos im prunkreichen Yildiz-Kiosk und bei den „süßen Wassern" von Kadiköi tröstlichen Ersatz finden für den Wandel irdischer Gunst. Und wenn ein Schmerz seine und der sangeskundigen Gattin Seele trübt, so ist es vielleicht der, daß sie so weit, ach so weit sind von dem getreuen „Pylades-Bötticher", mit ihm nicht mehr Rede und Gegenrede tauschen und nimmer mit kundigem Sinne Frieden und Eintracht vermitteln können zwischen des Reichstags widerstrebender Mehrheit und dem Willen ihres Herrn.

Und so haben wir denn auch den vom hochmögenden Freiherrn von Stumm prophezeiten „Kladderadatsch" wenigstens theilweise erlebt. Nach der Ablehnung der geforderten Kreuzer und Panzer fuhr erst Herr Hollmann in die Grube, wo sie am tiefsten ist, ihm folgten rasch nacheinander Herr Marschall von Bieberstein und Herr von Bötticher.

Für den schneidigen Admiral, der so in seinem äußeren Gehaben manchmal dem trefflichen Bronsart von Schellendorf glich, haben wir Herrn Tirpitz erhalten, der die Aufgabe seines Vorgängers, die Lösung der Flottenfrage zu einem glücklichen Ende zu führen berufen ist. An die Stelle des Herrn v. Bötticher ist Graf Posadowsky getreten, dessen Auftreten als Sprechminister im Reichstage eine so überraschende Sicherheit und gewandte Vielseitigkeit gezeigt hat, und in Herrn Bernhard v. Bülow haben wir einen Minister des Auswärtigen, der selbst Herrn von Marschall in allen Punkten überlegen zu sein scheint. Freiherr v. Thielmann hat in seiner Etatrede gezeigt, daß er sachlich seinem Amte gewachsen ist, politisch ist er ein noch unbeschriebenes Blatt, und der Letzte der „neuen Männer", Herr v. Podbielski, hat die anfängliche Abneigung, der er so ziemlich allgemein begegnete, durch einen ehrlichen Reformeifer und durch das unverkennbare Bestreben, berechtigten Forderungen gegenüber nicht den bureaukratischen Schimmel zu reiten, geschickt in das Gegentheil zu kehren gewußt; heute erfreut er sich sogar, was für einen Nachfolger Heinrich v. Stephans sicherlich nichts Leichtes ist, einer gewissen Popularität. So konnte es denn geschehen, daß die umfassenden Veränderungen in den leitenden Stellen in der öffentlichen Meinung nicht die früher gefürchtete Beunruhigung hervorriefen, ja daß man sogar die erfreuliche Gewißheit hegen darf, daß in manchen Punkten unsere Angelegenheiten in den jetzigen Händen besser aufgehoben sind, denn je.

Zu diesen Marksteinen, die den Weg unseres innerpolitischen Lebens im abgelaufenen Jahre kennzeichnen, darf man auch jene gesetzgeberischen Acte hinzufügen, die in diesem Jahre zwar geboren sind, im kommenden aber erst ihre Vollendung erleben werden: die Flottenvorlage und die Militärstrafproceßordnung. Beide verdanken den unabweisbaren Bedürfnissen unserer Zeit ihr Entstehen, die erstere der Nothwendigkeit, unserem Vaterlande auch zur See jene Stärke und Sicherheit zu geben, die seiner Machtstellung entspricht und die es im Landheere schon längst besitzt; die letztere dem schon seit mehr als zwei Jahrzehnte laut gewordenen Bestreben, die Rechtsprechung, soweit als möglich, auch in der Armee den modernen Anschauungen gemäß zu vervollkommnen und sie dem bürgerlichen Verfahren gleich zu stellen. Wie die Stimmung im Lande ist, wird die Flottenvorlage im Großen und Ganzen — daran kann kein Zweifel mehr sein — auch in der Volksvertretung eine freundliche Mehrheit finden; das Schicksal der Militärstrafproceßreform ist ungewiß; es wäre jedenfalls bedauerlich, wenn an dem Umstande, daß zwischen dem Reichstage und der Regierung keine Einigungsformel gefunden würde, die ganze Reform scheitern müßte.

So ist denn die innerpolitische Bilanz des Jahres 1897 keine unerfreuliche; eine gewisse Consolidirung, die ihren günstigen Einfluß auch auf Handel und Wandel geltend macht, ist unverkennbar, und wenn wir mit freudigeren Gefühlen, als in früheren Jahren, dem kommenden jungen Lenze entgegen blicken, so haben auch die unleugbaren Erfolge, die uns auf dem vielverzweigten Gebiete der auswärtigen Politik gelächelt haben, ihr redlich Theil daran. Die Kaiserbegegnung in Peterhof im Sommer dieses Jahres hat unser Verhältniß zum nordischen Nachbarreiche wesentlich gefestigt und inniger gestaltet, und wenn auch die Umwandlung der entente cordiale zwischen Rußland und Frankreich in ein offenkundiges Bündniß nicht vermieden werden konnte, so dürfen wir nach allen Anzeichen doch die Gewißheit hegen, daß unser freundnachbarliches Verhältniß zu Rußland durch dieses Bündniß nirgends alterirt wird. Ein Beweis dafür ist mit dem gemeinsamen Nebeneinanderwirken Deutschlands und Rußlands in Ostasien gegeben, das ja geradezu undenkbar wäre, wenn nicht eine Verständigung der beiderseitigen Cabinette vorausgegangen wäre. So bedeutet denn der verheißungsvolle Schritt nach Chinas entlegener Küste, die Besetzung Kiautschaus den äußeren, aller Welt sichtbaren Schlußstein einer Politik, die in der glücklichsten Uebereinstimmung der maßgebenden Mächte des Dreibundes und des Zweibundes wurzelt, und deren Grundsteine in den vorausgegangenen Entrevuen in Peterhof, Homburg und Budapest gelegt wurden. Man kann auch annehmen, daß die kurz nach der russischen Fahrt erfolgte Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Zaren Nikolaus in Darmstadt von einem weiteren Meinungsaustausche begleitet war, der die Pläne unseres Kaisers beschleunigt haben mag, denn bald darnach folgte, Schlag auf Schlag, das energische Auftreten in Haiti im Falle Lüders, und das Einlaufen des deutschen Geschwaders in Kiautschau. Glücklicherweise hat auch der bekannte „Darmstädter Zwischenfall", die Ablehnung des Besuchs des Großherzog von Baden durch den Zaren, keine nachhaltige Verstimmung hervorgerufen; geschickte Verhandlungen führten zu einer offenen Aussprache und damit zur Versöhnung.

So hat denn mit der schwungvollen Rede des Kaisers in Kiel und mit der Fahrt des Prinzen Heinrich nach dem Reiche der Mitte, zu dessen ceremoniellem Empfange sich China bereits rüstet, auch die auswärtige Politik Deutschlands einen würdigen, hochgemuthen Abschluß gefunden, der an der Schwelle eines neuen Jahres dem Reiche ungeahnte Aussichten erschließt, unserer internationalen Stellung neuen Inhalt und höhere Werthung giebt. Möge unser Geschlecht sich der großen Zeit und der stolzen Aufgabe, die seiner harren, bewußt sein, möge auch der glückliche Stern uns treu bleiben, der bisher über unseren Pfaden glänzte!

Panama-Proceß.

(Von unserem Correspondenten.)

J. Paris, 27. December.

Ein seltsames Schauspiel bieten eben die Pariser. Ihr Lieblingsscandal steht auf der Tagesordnung, und Niemand schenkt ihm sonderliche Beachtung. Sogar die Concierges und Marktweiber sprechen lieber von der gruseligen Mordgeschichte Carara und ziehen vor, sich in Vermuthungen über das Verschwinden des Opfers italienischer Mordwuth zu ergehen, als daß sie ihre schwatzende Weisheit über die edle Haltung des Staatsanklägers Arton ausgießen. Zum ersten Male macht das Panama-Schauspiel kein volles Haus, denn sogar der Gerichtssaal weist erstaunliche Lücken auf; wohnen

Im Strome der Zeit.

Von Marie Bernhardt.

80) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Durchaus nicht, meine Gnädige!" sagte der Major rasch, — ihm mochte vor einem neuen Weinkrampf, einer zweiten Ohnmacht bange sein. „Es treibt mich eben nur, im Verein mit Ihrem Herrn Bruder die Eventualitäten in's Auge zu fassen, die in unserer gegenwärtigen Lage —"

Draußen schrillte die Hausglocke. Franziska fuhr hoch von ihrem Sitz auf.

„Nicht öffnen! Unter keiner Bedingung! Benno, Du verbietest es!"

„Es wird meine Frau sein!" sagte der Major, indem er sich erhob. „Sie gestatten, daß ich selbst öffnen gehe!"

„Ich komme selbstverständlich mit Ihnen, Herr Major!" sagte Ruth, worauf sich auch der Landrath erhob und seine Begleitung anbot. —

Gleich darauf hörte man im Hausflur lebhaftes Plaudern und Lachen, und die Majorin trat, von den drei Abgesandten begleitet, in heiterster Stimmung ein.

„Guten Abend, gnädiges Fräulein! Aber, um Gott, was soll uns diese Armesündermiene? Ich für meine Person bin förmlich verjüngt in dem Gedanken, daß man endlich mal etwas erlebt in diesem philiströsen Nest, diesem Altweiler! Geht's wieder gut, süße, kleine Frau Landräthin? Sind ja schön, wie der junge Tag! Zu schade, daß Sie nicht heut' in Ballenhof mit dabei waren, ich hab' mich kostbar amüsirt!"

„Bist Du allein gekommen, liebes Kind?" unterbrach der Major diesen vergnüglich dahinfließenden Redestrom.

„Ach, kein Gedanke! Pröbelen, der nette Kerl, hat sich gleich gedacht, daß ich d'rauf brennen würde, hierherzukommen, und so kam er mit fünf Mann Bedeckung mich zu holen. Zu spaßig — darf Pröbelen mit herein, und können Deine Musketiere abtreten, die noch immer Gewehr bei Fuß hier auf dem Markt versammelt stehen und Deines höhern Befehls behufs ihrer Auflösung harren?"

„Alle Wetter! Natürlich, — ja — sofort." Stachow sprang von Neuem hastig empor. „Total vergessen! Pröbelen kann augenblicklich abschwenken lassen und dann zurückkommen. Wie mir das überhaupt hat passiren können —"

„Ich kann mir's ungefähr denken!" meinte die Majorin, mit einem schelmischen, ausdrucksvollen Blick auf Ruth.

„Sie gestatten, Gnädigste, — bester Landrath!" Der Major war im Nu zur Thür hinaus, und unmittelbar darauf ertönte draußen Pröbelen's schnarrende Commandostimme: „Das Gewehr über! In Sectionen rechts schwenkt, marsch! Gerade aus!"

„Ich hab' mich entsetzlich geärgert, daß ich nicht mit dabei sein konnte!" sagte die Majorin. „Danke, Liebchen!" Dies galt Ruth, die ihr ein Glas Portwein eingoß. „Aber ich war gerade — na, gleichviel, — es war das denkbar größeste Minimum an Toilette, als einer von unseren Burschen hereingestürzt kommt und meldet: „Verzeihen Herr Major, aber jetzt schmeißt die Bande eben grad' dem Herrn Landrath die Fenster ein und bringt ihm so was wie 'ne Katzenmusik!" — Sie können sich denken, wie mich diese Nachricht elektrisirte! Mein Mann wie der Blitz zur Thür hinaus, — bei mir natürlich kein Gedanke d'ran, ihm in dem Costüm nachzulaufen, — aber nun denken Sie sich dies Glück: Pröbelen hat eben Kleidervisitation in der Kaserne, es war also hübsch Alles bei einander —"

„Ja!" fiel der Major ein. „Das traf sich wirklich günstig! Die Kerls liefen ja im ersten Augenblick, als das Commando erklang: An die Gewehre! wie ein gut aufgestörter Ameisenhaufen durcheinander, aber verhältnißmäßig ging die Sache ungeheuer schnell! Nach dem, was mir Director Rönnig heute beim Diner gesagt hat, dacht' ich mir gleich, 's wird dieselbe Sorte von gestern sein und wirklich bloß 'ne Katzenmusik, — und eigentlich war's ja auch so."

„Du brauchtest nicht zu schießen?" fragte die Majorin. „Ich habe scharf aufgepaßt, aber keinen Schuß fallen hören!"

„Wäre auch vollkommen überflüssig gewesen! Schon mein bloßer Anblick allein, — ich und Wellenkamp waren mit zehn Mann etwas früher da, als Pröbelen mit der Compagnie — verblüffte die Bande, — nun gar, wie sie die Soldaten heranmarschiren hörten! Lauter feige Hunde! — Hier unsere liebenswürdige Wirthin kam selbst, mir die Thür zu öffnen, sie hat sich als vollkommene Heldin bewährt."

„Wenn es Ihnen nur nicht schadet, kleine Frau, da Sie doch noch nicht ganz hergestellt sind." Die Majorin legte schmeichelnd ihren Arm um Ruth's Schulter.

„O nein, gnädige Frau, Sie dürfen vollkommen ohne Sorge sein!" sagte Franziska mit offenbarem Hohn. „Meine Schwägerin hat uns Alle heute in's höchste Erstaunen gesetzt durch ihre große Kaltblütigkeit, — ich hätte ihr diese — nun — diese — Art von Nervenstärke niemals zugetraut!"

„Meine Schwester hat sich freilich bedeutend erregter gezeigt!" fiel der Landrath ein, um den wunderbaren Endruck von Franziska's Rede zu verwischen, — er bemerkte, daß das Stachow'sche Ehepaar erstaunt von Einem zum Andern sah. „Wenn ich Sie, bester Herr Major, auf ein paar Minuten in mein Bureau hinüberbitten dürfte, damit wir dort ungestört die nothwendigen Maßregeln berathen können. Die Damen haben wohl die Freundlichkeit, uns so lange zu entschuldigen!"

„Ja, bitte, geht nur!" nickte Frau von Stachow bereitwillig. „Wir erfahren ja doch Alles später Wort für Wort durch unsere Männer, Liebste!" wandte sie sich an Ruth. „Wilhelm muß mir immer alles haarklein erzählen, obgleich er zu Andern so thut, als sei er mir gegenüber ein Buch mit sieben Siegeln. Es glaubt ihm natürlich kein Mensch, — aber na, — wenn's ihm Spaß macht!"

In diesem Ton ging es weiter, und es war ein Glück, daß die Majorin da war und sich so gern sprechen hörte, denn sie trug die Kosten der Unterhaltung beinahe ganz allein. Franziska's aufgestörte Nerven vibrirten immer noch unter dem eben ausgestandenen Schreck, — daran nicht genug, malte ihre erhitzte Phantasie ihr die entsetzlichsten Zukunftsbilder aus. Sie sah im Geist wüthende Volkshaufen das Haus stürmen, sie selbst und Ruth mißhandeln, ihren Bruder fortschleifen, um ihn einer raffinirten Lynchjustiz zu unterwerfen! Sie würde Nachts kein Auge mehr schließen können, sie würde überhaupt keinen ruhigen Augenblick mehr haben, solange sie hier war, — und doch kam ihr nicht der Gedanke in den Sinn, abzureisen. Benno war in Gefahr, — folglich gehörte sie zu ihm. Eine treue Seele mußte er jetzt um sich haben, — denn auf Ruth war nicht zu rechnen. Ihr Benehmen heute Abend hatte deutlich genug bewiesen, weß Geistes Kind sie war. —

Ruth war ebenfalls schweigsam, — nicht aber, weil der ausgestandene Schreck in ihr noch nachklang oder weil sie sich vor den bevorstehenden Ereignissen fürchtete. Sie war eine unerschrockene Natur, und für ihre Person zu zittern fiel ihr nicht ein. Daß sich mit jedem Tage, mit jeder einigermaßen in ihr Geschick eingreifenden Begebenheit die Kluft zwischen ihr und ihrem Gatten mehr erweiterte, — daß Alles, Alles dazu beitrug, ihn ihr ferner zu rücken, das war es, was sie innerlich so vollauf beschäftigte, was sie jetzt so schweigsam dasitzen ließ und ihr nur dann und wann ein nothgedrungenes „Ja" oder „Nein", ein zerstreutes Lächeln abgewann! Sie hatte dies Gefühl der Entfremdung einschneidend gefühlt, während sie den „Faust" las. Es war nichts im Gang der Handlung, was Aehnlichkeit mit ihrem Geschick aufwies, — aber während sie die inhaltsschweren, bedeutungsvollen Worte las, war es ihr, als höbe sich Schleier um Schleier von ihrer Seele, als blicke sie wie in einen Spiegel, der ihr deutlich

doch selbst nur wenige Mitglieder des berüchtigten Enquete-Ausschusses zweiter Auflage den Verhandlungen bei. Also, die Panama-Komödie zieht nicht mehr, sie muß bald in die Rumpelkammer geworfen werden. Es ist ja vielleicht nicht ausgeschlossen, daß eine künftige Wiederaufnahme dieses lästigen Charakterstückes den alten Erfolg erzielt, aber gegenwärtig beschäftigt man sich in puncto Gerichtssachen lieber mit der Dreyfus-.... pardon, verehrter Premierminister von der Dürre, auch Theuerbrot genannt, mit der Esterhazi-Angelegenheit, die noch nicht so lange auf dem Programm des politischen Skandal-Theaters steht und beinahe noch interessantere Geheimnisse aufweist als die Affaire Reinach-Lesseps und Consorten, namentlich seit eine hohe Dame, die von ihrem radelnden Eheherrn getrennt lebende Gattin eines Expräsidenten — wie viel zählt deren die Republik? — in die Debatte gezogen wird. Nichts bietet für den Pariser Klatsch eine größere Anziehungskraft als die Unterröcke-Geschichtchen, drum flüstert man sich zur Zeit mit einer ganz besonders ergötzlichen Miene die kleinen potins ins Ohr, welche auf das Conto der besagten dame voilée gestellt werden. Die somit gut dreiviertel entschleierte Dame soll mit dem Commandanten Walsin, der sich Graf Esterhazy nennen läßt, in so intimen Beziehungen gestanden haben, wie das bei einer feurigen Frau, deren Gatte in nahen Fluren radelnde Tourenrecorde aufstellt, nicht anders zu erwarten ist. Wenn nur die guten Pariser, bei denen jegliches Eheunglück, und namentlich jenes der Hohen, eine kitzliche Ader berührt, nicht vorzeitig enttäuscht werden, indem sich das Gerede der geheimnißthuerischen Schwätzerin von Lyon als purer Schwindel herausstellt! Es ist schon so viel gelogen worden, seit das Echo auf Dreyfus mit .... hazy antwortet. — — Ah, la dame voilée verursacht den Boulevardläufern und den sonstigen Lichtstädtlern viel Kopfzerbrechen. Wenn man einem Bekannten von Panama sprechen will, erwidert er: „Was halten sie von Frau Juffroy d'Abbans?"

Kein Wunder, daß die Pariser darüber den Arton'schen Gallavorstellungen nur einer mittelmäßige Aufmerksamkeit würdigen. Welches Interesse kann auch diese Gerichtskomödie hervorrufen, deren Ausgang keinem Zweifel unterliegt. Wie einstmals ihre Collegen, werden auch der Deutschenfresser Maret mit dem wallenden Dichterhaare, der armselige Boyer und Kameraden freigesprochen worden, mangels Beweise. Der Verdacht bleibt doch auf ihren Augen, wie er allen denen anklebt, die mit dem Panamaskandale in Berührung gekommen sind. Denn trotz aller Freisprechungen wird man niemals dem französischen Volke einreden können, daß nicht ein Theil der 30 Millionen Lessep'scher Bestechungsgelder in die Taschen zahlreicher Parlamentarier geflossen sind. Jedermann weiß, aber Niemand kann nachweisen. Jedenfalls sind wieder nette Ungeheuerlichkeiten passirt. So wurde der Senator Levrey wegen geistiger Schwäche nicht verfolgt, seitdem sitzt derselbe wieder im Senat, dafür hat er also genug Verstand? — Die Gerichtsverhandlungen, in denen die Geschworenen beinahe die Angeklagten hochleben lassen, und diese Untersuchungsenthüllungen, denen zu Folge le Poittevin und Arton, Richter und Zuchthäusler, Brüderschaft geschlossen haben, machen einen sonderbaren Eindruck.

Da ist es nicht verwunderlich, daß die Franzosen — und die Nichtfranzosen, soweit sie der Mühe werth finden, sich darum zu kümmern — in allen derartigen Scandalprocessen einen geschickt inscenirten Humbug erblicken, auf den sich stets die zweite Hälfte jenes bekannten Sprichwortes zur Anwendung bringen läßt, ... die da lautet: „.... die Großen läßt man laufen".

* * *

Paris, 28. Dec.

Die gestrige Erklärung des obersten Staatsanwalts Van Cassel, daß er die Anklage gegen Laisant, Boyer Gaillard und Rigant zurückziehe, wirkte wie ein Theaterstreich. Niemand zweifelt mehr daran, daß die ganze Panama-Strafsache in nichts auslaufen werde, welchen Ausgang übrigens jeder verständige Beurtheiler der Sache immer vorausgesagt hat.

Ueber die Besetzung von Kiautschau

durch die deutschen Truppen liegt in der „Köln. Ztg." ein dem Blatte zur Verfügung gestellter Privatbrief vor, den wir wegen seiner ansprechenden Schilderung des denkwürdigen Vorgangs nachstehend wiedergeben:

„Wir lagen anfangs dieser Woche — S. M. Schiffe „Kaiser", „Prinzeß Wilhelm" und „Cormoran" — ganz friedlich in Shanghai und dachten nächstens nach Hongkong zu gehen, da kam am Dienstag (9. November) der Befehl, am nächsten Tage in See zu gehen. Vorher wurden allerlei geheimnißvolle Vorbereitungen getroffen. Wir beschafften eine Menge Geld, nahmen Dauerproviant für 25 bis 30 Tage an Bord u. s. w. Das Ziel der Reise war Niemandem bekannt. Wir gingen am Mittwoch in See und steuerten zunächst in einigen Winkelzügen, die uns beobachtenden Engländer täuschend, einen ausgeprägten Curs nach Norden. Während der Fahrt wurde fieberhaft gearbeitet. Sämmtliche Seitengewehre wurden geschärft, scharfe Patronen gefettet, die Boote mit allem zur Landung Nöthigen versehen — der Zweck blieb noch immer unbekannt. Da, gestern — Sonnabend, 13. November — ließ der Commandant die ganze Besatzung auf dem Achterdeck antreten und las uns einen Divisionsbefehl vor, dessen Inhalt ungefähr folgender war:

Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers habe ich den mir unterstellten Schiffen der Kreuzerdivision den Auftrag zu übermitteln, für die jüngst erfolgte schändliche Ermordung deutscher Missionare zu Schantung von China die noch ausstehende Genugthuung zu erzwingen. Zu diesem Zwecke haben Sie die Kiautschou-Bai zu besetzen und [illegible] der Unternehmung mit allen Ihnen zu Gebote stehenden Mitteln durchzuführen.

Unser Commandant wies auf die Bedeutung dieses Befehls hin, und es war ein feierlicher Augenblick, als das brausende Hurrah aus Hunderten von Kehlen das Gelöbniß der Treue zu Kaiser und Reich bis zum Tode über das Meer dahinschollt. Du hättest die Begeisterung unserer Leute sehen sollen. Du hättest sie sehen sollen, wie sie nachher von den an Bord als nothwendige Bemannung des Schiffes zurückbleibenden Kameraden Abschied nahmen — z. B. mit den Worten: „Du, Karl, hier sind die Schlüssel, Du weißt ja, das Bild unten in der Kleiderkiste, das schick' meiner Mutter, wenn ich dort bleibe" — und Du müßtest [illegible]. Nun, so schlimm, wie diese dachten, ist es nicht geworden. Aber das konnte ja Niemand im voraus wissen, und die Mittel waren da, um manchem von uns das Leben [illegible].

Von dort an nimmt nämlich die Sache einen etwas komödienhaften Verlauf. Als heute früh (Sonntag, 14. November) unsere combinirten Landungsabtheilungen mit voranschreitender Musik in Sectionsmarsch von der Landungsstelle aus abrückten, da marschirten die Bewohner des Landes, offenbar froh über die hübsche Abwechslung, nach dem Tacte der Musik vergnügt neben den Unsrigen her. Die 2—3000 Mann starke chinesische Besatzung, die gerade militärische Uebungen machte, räumte unterwürfig den Exercierplatz, weil sie glaubte, wir wollten auch ein wenig exerciren. Und ehe die Chinesen überhaupt eine Ahnung davon bekamen, was wir vorhatten, waren die wichtigsten Punkte des ganzen Gebietes besetzt. Der Oberbefehlshaber wurde herangeschleppt, und die kaiserliche Verfügung wurde ihm durch Dolmetscher vorgelesen. Der arme Kerl wurde kreidebleich. Wir stellten ihn vor die Wahl, entweder frei mit seinen Leuten abzuziehen und uns die paar Forts einzuräumen oder es auf einen Kampf mit unserer gelandeten Division und unsern Panzerschiffen, von denen die schweren Geschütze klar zum Feuern drohend herüberschauten, ankommen zu lassen. Bedenkzeit drei Stunden. Na, der Mann that, was vom Standpunkt der Vernunft und der Menschlichkeit aus das einzig Richtige war, was er freilich, vom Standpunkte unseres militärischen Ehrgefühls betrachtet, nie und nimmer thun durfte; er holte schließlich seine Flagge nieder, gab seinen Officieren und Mannschaften den Befehl zum Abrücken. Der arme Mensch kann einem wirklich leid thun. Nun, vielleicht thut er doch noch, was er angeblich aus Rücksicht auf seine Familie nicht thun darf, nämlich er stellt sich unter unsern Schutz und wird deutscher Unterthan. Noch schlimmer daran sind übrigens die armen chinesischen Soldaten, die heute Nacht unter freiem Himmel schlafen müssen. Die armen Kerls sind mit dem Bündel unter dem Arm lumpig und ohne Nahrung ausgezogen. Wo sollen sie hin? fragen wir uns, wenn wir selbst nicht Rath schaffen. Freilich, noch schlechter wäre es ihnen ergangen, wenn es zum wirklichen Kampfe gekommen wäre. Um 3 Uhr Nachmittags stieg unter den Klängen der Nationalhymne, den Ehrenbezeugungen der Fahnenwache und dem Donner der Salutgeschütze unserer Schiffe die deutsche Kriegsflagge an demselben Flaggenmaste empor, an dem zuvor der weiße Drache im blauen Felde niedergegangen war. Unsere Landungsdivision hält die Forts besetzt, wo man übrigens eine Unmenge Granaten und Pulver, indeß ungehütet und verwahrlost, gefunden hat, und wir an Bord sind gerüstet, um nöthigenfalls jeden Augenblick unsere Geschütze spielen zu lassen. Daß wir so ganz unangefochten uns des neuen Landes, der ersten deutschen Besitzung in Ostasien freuen sollen, will uns noch nicht so recht in den Kopf, denn es scheint ein fruchtbares, gesegnetes Fleckchen Erde zu sein. Aber ehe sie uns die deutsche Kriegsflagge dort an Land niederholen, müssen sie uns manchen Blutstropfen opfern, denn wir geben das Errungene nicht so leichten Kaufes auf wie die Chinesen. Das ist die einmüthige Gesinnung bei uns allen."

---

zeigte, was sie nicht hatte sehen wollen und jetzt doch schauen mußte: eine Frau, die äußerlich einem Manne gehört, von dem ihr Herz nichts weiß!

Und dann während Baleska's Erzählung, — dies Aufjubeln in ihr, wenn die schlichte Frau ihn, — den Andern — nein, den Einen, den Einzigen, — lobte und verherrlichte! Jedem Wort war sie mit ihrer ganzen Seele gefolgt, — vergessen, versunken ist selbst ihr Schicksal, — er war es, nur er, den sie so endlich, endlich hören dürfte, — seine Rechtfertigung, die ihrem Empfinden ihr lange zuvor so gebieterisch vorgeschrieben hatte, die sie so nun trinken durfte, wie eine verdurstende Blume den lang entbehrten Regen! Die glückliche Frau, die immer, immer hatte um ihn sein dürfen, [illegible] — Und dies eigenthümliche Triumphgefühl darüber, daß sein Herz ihr nicht hatte gehören können!

Und nun zurück zur Wirklichkeit. Sich wiederfinden an der Seite dieses Mannes, — und nun diesen Mann einer Gefahr gegenüberzustellen wissen und finden, daß [illegible], wie sie es so von einem Manne, auf den sie stolz sein könnte, erwartet, — zu gewahren, daß die Schwester um ihn bangt, für ihn zittert, und selbst nichts, nichts weiter dabei zu fühlen als das objective Interesse des Beobachters, der in gewisser Spannung den Gang der Dinge verfolgt! — Das war es, was in Ruth's Innerem unaufhörlich seine eigene mahnende, drohende Sprache redete, was ihre Seele quälend [illegible], daß es war, als müsse sie vor dem Manne weinen, — weinen, — um ihrer Thränen Schuld und Reue hinwegzuspülen! —

Frau von Stadow gab ihr inzwischen eine sehr detaillirte und reichlich mit pikanten Bemerkungen gewürzte Schilderung des Ballenhöfer Diners, da sie es als selbstverständlich [illegible], daß die junge Frau es lebhaft bedauern [illegible], nicht dabei gewesen sein zu können.

(Fortsetzung folgt.)

Politische Tagesübersicht.

Säbel als Weihnachtsgeschenke für die Kaiserlichen Prinzen. Der Kaiser hat den ältesten drei Prinzen je einen Säbel auf den Weihnachtstisch gelegt. Die Waffen haben künstlerisch ausgeführte Ciselirungen am Gefäß, auf dem Stichblatt die Chiffres der Prinzen und auf dem Knauf das prinzliche Wappen. Die Klingen, Meisterstücke der Aetzkunst, tragen auf der einen Seite die Chiffre des Kaisers mit der Widmung, für den Kronprinzen:

Deine Kraft gehört dem Vaterlande!
Seinem Sohne Wilhelm. Weihnachten 1897.
Wilhelm Rex,

auf der anderen Seite den Spruch:

Vertraue Gott, Dich tapfer wehr, damit besteh' Dein Ruhm und Ehr,
Denn wer's auf Gott herzhaftig wagt, wird niemals aus dem Feld gejagt,

für Prinz Eitel Fritz die gleiche Widmung mit dem Spruch: Furchtlos und treu, für Prinz Adalbert der Spruch:

Zück' grundlos niemals dieses Schwertes Schneide,
Und ehrlos kehr' es nie in seine Scheide.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Dec. Der Kaiser hatte heute früh eine kurze Conferenz mit Professor Röse. Später gedachte sich der Monarch zur Fasanenjagd zu begeben. — Heute trifft die Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe zu kurzem Besuche hier ein und wird im Palais Wohnung nehmen.

Leipzig, 28. Decbr. Der Geh. Hofrath, Professor der Nationalöconomie Dr. v. Miaskowski entsagt wegen anhaltender Krankheit seiner Lehrthätigkeit an der hiesigen Universität und tritt dem „Leipziger Tageblatt" zufolge am 1. April n. J. in den Ruhestand.

München, 28. Dec. Der Commandeur der vierten bayerischen Division, Generallieutenant v. Nagel zu Aichberg, wurde in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Verleihung des Charakters als General der Cavallerie zur Disposition gestellt. Zum Commandeur der 4. Division wurde der Generalmajor v. Bomhard, bisher Commandeur der 2. Feldartillerie-Brigade, unter Beförderung zum Generallieutenant ernannt.

Marine.

Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist S. M. S. „Oldenburg", Commandant Corvetten-Capitän Wahrendorff, am 27. December in Palermo angekommen und beabsichtigt am 2. Januar nach Kreta in See zu gehen.

S. M. S. „Baden" hat am 21. December eine Probefahrt an der gemessenen Meile in Eckernförde zur Zufriedenheit erledigt. Das Schiff erreichte mit Leichtigkeit die Geschwindigkeit von 14 Knoten, ohne die volle Maschinenkraft auszunutzen. Am Nachmittage ging das Schiff ins Dock, um der Versuche wegen die Steigung der Schraube zu verändern. Am 23. Nachmittags verließ „Baden" wieder das Dock und machte im Werftbassin fest, wo das Schiff bis zum 6. Januar verbleiben wird. Bei der mit den neuen Kesseln gut zu erreichenden größten Maschinenkraft von 6000 indicirten Pferdekräften hofft man die Geschwindigkeit von fast 15 Knoten zu erreichen, was eine bemerkenswerthe Verbesserung gegen die Geschwindigkeit von knapp 14 Knoten vor dem Umbau bedeuten würde.

Neues vom Tage.

Zu dem Brande des Colosseums in Chicago wird des Weiteren gemeldet: Das Colosseum gehörte zu den ausgedehntesten Bauwerken der Erde; nur die Arena des römischen Colosseums hatte größere Ausdehnung. In dem Gebäude fand seinerzeit die Nominirung von Mr. Bryan zum Präsidenten statt. Das Feuer soll an einer Kreuzung der Drähte der elektrischen Beleuchtungsanlagen entstanden sein. Glücklicher Weise hatte das Publicum die Ausstellung gerade verlassen, und nur circa 500 Aussteller und Angestellte befanden sich in dem Gebäude. Von diesen kamen neun in den Flammen um, vierzig wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

* * *

Leobschütz, 28. Dec. Auf dem Jagdterrain des Herrn v. Dittrich aus Czienskowitz wurden durch Unvorsichtigkeit eines Büchsenspanners der Artillerielieutenant v. Schramm und ein Treiber schwer, zwei Treiber leicht verletzt. An dem Aufkommen des Artillerielieutenants v. Schramm wird gezweifelt. Der Büchsenspanner wurde verhaftet.

Posen, 28. Dec. Auf einem Teiche unweit Ciesle im Kreise Grätz vergnügten sich mehrere Kinder mit Schlittschuhlaufen. Dabei brach das Eis, das noch nicht stark genug war, und drei Kinder ertranken.

Locales.

* **Witterung für Donnerstag, 30. December.** Niederschläge, lebhafte Winde, bedeckt und milde. S.-A. 8,14, S.-U. 3,52. M.-A. 11,1, M.-U. —.

* **Personalien.** Der Rechtsanwalt Leo Lachmann in Flatow ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Landgericht I in Berlin zugelassen.

* **Personal-Veränderungen im 17. Armeecorps.** v. Versen, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsofficier des Inf.-Regts. Nr. 16, unter Beförderung zum Obersten zum Commandeur des Inf.-Regts. Nr. 21 ernannt. v. u. zur Mühlen, Hauptm. und Comp.-Chef vom Inf.-Regt. Nr. 21, unter Beförderung zum überzähl. Major als aggregirt zum Inf.-Regt. Nr. 78 versetzt. v. Rodbertus, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 21, zum Hauptm. und Comp.-Chef befördert. Baumgarth, Hauptm. und Comp.-Chef vom Infanterie-Regt. Nr. 61, unter Beförderung zum überzähligen Major, als aggregirt zum Inf.-Regt. Nr. 148 versetzt. v. Wurmb, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 61, zum Hauptm. und Comp.-Chef befördert. v. Henning, Hauptm. und Comp.-Chef vom Infanterie-Regiment Nr. 176, dem Regiment, unter Verleihung des Charakters als Major, aggregirt. Seweloh, Hauptmann und Platzmajor in Thorn, die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Füs.-Regts. Nr. 39 ertheilt, und ist er à la suite dieses Regiments zu führen. v. Pelser-Berensberg, Pr.-Lt. vom Ulan.-Regt Nr. 4, zum überzähligen Rittmeister befördert. Peucker, Zahlmeister vom Kür.-Regt. Nr. 5 bei seinem Ausscheiden aus dem Dienst mit Pension der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

* **Aus den Kreisblättern.** Der Hofbesitzer Robert Brittal in Löblau ist zum Waisenrath gewählt. — Die Influenza unter den Pferden des Hofbesitzers Spode in Schmerblock ist erloschen.

* **Professortitel.** Der Gymnasial-Oberlehrer Großmann in Marienwerder hat das Prädikat „Professor" erhalten.

* **Der Provinzialrath** für die Provinz Westpreußen, der im nächsten Monat zusammentreten wird, wird sich u. a. auch mit der westpreußischen Körordnung beschäftigen.

* **Namensänderung des Vereins vom rothen Kreuz.** Das Central-Comité, der Provinzialverein und die Kreisvereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger werden fortan bezw. vom 1. Januar 1898 ab folgende Namen führen: „Central-Comité des preußischen Landesvereins vom rothen Kreuz" bezw. „Provinzialverein vom rothen Kreuz für Westpreußen" bezw. „Zweigverein vom rothen Kreuz in ..." (Ortsname).

* **Das philharmonische Concert,** welches Herr Director Heidingsfeld am 7. Januar im Schützenhause veranstaltet, wird ein gediegenes Programm aufweisen. Als Einleitung ist die Ouverture zu Gluck's „Iphigenie in Aulis" gewählt, während Rob. Schumann's D-moll-Sinfonie den Abend abschließen soll. Den solistischen Theil hat Frl. Emma Hiller aus Stuttgart übernommen, welche die Freischützarie „Wie nahte mir der Schlummer", ferner Ingeborg's Klage von Bruch und Lieder von Brahms, Mendelssohn und Heidingsfeld singen wird.

* **Andachten in der St. Annen-Capelle.** Während der Woche vom 3. bis 8. Januar 1898 täglich um 6 Uhr Abends werden in der geheizten St. Annencapelle (Trinitatiskirchengasse) nachstehende Andachten abgehalten werden: am Montag, den 3. Januar, Herr Generalsuperintendent D. Doeblin über innere Mission, am Dienstag, den 4. Januar, Herr Consistorialrath D. Franck über die Fürbitte, am Mittwoch, den 5. Januar, Herr Consistorialrath Schaper über den Gustav-Adolf-Verein, am Donnerstag, den 6. Januar, Herr Militär-Oberpfarrer Witting über das christliche Haus, am Freitag, den 7. Januar, Herr Divisionspfarrer Neudörffer über die Bibel, am Sonnabend, den 8. Januar, Herr Consistorialrath Lic. D. Gröbler über Heidenmission.

* **Der Danziger Beamten-Verein** hielt gestern Abend im Kaiserhofe eine außerordentlich gut besuchte General-Versammlung ab. Vor dem Tische des Vorsitzenden stand ein kleiner geschmückter Weihnachtsbaum, dessen Kerzen Herr Oberpräsident Dr. v. Goßler bei seinem Erscheinen selbst entzündete. Mit dem Wunsche, daß alle in ihrer Familie ein frohes glückliches Weihnachtsfest verlebt haben mögen, eröffnete der Herr Oberpräsident kurz nach 8 Uhr die Sitzung. Nach zwei Vaterländischen Gesängen, die der unter der tüchtigen Leitung des Herrn Brandstäter stehende, jetzt ca. 50 Mitglieder zählende Männerchor des Beamten-Vereins zu Gehör brachte, einem politischen Trinklied von Gerlach und dem „Masurenliede" von Dewischeit, für das letzte Lied dankte Herr Oberpräsident Dr. v. Goßler besonders den Sängern, da es ihn an seine engste ihm so lieb gewordene Heimath Masuren erinnert habe, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Nachdem Herr Kreissecretär Leidig über den Kassenabschluß für das 3. Vierteljahr und über die abgehaltenen Kassenrevisionen referirt hatte, erstattete er einen eingehenden Bericht über Beitragsleistung zu dem vom Verbande der Beamtenvereine anzusammelnden Fonds zur Unterstützung der Hinterbliebenen von Vereinsmitgliedern. Schon in mehreren vorangegangenen Generalversammlungen ist diese Angelegenheit Gegenstand der Berathung gewesen. Von dem Vorstande des Verbandes der deutschen Beamtenvereine war für diesen Zweck der Bau eines Asyls in Aussicht genommen, in dem bedürftige Hinterbliebene von Vereinsmitgliedern Unterstützung und Unterkommen finden sollten. Wohin dieses Asyl kommen sollte, war noch nicht fest bestimmt. Mit diesem Project haben verschiedene Vereine, namentlich die größeren, sich nicht einverstanden erklärt. Sie sprachen sich für Ansammlung eines Fonds aus, aus dem dann die Hinterbliebenen Unterstützungen beziehen sollten. Alle diese Hinterbliebenen aber in einem Asyl unterzubringen, wurde für sehr unzweckmäßig gehalten, da diese an dem Orte, wo sie bisher gelebt haben, jedenfalls ein besseres Fortkommen finden würden, als an einem fremden Orte. Auch die letzte Vorstands-Sitzung in Breslau, der Referent als Delegirter des hiesigen Vereins beiwohnte, hat in dieser Angelegenheit zu keinem Resultat geführt. Hier sprach man sich ebenfalls für Ansammlung eines Unterstützungsfonds bis zur Höhe von 50 000 Mk. aus, was bei der jetzigen Zahl sämmtlicher Vereinsmitglieder, die sich auf ca. 80 000 beläuft, wohl nicht sehr schwer sein dürfte. In längerer Ausführung wandte sich nun auch Herr Oberpräsident Dr. v. Goßler gegen die Errichtung eines Asyls. Daß bedürftige Hinterbliebene von Vereinsmitgliedern unterstützt werden müßten, liege auf der flachen Hand. Sie aber in ein Asyl, das doch nach einem bestimmten Schema gebaut werden müßte, hineinzuzwängen, ist seiner Ansicht nach ganz ungebührlich. Und dann kann das Asyl doch nur nach einem Orte kommen, eine Stadt im Westen war dafür in Aussicht genommen, in diesem Falle würden aber alle im Osten zu kurz kommen. Die freundlichen Beziehungen, in denen die Hinterbliebenen Jahrzehnte hindurch zu Freunden und Bekannten glücklich gelebt haben, würden auch zerstört werden, wenn man dieselben 50 bis 100 Meilen von ihrem bisherigen Wohnorte wegschicken wollte. Mit dem Fonds von 50000 Mk. ist auch nicht viel zu erreichen, wenn diese erst bewilligt wären, dann würden weitere 100000 Mk. bald folgen und dann wäre der Verein verpflichtet, wieder weitere Summen zu bewilligen. Er stelle aber die Beschlußfassung der Versammlung anheim, vielleicht veranstalte dieselbe schon in der jetzigen Versammlung eine Tellersammlung für diesen Zweck. Herr Richter beantragte, alles abzulehnen und nach den bisherigen Beschlüssen noch weiter eine abwartende Stellung einzunehmen, auch für eine Sammlung war Herr Richter nicht. Einstimmig wurde dieser Antrag angenommen. Der dritte Punkt der Tagesordnung, Beschlußfassung über die Erhöhung der Vergütungen für den Rendanten und für den Boten des Vereins, wurde nach Erledigung des nächsten Berathungsgegenstandes, Festsetzung des Verwaltungskosten-Etats für 1898, vertagt. Die Einnahmen wurden nach dem Referate des Herrn Kreissecretär Leidig auf 2860 Mk. festgesetzt. Hiervon entfallen 200 Mk. auf die baare Uebernahme in den nächstjährigen Etat, 2355 Mk. auf Mitgliederbeiträge, 300 Mk. auf den Billetverkauf und 5 Mark „Insgemein". Zu den Ausgaben ist eine neue, sehr unbequeme Ausgabe hinzugetreten und zwar ist der Verein zur Zahlung einer Gewerbesteuer von jährlich 180 Mk. herangezogen worden, außerdem soll er diesen Betrag nach einer Mittheilung des Herrn Polizei-Präsidenten Wessel noch für 3 Jahre nachbezahlen. Der Verein wird ja versuchen, von dieser Abgabe befreit zu werden, ob aber mit Erfolg, ist noch nicht abzusehen. Mit diesen 180 Mk. wurde der Etat in Ausgabe auf 2500 Mk. festgesetzt, so daß noch ein Ueberschuß von 360 Mk. verblieb. Der Vorstand schlug der Versammlung vor, hiervon 300 Mk. dem Rendanten und 60 Mk. dem Boten des Vereins zur Erhöhung ihrer Remunerationen zu gewähren. Dieser Vorschlag führte zu einer längeren Debatte. Herr Postsecretär v. Roi, der Vorsitzende der Liedertafel des Beamten-Vereins, stellte bei deren Schluß den Gegenantrag, 300 Mk. dem Dirigenten der Liedertafel und 60 Mk. zur Anschaffung von Noten zu bewilligen. Bei der Abstimmung wurde die Summe von 300 Mk. dem Vereinsdirigenten Herrn Lehrer Brandstäter bewilligt, die 60 Mk. dagegen dem Vereinsboten, so daß des Letzteren Remuneration jetzt von 20 auf 25 Mk. erhöht ist. Zum Schluß erfolgten noch verschiedene Mittheilungen in Vereinsangelegenheiten. An die Generalversammlung schloß sich nunmehr noch ein geselliges Beisammensein. Eröffnet wurde dasselbe mit der Dobritzsch'schen Paraphrase über das Lied: „Stille Nacht, heilige Nacht", die von den Herren Möller (Violine), Schwarz (Cello) und Brandstäter (Clavier) stimmungsvoll zu Gehör gebracht wurde. Auch die Ballade „Das Schwedengrab" und das von den Herren Möller und Meinhardt gespielte Duett für zwei Violinen „Der Traum der Sennerin" fanden reichen Beifall.

* **Die Postanstalt,** welche demnächst zur Vermittelung des Postverkehrs für das Landungs-Detachements des Kreuzergeschwaders ins Leben treten soll, wird sich befassen: 1. mit der Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen, 2. mit Ausführung von Abonnements auf Zeitungen, 3. mit der Annahme und Auszahlung von Postanweisungen bis zum Einzelbetrage von 400 Mark, 4. mit der Annahme und Ausgabe von Postpacketen bis zum Meistgewicht von 5 kg. — Für Briefe und Postanweisungen gelangen in beiden Richtungen dieselben Taxen zur Anwendung, wie für solche Sendungen an die Besatzungen S. M. Schiffe im Auslande. Die Absendung aus Deutschland erfolgt durch das Marine-Postbureau zu Berlin; es empfiehlt sich daher, die Sendungen mit der Aufschrift zu versehen: „Durch das Marine-Postbureau in Berlin". Das Porto für Postpackete bis zum Gewicht von 5 kg beträgt in beiden Richtungen 3,20 Mark, die Beförderung erfolgt ausschließlich auf dem Wege über Bremen und von dort aus mit den Reichspostdampfern. Für die Ausführung von Zeitungs-Abonnements wird neben dem Zeitungserlaßpreis, wie er sich aus der Zeitungspreisliste ergiebt, noch eine Seebeförderungsgebühr erhoben, welche für das jedesmalige Erscheinen der betreffenden Zeitung in der Woche vierteljährlich 60 ₰ beträgt, also für ein wöchentlich sechsmal erscheinendes Blatt vierteljährlich 6×60 Pfg. = 3,60 Mk. Die Beförderung der Sendungen erfolgt auf der Strecke zwischen Deutschland und Shanghei mit den bestehenden Postverbindungen; in beiden Richtungen übernimmt das deutsche Postamt in Shanghai die Vermittelung der Weitersendung.

* **Von der Weichsel.** Nach Meldungen aus Dirschau herrscht ziemlich starkes Grundeistreiben in ganzer Strombreite von Thorn bis zur Mündung. Die Eisbrecher „Ossa", „Weichsel", „Nogat" und „Welle" befinden sich in Schiewenhorst, die übrigen liegen in Einlage. Bei Graudenz führt die Weichsel Eis in halber Breite. — Auf der Nogat herrscht vollständiger Eisstand.

* **Zur Strandung des „Stettins".** Der zur Neuen Dampfer-Compagnie gehörige Dampfer „Stettin", der auf der Reise von Rotterdam nach Pillau am Morgen des 27. d. Mts., wie gemeldet, auf Grund gewesen, ist Montag Abend in Pillau eingekommen. Der Dampfer war schon am Sonntag auf der Pillauer Rhede, konnte jedoch wegen zu hohen Seeganges nicht in den Hafen einlaufen und suchte daher in der Danziger Bucht Schutz vor dem Unwetter. Bei dem Nachts eintretenden starken Nebel gerieth „Stettin" dann wie bekannt auf Grund. Bei Tagesanbruch eilte ihm der in der Nähe befindliche, zur selben Rhederei gehörige Dampfer „Der Preuße" zu Hilfe. Bei den Abbringungsversuchen rissen jedoch mehrere Trosse. Vormittags kamen dann fünf Bugsirdampfer aus Danzig hinaus, deren vereinten Anstrengungen es gegen 1 Uhr Mittags gelang, den Dampfer abzubringen. Das Schiff hat sonst weiteren Schaden nicht erlitten, nur die Maschine ist etwas durch Sand verunreinigt.

* **Genaue Aufschrift der Neujahrsbriefe.** Um die ordnungsmäßige Bestellung der Briefe zum bevorstehenden Jahreswechsel zu erreichen, ist es erforderlich, daß in den Aufschriften der Briefe nach größeren Städten die Wohnung des Empfängers genau nach Straße, Hausnummer und Lage (Stockwerk, Hof 2c.) und insbesondere bei Briefen nach Berlin noch der Postbezirk (C., O., N. O. u. s. w.), in welchem die Wohnung gelegen ist, neben dem Ortsnamen Berlin deutlich und zutreffend angegeben wird. Da nur auf diese Weise eine möglichst pünktliche Bestellung der zur Auslieferung gelangenden Briefmassen erzielt werden kann, so würden sich die Absender von Briefen mit mangelhafter Aufschrift etwaige Verzögerungen in der Zustellung selbst zuzuschreiben haben.

* **Prämie.** Die Landwirthschaftskammer hat Herrn Adolf Sadlau in Siegfriedsdorf für gute Bewirthschaftung seines Besitzes eine Prämie von 75 Mk. zuerkannt.

* **Grundstücksverkauf.** Durch das Bureau des Haus- und Grundbesitzer Vereins ist das Grundstück Abeggagasse 4a von Herrn F. Ekrut-Zoppot an Fräulein H. Lankowski-Neufahrwasser, für 38000 Mk. verkauft worden.

* **Naturalverpflegung.** Auf Grund der Vorschriften des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht ist der Betrag der für die Naturalverpflegung marschirender Truppen zu gewährenden Vergütung für das Jahr 1898 dahin festgestellt worden, daß an Vergütung für Mann und Tag zu gewähren ist:

	mit Brot	ohne Brot
a. für die volle Tageskost .	80 Pfg.	65 Pfg.
b. für die Mittagskost . . .	40 „	35 „
c. für die Abendkost . . .	25 „	20 „
d. für die Morgenkost . . .	15 „	10 „

* **Verleihung.** Der „Reichsanzeiger" publicirt heute die von uns bereits gemeldete Verleihung des Charakters als Consistorialrath an den Militär-Oberpfarrer Witting.

* **Generalmajor z. D. Eduard Jagemann**, der, wie gemeldet, in Münster i. W. an einem Schlaganfall gestorben ist, ist 71 Jahre alt geworden und hat 14 Jahre im Ruhestande gelebt. Am 12. December 1826 zu Wesel geboren, trat er 1845 auf Beförderung beim 17. Infanterie-Regiment, wurde 1846 Portepee-Fähnrich und 1847 Seconde-Lieutenant. Von 1857—1859 war J. zur Direction der Gewehrfabrik in Saarn commandirt, war dort 1859—1862 Dir.-Assistent, kam in gleicher Eigenschaft 1862 zur Gewehrfabrik in Spandau und wurde 1868 mit den Functionen als Director der Gewehrfabrik in Danzig beauftragt. Mittlerweile war J. 1856 Pr.-Lt. und 1859 zum Hauptmann befördert und 1865 zu den Officieren von der Armee versetzt worden. Im Jahre 18[illegible]9 wurde J., gleichzeitig mit seiner Beförderung zum Major Präses der Gewehr-Revisionskammern in Sömmerda, bald darauf à la suite des 17. Inf.-Regts. gestellt, 1872 Director der Gewehrfabrik in Danzig, 1874 Oberstlieutenant. Zwei Jahre später wurde er mit dem Range und den Competenzen als Regiments-Commandeur zum Director der Gewehr- und Munitionsfabrik in Danzig ernannt; 1877 erfolgte seine Beförderung zum Obersten, 1883 erhielt er den Charakter als Generalmajor, und noch in demselben Jahre wurde er in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs zur Verfügung gestellt. Der General entstammt einer bürgerlichen Familie Melzer. Er gehörte lange dem Generalstabe an und war zuletzt in demselben Oberquartiermeister. Von 1889—90 war er Commandeur des Kaiser Franz-Regiments. General der Infanterie v. Blomberg wird nach seinem Ausscheiden aus dem activen Dienste seinen Wohnsitz in Berlin nehmen.

* **Verloren.** Vor einigen Tagen verlor der Lehrling Bruno P. des Juweliers B. in der Portechaisengasse, als er von Krämpfen befallen wurde, ein Packet mit 1/2 Dutzend silberner Theelöffel im Werthe von 11,50 Mk., 1 Brief mit ein Paar goldenen Ohrboutons im Werthe von 4 Mk. und einem Abreißkalender im Werthe von 30 Pfg. Der ehrliche Finder wird gebeten, sich im Criminal-Bureau zu melden.

* **Lachsfang.** Der Lachsfang mit der Angel ist zur Zeit ein sehr ergiebiger. Gestern wurden circa 40 Centner von Hela aus hierher transportirt. Der größte Theil wird nach außerhalb versandt.

* **Telegraphischer Eisbericht** vom 29. Dec. Memel: Eisfrei. — Pillau: Schlammeis. — Frisches Haff bis Königsberg: Eisbrecherhilfe erforderlich. — Frisches Haff bis Elbing: Schifffahrt geschlossen.

* **Polizei-Bericht vom 29. December.** Verhaftet: 15 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Widerstandes, 1 wegen Körperverletzung, 1 wegen Unfugs, 2 wegen Trunkenheit, 7 Obdachlose. — Obdachlos: 4. — Gefunden: 1 Brosche, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 Corallenarmband, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direction.

Wer
von unseren verehrlichen
Post-Abonnenten
das Abonnement auf die „Danziger Neueste Nachrichten" pro 1. Quartal 1898
noch nicht erneuert hat
wolle diese Erneuerung bei dem betreffenden Postamt gefälligst **sofort** bewirken, da die Zeitung sonst am 1. Januar ausbleibt. Es beruht dies auf einer Einrichtung des Postzeitungsamtes, und können wir die eventuelle Unterbrechung in der Zustellung des Blattes nicht verhindern.

Provinz.

t. **Zoppot**, 28. Dec. Gestern Abend verbreitete sich hier das Gerücht von einem Morde. Mehrere Kinder hatten nämlich beim Reisigsammeln in der Nähe des Communicationsfriedhofes auf dem Wege nach Gr. Katz eine männliche Leiche gefunden. Da die Brust entblößt und blutüberströmt war, nahm man zunächst das Vorliegen eines Mordes an. Die nähere Untersuchung der Leiche zeigte jedoch, daß der Mann sich durch zwei wohlgezielte Revolverschüsse selbst den Tod gegeben hatte. Papiere irgend welcher Art fanden sich bei der Leiche nicht. Dem Anschein nach entstammt der Selbstmörder der kassubischen Bevölkerung aus einem der in der Nähe von Zoppot gelegenen Dörfern. — Einen schnellen Tod fand zu Weihnachten der Zimmergeselle Sonntag welcher zum Besuche beim Schneidermeister D. weilte. S. saß bei Tische und aß etwas hastig. Plötzlich gab S. einen gurgelnden Ton von sich und sank leblos vom Stuhle. Der hinzugezogene Arzt konnte nur den inzwischen eingetretenen Tod constatiren. Derselbe dürfte durch Erstickung herbeigeführt sein. — Der Selonke'sche Brand hat unserem Ort indirect auch Schaden zugefügt. Das Telephonleitungsnetz, das über dem Café Selonke hinwegging, ist bekanntlich durch das Feuer zerstört worden. Hierdurch ist die Verbindung der Zoppoter Telephonleitung mit Danzig auf einige Tage unterbrochen.

* **Neuteich**, 28. Dec. Die hiesige Zuckerfabrik hat ihre Campagne am Abende des 2. Weihnachtstages beendet. Es sind 898 400 Centner Rüben verarbeitet.

-t. **Glettkau**, 28. Dec. Die steigende Zahl der Schulkinder hat auch die Anstellung eines zweiten Ortslehrers zur Folge gehabt. Als solcher ist Herr Lehrer Schlüter berufen worden.

* **Graudenz**, 28. Decbr. Zu einem Jahre Festungshaft ist der Regierungs-Feldmesser, der im vergangenen Sommer Herrn Ober-Postsecretär Sachs von hier in Deutsch-Südwestafrika im Duell erschoß, verurtheilt worden. Der Herr wird seine Strafe demnächst in Weichselmünde verbüßen.

N. **Culm**, 28. Dec. Zu Ehren des von hier nach Warlubien verziehenden Predigers Thimm fand heute Abend ein gemüthliches Beisammensein im Scheibler's Restaurant statt.

Garnsee, 28. Decbr. (W. M.) Gestern in früher Morgenstunde erschoß sich der Besitzer Neth in Garnseedorf in seinem Viehstall mit einem Revolver. N., der in geordneten Verhältnissen lebte, soll der Gram um den vor kurzer Zeit erfolgten Tod seiner Ehefrau zu dieser That getrieben haben; er hinterläßt zwei unversorgte Kinder.

* **Strasburg**, 28. December. Montag Nacht drangen Diebe mittelst Einsteigens durch ein Fenster in die katholische Kirche zu Sczezuka. Sie erbrachen den in der Kirche befindlichen Geldkasten und entwendeten aus demselben 10 000 Mark Kirchengelder theils in Documenten, theils in Staatspapieren und Coupons, welch letztere im Jahre 1898 fällig sind, auch circa 60 Mark in baarem Gelde (meistentheils Silbermünzen). Ferner erbrachen sie den Opferstock und nahmen den Inhalt desselben, circa 6 Mark in Nickelstücken, an sich. Dann statteten sie der Speisekammer des Pfarrers Pollehn einen Besuch ab und entwendeten außer Fleisch, Graupe, Grütze 2c. 60 Pfund Butter.

* **Samter**, 27. Dec. Großes Aufsehen erregt die heute erfolgte Verhaftung des Hausbesitzers und Stadtverordneten J. Censki. Er steht in Verdacht, bei Herrn Baumeister Wysocki, bei dem er seit einer Reihe von Jahren eine Vertrauensstelle inne hatte, große Unterschlagungen begangen zu haben.

* **Stettin**, 28. Dec. Generallieutenant v. Mikusch-Buchberg, Commandeur der 8. Division in Erfurt, wird in militärischen Kreisen als Nachfolger des commandirenden Generals des zweiten Armeecorps in Stettin, Generals der Infanterie v. Blomberg, der in allernächster Zeit in den Ruhestand treten wird, genannt.

v **Von der Culmer Grenze**, 28. Dec. Der Besitzer Templin in Rehwalde hat seine 300 Morgen große Besitzung an Herrn Landwirth Templin für 87 000 Mk. verkauft. — Das neue Schneidemühlenetablissement Mischke ist in seinen Baulichkeiten bis auf die Aufstellung der Maschine fertiggestellt.

* **Graudenz**, 28. Dec. Der Minister hat sich nunmehr mit der Ausarbeitung des Projects zum Ausbau einer Uferbahn in Graudenz einverstanden erklärt. Herr Oberpräsident v. Goßler wird demnächst mit den Interessenten wegen Hergabe des Geländes in Unterhandlung treten.

* **Königsberg**, 28. December. Herr Generalsuperintendent D. Braun hat sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach Italien begeben.

* **Grätz**, 28. December. In Ciesle sind drei Kinder auf dem Eise eingebrochen und ertrunken.

Letzte Handelsnachrichten.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.
28. December 1897.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bez. Stolp	180—190	125—140	128—150	134—142
„ Kolberg	180	128	—	130
„ Stettin	181—182	134	140—143	132
„ Stralsund	175—183	125—130	130—138	130—140
Danzig	177—189	137—139	142	141
Thorn	176	136—142	135—138	138—146
Königsberg i. Pr.	183 1/2	126—128	—	—
Allenstein	176—182	132—140	121—128	138—145
Breslau	191	147	158	138
Ostrowo	185—187	139—141	140—150	127—130
Nach privater Ermittelung:				
Stettin Stadt	180—183	135—138	145—158	132—138
Posen	164—184	127—144	125—150	123—145
	755 g.p.l.	712 g.p.l.	573 g.p.l.	450 g.p.l.
Königsberg i. Pr.	190	132 1/2	—	135
Berlin	191	147	—	152 3/4

Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mk. per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spesen

Von	Nach			a. 28./12	a. 27./12
New-York	Berlin	Weizen	101 1/4 Cts.	214,75	214,75
Chicago	Berlin	Weizen	98 1/2 Cts	217,—	217,80
Liverpool	Berlin	Weizen	— sh. — d.	—,—	—,—
Odessa	Berlin	Weizen	111 Kop.	205,25	205,25
Odessa	Berlin	Roggen	70 Kop.	150,80	150,80
Riga	Berlin	Weizen	118 Kop.	209,—	209,—
Riga	Berlin	Roggen	78 Kop.	156,—	156,—
Pest		Weizen	11,95 ö. fl.	202,65	202,30
Amsterdam	Köln	Weizen	230 hl. fl.	204,95	—,—
Amsterdam	Köln	Roggen	132 hl. fl.	149.20	149,20

Berlin, 28. Dec. Der Centralausschuß der Reichsbank wurde heute zu der üblichen Monatssitzung einberufen. Der den Vorsitz führende Präsident Dr. Koch knüpfte an die Erörterung der gestern veröffentlichten Wochenübersicht die Bemerkung, daß, wenn auch zum Jahresschluß die steuerfreie Notenreserve bedeutend überschritten werden wird, in den Verhältnissen der Bank nichts Beunruhigendes vorliege, um eine Aenderung des Zinsfußes vorzuschlagen. Schließlich wurde die Beleihungsfähigkeit zuerkannt den Anleihen der Städte Karlsruhe, Pirmasens, Plauen i. Vogtl. und Sondershausen.

Bremen, 28. Dec. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 4,95 Br.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schroeder.

Danzig, 29. December.

Rohzucker. Tendenz ruhig. Basis 88° Mk. 9,25 bis 9,30 bezahlt. Nachproduct Basis 75° Mk. 7,30 bezahlt incl. Sack Transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 10,45. Termine: December Mk. 9,55, Jan.-März Mk. 9,62 1/2, Mai Mk. 9,77 1/2, August 9,92 1/2, October-December Mk. 9,80. Gemahlener Melis I Mk. 23.

Hamburg. Tendenz ruhig. Termine: December Mk. 9,55, Jan.-März Mk. 9,62 1/2, Mai Mk. 9,77 1/2, August Mk 9,92 1/2, Oct.-Decbr. 9,80.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 29. December.

Wetter: Schön. Temperatur: + 3° R. Wind: SW.

Weizen bei ruhiger Tendenz unverändert im Preise. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank 718 Gr. Mk. 174, 771 Gr. Mk. 176, hellbunt 734 Gr. Mk. 180, 747 Gr. Mk. 182, hochbunt etwas besetzt 734 Gr. Mk. 182, hochbunt 761 Gr. Mk. 186, für polnischen zum Transit fein weiß 726 Gr. Mk. 154 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer7 708 Gr. Mk. 136, 744 Gr. Mk. 135, krank 708 Gr. Mk. 133, Mk. 134. Alles per 714 per Tonne.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit große 612 Gr. Mk. 96, kleine 597 Gr. und 600 Gr. Mk. 86, Futter Mk. 80 per Tonne.

Erbsen russische zum Transit Mittel Mk. 105 1/2, Victoria Mk. 113 per Tonne bezahlt.

Mais russischer zum Transit Mk. 78, 79 1/2 per Tonne gehandelt.

Kleesaaten roth Mk. 30 per 50 Ko. bezahlt.

Weizenkleie extra grobe Mk. 4,05, feine Mk. 3,90 per 50 Ko. gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,05 per 50 Kilo bezahlt.

Spiritus unverändert. Contingentirter loco Mk. 55,50 bezahlt, nicht contingentirter loco Mk. 36 bezahlt.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Berliner Börsen-Depesche.

	28.	29.		28.	29.
4% Reichsanl.	103.30	103.25	1880er Russen	103.05	102.90
3 1/2% „	103.25	103.20	4% Russ.inn.94.	67.25	67.20
3% „	97.10	97.20	5% Mexikaner	92.90	92.90
4% Pr. Cons.	103 25	103.25	6% „	97.10	97.—
3 1/2% „	103.20	103.20	Ostpr. Südb.A.	93.80	93.30
3% „	97.50	97.70	Franzosen ult.	142.75	143.10
3 1/2% Wp. „	100.10	100.20	Marienb.-		
3 1/2% „ neul. „	100.—	100.—	Mlw. St. Act.	82.25	83.10
3% Westp. „ „	93.—	93.—	Marienburg.-		
3 1/2% Pommer.			Mlw. St. Pr.	120.50	120.75
Pfandbr.	100.20	100.30	Danziger		
Berl.Hand.Ges	175.10	175.50	Oelm.St.-A.	102.—	102.50
Darmst.-Bank	157.50	157.75	Danziger		
Dz. Privatb.	144.—	144.—	Oelm.St.-Pr.	105.75	105.75
Deutsche Bank	207.40	108.16	Laurahütte	184.—	184.40
Disc.-Com.	200.40	200.10	Warz. Papierf.	197.75	197.75
Dresd. Bank	161.60	162.50	Oesterr. Noten	169.60	169.75
Oest. Cred. ult.	220.50	221.—	Russ. Noten	—.—	216.35
5% Itl. Rent.	94.40	94.40	London kurz	20.37	—.—
4% Oest. Gldr.	103.—	103.10	London lang	20.22	—.—
4% Rumän. 94.			Petersbg. kurz	—.—	216.15
Goldrente.	92.40	92.50	„ lang	—.—	213.40
4% Ung. „	103.10	103.25	Privatdiscont.	4 3/8	4 1/4

Tendenz: Im Anschluß an die Festigkeit der ausländischen Börsen und angeregt durch die Verbilligung des Zinsfußes für Prolongationsgeld auf 6 1/4 bis 6 Procent herrschte durchweg recht feste Haltung. Auf Grund sehr günstiger Conjuncturberichte vom Ruhrkohlenmarkte zeigte sich namentlich für die Actien der Kokeskohlen producierenden Bergwerksgesellschaften rege Kauflust. Lloydactien besser, wegen angeblich um zwei Millionen gegen das Vorjahr gebesserten Jahresergebnisses. Bahnen besser. Fonds fest.

Berlin, 28. Dec. **Getreidemarkt.** (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Mark 37.60. In Nord-Amerika war die Haltung gestern wieder besser und hier ist auch die Stimmung festgewesen aber das Geschäft blieb sehr still. Weizen war nur auf Mailieferung ca. 3/4 Mk. besser. Roggen im ganzen etwa 1/4 Mark höher zu verwerthen. Hafer ist nicht verändert. Rüböl bekundet trotz geringen Verkehrs feste Haltung. Für 70er Spiritus loco ohne Faß wurde 37,60 Mk. für 50er 56,60 Mk. bezahlt. Die Stimmung ist fest, der Handel aber beschränkt.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 29. Decbr. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 1364 Ochsen, 1682 Kälber, 2405 Schafe, 7554 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.):

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 J. alt — —; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — —; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 50—52; d. gering genährte jeden Alters 46—48. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — —; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — —; c. gering genährte 44—48. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — ; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — —; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen — —; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 43—45; e. gering genährte Kühe und Färsen 40—42.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72—76; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 65—71; c. geringe Saugkälber 56—64; d. ältere gering genährte (Fresser) 40—42.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 55—58; b. ältere Masthammel 50—54; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44—48; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) —.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahren 58; b. Käser —; c. fleischige 56—57; d. gering entwickelte 53—55; e. Sauen 51—55.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr die Hälfte unverkauft.

Kälber: Der Handel gestaltete sich ruhig.

Schafe: Etwa zwei Drittel des Schafauftrieb fanden Käufer.

Der Schweine-Markt verlief langsam, und wurde geräumt.

Der nächste Markt wird am Freitag, den 31. December abgehalten.

Standesamt vom 29. December.

Geburten: Arbeiter Karl Tietzmann, S. — Arbeiter Andreas Koschmieder, S. — Fischhändler Fritz Unger, S. — Arbeiter Heinrich Gorgius, S. — Handelsgärtner Emil Truhn, T. — Schiffszimmergeselle Karl Paaschke, T. — Arbeiter Friedrich Steckel, T. — Conditor Max Klann, T. — Kaufmann Adolph Zutraun, T. — Schmiedegeselle Anton Bartkowski, T. — Schuhmacher Alfred Bork, S. — Sergeant Hoboist im Fuß-Artillerie-Regiment von Hindersin (Pom.) Nr. 2 August Mallien, T. — Unehelich: 2 S.

Aufgebote: Militär-Anwärter Hugo Oscar Louis Schottke, hier und Marie Auguste Koslowski zu Bürgerwiesen. — Kaufmann Otto Zander zu Neukirch und Johanna Schroedter, hier. — Kgl. Grenzaufseher Wladislaus Josef Kohnke zu Miestonchowo und Anna Rosalie Gertrud Hellwig zu Zoppot. — Schmiedemeister Theophil Kreft zu Polchau und Josepha Arendt zu Schönwalde Abbau. — Maurer Ernst Emil Krüger zu Schlanow und Emma Alwine Clara Buchholz zu Altcarber.

Heirathen: Arbeiter Friedrich Jacob Reinfant und Amalie Chrystowczyk, beide hier.

Todesfälle: Wittwe Bertha Collins, geb. Heyer, 73 J. — T. des Landwirths Max Schepke, 4 M. — T. des Werftarbeiters August Ziebarth, 12 W. — Wittwe Eva Kaschubowski, geb. Ostrowski, 72 J. — Schmiedegeselle Julius Albert Achill Schimanski, fast 80 J. — Geschäftsführer Thomas Holm, 49 J. — S. des Arbeiters Paul Sabjetzki, 9 M. — Frau Anna Elisabeth Stange, geb. Johr, 39 J. — S. des Schmiedegesellen Johann Jasinski, 6 M.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 29. Dec.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	741	still	heiter	3
Kopenhagen	761	SW 5	Nebel	5
Petersburg	—	—	—	—
Moskau	—	—	—	—
Cherburg	758	SW 5	bedeckt	9
Sylt	760	SW 8	bedeckt	5
Hamburg	764	SW 5	bedeckt	6
Swinemünde	765	SSW 4	bedeckt	3
Neufahrwasser	767	S 2	Dunst	0
Memel	764	SSW 5	bedeckt	2
Paris	766	SSW 4	bedeckt	6
Wiesbaden	770	SO 2	bedeckt	1
München	773	SSW 2	halbbedeckt	—5
Berlin	769	SSO 2	heiter	1
Wien	777	still	Nebel	—5
Breslau	772	SO 2	Dunst	—7
Nizza	773	O 1	halbbedeckt	4
Triest	775	still	bedeckt	3

Uebersicht der Witterung.

Ein neues tiefes Minimum ist westlich von Schottland erschienen, auf seiner Südseite stürmische südwestliche Winde verursachend, deren Ausbreitung ostwärts wahrscheinlich ist. Das Maximum befindet sich noch immer an der Donaumündung. In Deutschland ist bei mäßigen südlichen Winden das Wetter mild und trübe, nur in den südöstlichen Gebietstheilen herrscht noch Frostwetter, an der westdeutschen Küste ist etwas Regen gefallen, mildes, windiges Wetter mit Regenfall wahrscheinlich.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 28. December.

Angekommen: „Sparta," SD., Capt. Heyn, von Methil mit Kohlen. „Rudolf," SD., Capt. Hildebrandt, von Stettin via Stolpmünde mit Gütern.

Gesegelt: „Johann Friedrich," Capt. Weßmann, nach Warnemünde mit Holz. „Jörgen Larsen," Capt. Jörgensen, nach Kjöge mit Holz. „Silvia," SD., Capt. Lindner, nach Flensburg mit Gütern. „Helene," SD., Capt. Lemkuhl, nach Kiel mit Gütern. „Alverton," SD., Capt. Morrow, nach Memel, leer. „Apollo," SD., Capt. Mittag, nach Newcastle mit Zucker. „Stadt Lübeck," SD., Capt. Krause, nach Memel mit Gütern.

Neufahrwasser, den 29. December.

Gesegelt: „Sophie," SD., Capt. Mews, nach Rotterdam mit Gütern.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Zur Polenpolitik.

J. **Berlin**, 29. Dec. Die „Nationall. Corr." schreibt: Eine der Hauptaufgaben der nächsten Landtagssession werde die energische Förderung der deutschnationalen Aufgaben in der Ostmark sein. Der Umstand, daß eine Verstärkung des Ansiedelungsfonds von 100 Millionen verlangt wird, hatte zu Combinationen Anlaß gegeben, es stehe auch eine Vorlage in Aussicht, den Gebrauch der polnischen Sprache in öffentlichen Versammlungen zu verbieten. Eine solche Vorlage steht ebenso wenig in Aussicht wie eine Gesetznovelle überhaupt. Was hinsichtlich der polnischen Versammlungen bisher geschehen, geht dahin, daß die Staatsregierung sich zunächst mit dem bekannten Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts abfinden, dagegen aber zahlenmäßiges Material beschaffen will, um nachzuweisen, zu welchen Consequenzen die Aussetzung des gegenwärtigen Rechtszustandes durch die polnische Propaganda führe. Vorderhand muß der Hauptnachdruck auf die Verstärkung und Verständigung des deutschen Elements gelegt werden und darauf, die Illusion zu zerstören, als ob jemals an die Losreißung der gemischtsprachigen und ehemals polnischen Landestheile auch nur im Traume gedacht werden könne. An maßgebender Stelle müsse man noch weiter wie bisher unterscheiden zwischen den großpolnischen centrifugalen Tendenzen und demjenigen Theile der polnisch sprechenden Bevölkerung, der auf den Vergleich mit den österreichischen und russischen Polen hinweist und anerkennt, was man der der deutschen und preußischen Cultur zu danken habe. Im Uebrigen müßten nicht nur mittels Ansiedelung dem Osten neue Kräfte zugeführt werden, sondern auf allen Gebieten des gewerblichen Lebens das deutsche Element namentlich wirthschaftlich gekräftigt werden. Da die polnische Agitation längst einen Staat im Staate bildet und aggressiv gegen das Deutschthum vorgeht, bedarf der Staat solcher Beamten, die deutschnationales Pflichtbewußtsein und die nöthige Fähigkeit besitzen, um sich von der bureaukratischen Schablone freizumachen. Diese Beamten müßten an geeigneter Stelle verwendet werden, besonders sei darauf Werth zu legen, daß auch katholische Beamte, aber solche von fest deutscher Gesinnung, in den Osten gezogen werden. Eine staatliche Fürsorge auf gewerblichem Gebiete sei besonders nöthig, um den städtischen Mittelstand, der an nationaler Energie und nationalem Zusammengehörigkeitsgefühl leider noch stellenweise viel zu wünschen übrig lasse, zu dem zu machen, was er sein sollte, der Träger der deutschen Cultur im Osten. Die „Natl. Corr." glaubt nicht fehlzugehen, wenn sie von solchen Maßregeln sich eine nachhaltige Besserung verspricht freilich sei eine consequente Weiterführung dieser Maßregeln durch mehrere Generationen hindurch die Vorbedingung dafür, daß der Zweck wirklich erreicht werde. Der Staat müsse aber vor allem auf die einhellige Unterstützung der in der Ostmark in der Minderzahl ansässigen Deutschen ohne Unterschied der parteipolitischen Ueberzeugung bauen können.

Berlin, 29. Dec. (W. T.-B.) Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist gestern Abend 11 Uhr nach Berlin zurückgekehrt.

J. **Berlin**, 29. Dec. Gegenüber anderweiten Preßmeldungen äußerte sich der hier anwesende Bischof Anzer zu einem Redacteur der „Germania": Kiautschau könne mit verhältnißmäßig geringen Kosten in einen der besten Häfen der Welt umgewandelt werden. Nach seinen langjährigen Kenntnissen von China halte er die Bucht von Kiautschau mit ihrer Umgebung für einen der wichtigsten Punkte der chinesischen Küste, und es liege nicht der mindeste Grund vor, Kiautschau mit seinem Hinterlande zu unterschätzen. Deutschland würde mit seinem Besitze bestimmt eine gute Acquisition machen.

J. **Berlin**, 29. Dec. Eine Madrider Depesche des „Berl. Loc. Anz." will wissen, daß Nordamerika 30 Millionen Dollars Entschädigung für die Amerikaner verlange, welche auf Cuba Eigenthum haben. Auch England soll Ansprüche auf Entschädigung geltend machen. Die Ausführung der Autonomie gilt als gescheitert, da es nicht gelungen ist, eine Einigungsformel für die Unionisten und Reformisten zu finden.

Berlin, 29. Dec. (W. T.-B.) Die Morgenblätter melden aus Brüssel: Eine internationale Anarchistenbande, welche Falschmünzerei betrieb, wurde von der Polizei aufgehoben. Beim Eindringen der Polizei in den Versammlungsraum wurde ein Polizist tödtlich verletzt.

V. **Kiel**, 29. Dec. Den Kaiser Wilhelm-Canal benutzten nach einer vorläufigen Feststellung in diesem Jahre 1500 Schiffe von 500 000 Netto-Registertons Raumgehalt mehr als im Jahre 1896. Die Einnahme für 1897 wird 120 000 Mark mehr als für 1896 betragen.

Paris, 29. Dec. (W. T.-B. Der Director der „Opera comique" Léon Carvalho, ist gestorben.

Paris, 29. Dec. (W. T.-B.) Dem „Journal" zu Folge ordnete der Staatsanwalt Voruntersuchung gegen Mathien Dreyfus an, weil er verdächtig ist, Bestechungs-Versuche gegenüber dem verstorbenen Obersten Sandherr gemacht zu haben.

Z **Prag**, 29. Dec. Zu der Verhaftung des Prager Bürgermeisters des Vorortes Wirchowitz wird jetzt weiter gemeldet, daß auf denselben nicht nur der Verdacht ruhe, bei den antideutschen Scandalen activ mitgewirkt zu haben, sondern sich auch an den Diebstählen auf dem Bahnhof betheiligt zu haben. Der Kutscher des Bürgermeisters sagt aus, daß er wöchentlich ein bis zwei Mal mit einem Wagen nach dem Bahnhof geschickt wurde, um Waaren zu holen, die aus den dort lagernden Kisten gestohlen waren. Auch der Bürgermeister selbst habe wiederholt Packete vom Bahnhof getragen. Sein eigener Vater erklärt, sein Sohn habe ihn wiederholt bestohlen. (!) In national-tschechischen Kreisen genoß der Bürgermeister das größte Ansehen. (Ein nettes Stadtoberhaupt! Red.)

Madrid, 29. Dec. (W. T.-B.) Eine Depesche aus Manzanillo auf Cuba meldet, daß spanische Verstärkungen nach dem von den Aufständischen bedrohten Santa Cruz abgegangen sind. In den Krankenhäusern von Manzanillo liegen gegen 3000 spanische Soldaten. In der Nähe von Havanna explodirte auf einer Bahnstrecke eine Dynamitbombe, ohne daß Personen verletzt wurden.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseraten-Theil Franz Dvorák. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Am 28. Decbr., Nachm. zwischen 2—3 Uhr, wurde an der Thüre meines Hauses Hinterm Lazareth 18 b der vierkantige Stahlthürwerfer, ca. 1,5 m lang, abgeschraubt und entwendet. Wer mir den Thäter nachweist, erhält 3 M. Belohnung. **Piltz.**

Verloren 1 Cigarrentasche m. dunkelbr. Juchtenl. u. Inh. (1kl.Kamm,1kl.Sp.u.Cig.) G.Bel.a.Hint.Laz.18b,2,r.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Direction: Heinrich Rosé.
Mittwoch, den 29. December 1897.
Abonnements-Vorstellung. P. P. D.
Novität! Zum 5. Male. Novität!

Mutter Erde.

Drama in 5 Acten von Max Halbe.
Regie: Franz Schieke.
Personen:

Paul Warkentin, Herausgeber einer Frauenzeitung . . . Ludwig Lindikoff.
Hella Warkentin-Bernhardy, seine Frau . . . Fanny Rheinen.
Dr. von Glyszinski . . . Emil Berthold.
Heliodor von Laskowski, Gutsbesitzer auf Klonowken . . . Franz Wallis.
Antoinette, seine Frau . . . H. Melzer-Born.
Tante Klärchen . . . Anna Kutscherra.
von Lindemann, Gutsbesitzer . . . Franz Schieke.
Frau von Lindemann . . . Marie Bendel.
Raabe sen., Gutsbesitzer . . . Max Kirschner.
Schnaase, Gutsbesitzer . . . Josef Kraft.
Frau Schnaase . . . Ida Calliano.
Raabe jun., Student . . . Curt Gühne.
Dr. Bodenstein, Arzt . . . Bruno Galleiske.
Fabrikdirector Mertens . . . Paul Martin.
Jospeit, Rentier . . . Ernst Arndt.
Frau Borowski, Lehrerswittwe . . . Angel. Morand.
Kunze, Organist . . . Hugo Schilling.
Candidat Schrock . . . Alfred Meyer.
Inspector Zindel . . . Alex. Calliano.
Lene, Stubenmädchen . . . Ella Grüner.
Fritz, Kutscher . . . Emil Werner.

Zeit: Gegenwart. Ort der Handlung: Gut Ellernhof.
Größere Pause nach dem 2. Act.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 Pf.
Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag, den 30. December 1897.
Nachmittags 3½ Uhr. Ende 6 Uhr.
Bei ermäßigten Preisen.
Mit neuer Ausstattung an Costümen:

Rothkäppchen.

Märchenspiel mit Gesang und Tanz in 1 Vorspiel und 4 Bildern von Oscar Will.
Regie: Max Kirschner. Dirigent: Franz Götze.
Vorspiel: Im Reiche der Feen. | 3. Bild: Rothkäppchen.
1. Bild: Struwelpeter. | 4. Bild: Hans im Glück.
2. Bild: Schneider Fips. | Große Schluß-Apotheose.
(Personen wie bekannt.)

Spielplan:
Abends 7½ Uhr. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. Carmen.

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Grosse Specialitäten-Vorstellung.

Sensationeller Erfolg des neuen Künstler-Ensembles,
bestehend aus 35 Artisten I. Ranges.

The Frosdicks, Kunst-Scaters auf Stelzen. | Maizenovice-Truppe, Tableau vivantes. (8 Dam.)
The 3 Wartons, Parterre-Akrobaten. | Bros. Starley, Akrobatische Kunst-Radfahr.

Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Freitag, den 31. December 1897.
Nach beendeter Vorstellung.

Großer Sylvester-Ball.

Diverse scherzhafte Ueberraschungen.
Unter Mitwirkung des gesammten Personals.

Im Freundschaftlichen Garten

findet am 31. Decbr., Sylvesterabend, ein

Sylvesterball

statt, arrangirt vom Theater-Verein „Edelweiss“.
Anfang 7½ Uhr Abends. Schluß 6 Uhr Morg.
Gäste sowie Masken gern gesehen.
Der Vorstand.
NB. Billets Herren a 50, Damen 30 ₰ zu haben Tobiasgasse 5 im Friseur-Geschäft der Frau Beeskow, sowie Abends an der Casse.

R. A. Neubeyser's Etablissement,

3 Nehrungerweg 3.
Freitag, den 31. December, Sylvester:

Großer Sylvester-Maskenball.

Masken haben freien Eintritt.
Militär-Musik.
Bowle und Pfannkuchen für sämmtliche Gäste gratis.
Anfang 7 Uhr.

Sonnabend, den 1. Januar, Neujahr:

Grosses Tanzkränzchen.

Militär-Musik. Anfang 4 Uhr.

Sonntag, den 2. Januar:

Grosses Tanzkränzchen.

Militär-Musik. Anfang 4 Uhr.
4231) Achtungsvoll R. A. Neubeyser.

Sängerheim

Donnerstag
Familien-Abend
Gratis-Ausloosen von lebenden See- und Flussfischen.

Danziger Bürgergarten,

4245) Schidlitz.
Freitag, am Sylvestertage:
Humoristischer Ball
mit ganz neuen urkomischen Masken-Aufführungen.
Auch an diesem Jahresschlusse Ziegenbock Tom Belling mit Meister Meck Meck im Schneegestöber. Brennen großer Weihnachtsbäume 2c. 2c.
Anfang 6 Uhr. Entree wie gewöhnlich. J. Steppuhn.

Freitag, den 7. Januar, Abends 7½ Uhr, im Saale des Schützenhauses:

Philharmonisches Concert

von Ludwig Heidingsfeld.

Solistin: Kammersängerin Frl. Emma Hiller, Stuttgart.
Orchester: Verstärkte Theil'sche Capelle. (4282

1. Ouverture zu „Iphigenie in Aulis“ von Gluck.
2. Arie: „Wie nahte mir“ aus „Freischütz“ m. Orch. v. Weber.
3. Lehrbubentanz und Aufzug d. Meistersinger von Wagner.
4. Ingeborg's Klage, Arie mit Orchesterbegl. von Bruch.
5. Drei Lieder am Clavier, Mendelssohn (Suleika), Heidingsfeld, Brahms (Meine Liebe ist grün.)
6. Sinfonie D-moll No. IV von Rob. Schumann.

Flügel (Blüthner) von Max Lipczinski, Jopengasse.
Num. Bill. 4, 3, 2 M, für die Mitgl. des Danziger Gesangvereins 3, 2, 1,50 M, Stehplatz 1 M in der Homann & Weber'schen Buchhandlung, Langenmarkt 10.

Freundschaftl. Garten.

(4198
Mittwoch, den 29. Dec.:
Gesellschaftsabend.



Privat-Beamten-Verein.

Freitag, den 31. ds. Mts., Abends 9 Uhr,
im Café Franke,
Langenmarkt 15, 1 Tr.
Sylvester-Familienabend
Gäste können eingeführt werden. Besondere Einladungen ergehen nicht! (4270
Der Vorstand.

Freundschaftl. Garten,

Neugarten No. 1.
Sonnabend, 1. Januar 1898
feiert der
Dilettanten-Club „Germania“
sein Neujahrsvergnügen,
verbunden mit Concert, Theater und darauffolgendem Tanzkränzchen. — Wir laden alle Freunde u. Bekannte ergeb. ein.
Anfang 7 Uhr.
Der Vorstand.
Billets im Vorverkauf a 25 ₰ zu haben im Friseurgeschäft bei Frau Beeskow, Tobiasgasse 5.

Ordentliche General-Versammlung

der
Sterbecasse der Salzpacker zu Oliva
am Sonntag, den 2. Januar 1898, Nachmittags 5 Uhr,
im Cassenlocale zu Oliva, Kirchenstraße Nr. 1.
Tages-Ordnung: laut Statut.
Oliva, den 28. Decbr. 1897.
4274) Der Vorstand.

Vereine

Ruder-Club „Victoria“ Danzig.

Mittwoch, den 29. cr., Abends 8½ Uhr,
im Clublocal Café Hohenzollern,
General-Versammlung.
Tagesordnung:
Aufnahme neuer Mitglieder. Berathung über Einführung elektrischer Beleuchtung i. Bootshause. Ausloosung von Actien. Diverses. (4133
Der Vorstand.

Empfehle zum (4228
Sylvester
ff. Punsch-Essenz
pr. Fl. 1,75 Mk.
Oscar Busch Nachfl.,
Hundegasse 111.

100 Neujahrskarten mit Namen 1 Mark,

bis zu den elegantesten in großer Auswahl. Fertige dieselben auch zu 50 und 25 Stk. an. Neujahrskarten ohne Namen gebe dutzendweise ab. (4053
Einzel-Verkauf feiner Neujahrs- und Gratulationskarten.
Xaver's Buch- u. Steindruckerei, Ketterhagergasse 16.

Neujahrskarten

komischen und ernsten Inhalts in größter Auswahl empfiehlt (4147
Adolph Cohn,
Langgasse Nr. 1 (Langgasserthor).

Neujahrs-Postkarten

mit
Ansichten von Danzig
sowie
viele andere Neuheiten
in (4086
Neujahrs-Karten.
J. J. Lorenz,
Matzkauschegasse 7.

Neujahrskarten

ernsten und scherzhaften Inhalts, in überraschend großer Auswahl, die neuesten, verschiedenartigsten Muster, von den einfachsten bis zu den elegantesten, wie:
Glücksspiele u. Scherz-Attrappen
empfiehlt
En gros. L. Lankoff, En detail.
3. Damm Nr. 8, Ecke der Johannisgasse,
Zweiggeschäft: Poggenpfuhl 92, Ecke d. Vorst. Grabens.
Sortimente für Wiederverkäufer
werden in jeder beliebigen Größe mit hohem Rabatt zusammengestellt. (4248

Um zu räumen:

(4163
Griech. Kranzfeigen 1 Pfd. 20 Pf., franz. Walnüsse 1 Pfd. 15 Pf., neue Datteln 1 Pfd. 40 Pf. empfiehlt
W. Machwitz, Danzig und Langfuhr.

Eugen Hasse, Kohlenmarkt 25,

vis-à-vis der Hauptwache,
empfiehlt sein großes Lager
fertiger Herren- und Knaben-Confection
zu billigen, aber festen Preisen.

Winter-Paletots vom Lager aus dauerhaften Stoffen, a Stück 9, 10, 12 M,
Winter-Paletots vom Lager aus Eskimos in allen Farben, a Stück 15, 18, 21 M,
Winter-Paletots vom Lager in Krimmer u. Flocken in allen Farben, a Stück 18, 21, 24 M,
Herren-Anzüge vom Lager aus guten dauerhaften Stoffen, a Stück 9, 10, 12 M,
Herren-Anzüge vom Lager in hochf. Cheviot, Kammgarn, Tricot, a Stück 15, 18, 21 M,
Hohenzollernmäntel in allen Farben, a Stück 18 M,
Wasserdichte Loden-Joppen vom Lager, a Stück 7, 8, 9 M,
Große Auswahl in Anzügen und Pelerinen-Mänteln für Knaben.
1. Etage großes Tuchlager in deutschen und englischen Stoffen in allen Dessins.
Winter-Paletots nach Maaß in reiner Wolle, Krimmer in allen Farben, von 30 M.
Herren-Promenaden-Anzüge in reiner Wolle für 30 M.
Sämmtliche Sachen zeichnen sich durch guten Sitz, saubere Arbeit aus und werden unter Garantie für guten Sitz geliefert. Zuschneider im Hause. (20240
Hosen und Westen von 3 Mark an.

Schiedmayer, Pianofortefabrik

vorm. J. & P. Schiedmayer, Königl. Hoflieferanten, Stuttgart.

Flügel * Pianinos * Harmoniums.

Feinste deutsche Marke.

28000 Instrumente im Gebrauch. 37 Ehren-Diplome und Medaillen.

Der zum Concert gestellte Flügel hat mich sehr befriedigt. — Hans von Bülow.
Vorzügliche Leistungen dieser rühmlichst bekannten Fabrik. — Edward Grieg.
Was Klangfülle und Spielart anbetrifft, Instrument I. Ranges. — Alfred Grünfeld.
Hervorragend im Ton, ausgezeichnet genaue Spielart. — Adolph Henselt.
Vorzüglich in jeder Beziehung. — Clotilde Kleeberg.
Deren hervorragende Eigenschaften mir seit lange rühmlichst bekannt. — Franz Liszt.
Unübertrefflich und aussergewöhnlich. — P. Mascagni.
Ihre Instrumente haben mir ausserordentlich gefallen. — Anton Rubinstein.
Ausgezeichnet, kräftig und gesangreich zugleich. — C. Saint-Saëns.
Spielart, Ton und Klang in erster Linie hervorragend. — B. Stavenhagen.

Alleinige Niederlage: Robert Bull, Brodbänkengasse 36.
(3206

Die schönsten Porzeln und Pfannkuchen!!

erhält man nur durch Anwendung des allbewährten Lindenberg'schen
Verbesserten amerik. Backpulver
à Packet 10 Pfg.
Frisch vorräthig in allen Colonialwaaren- und Mehlhandlungen, sowie im General-Depot bei (4255
Carl Lindenberg, Breitgasse 131/132.

Molkerei-Producte.

Täglich frische ff. Tafelbutter à Pfd. 1,20 M.
do. do. Guts- do. „ „ 1,10 „
do. do. Molkerei-do. „ „ 1,00 „
do. fette reine Koch- do. „ „ 0,90 „
von 5 Pfund an Engrospreise.
Ferner zu billigen Preisen: (3998
Alten Schweizer und Tilsiter Käse,
alten, pikanten und frischen Werder,
echten Edamer, Roquefort, Münster u. Neufchateller,
Fromage de Brie, Harzer, Ramadour,
Limburger, Soldiner,
Natur- und Harburger Frühstücks-Käschen.
Dänische Appetit-Käschen etc.,
sowie (3998
reinen Bienenhonig und Landwurst.
Albert Zulauf,
Altstädt. Graben Nr. 29–30.

Preise bis Neujahr:

Punschessenz, 1/1 Flasche 1,50 M incl., Rum 90 ₰, Cognac 1,00 M, Arrac 1,30 M excl. (4210
Californ. Weinhandlung, Portechaiseng. 2.
NB. Kleine Partie Walnüsse p. Pfd. 20 ₰, Lambertnüsse p. Pfd. 25 ₰, Traubenrosinen und Schaalmandeln p. Pfd. 60 ₰, soweit Vorrath. Portechaisengasse 2.

Neujahrskarten! billig! Neujahrskarten! billig!

mit scherzhaftem und ernstem Inhalt in sehr großer Auswahl und zu billigen Preisen. Briefmarken stehen jedem Käufer zur beliebigen Verfügung.
F. Schellongowski,
Buchhandlung, Breitgasse 35.

Sylvester-Porzeln

mit „Fermentpulver“ gebacken, gerathen vorzüglich.
Recept gratis.
Ein Pulver zu 2½ Pfund Mehl à 10 Pfennige
empfiehlt (4115
Carl Seydel,
Heilige Geistgasse 22.

Muffen, Barets, Kragen u. Boas

empfehle, um bis Weihnachten zu räumen, zu auffallend billigen Preisen.
3414) W. J. Hallauer.

Stettiner Hefen,

täglich frisch, (4270
per Pfund 40 Pfg., empfiehlt
Paul Machwitz,
3. Damm Nr. 7.

Rum-Punsch-Essenz,

1/1 Flasche M 1,50, 1/2 Flasche 75 ₰,
Victoria- (4271
Punsch-Extract,
1/1 Flasche M 2, 1/2 Flasche M 1,
Hochfeinen Grog-Rum,
die ganze Flasche incl. M 1,—
empfiehlt
Paul Machwitz,
3. Damm Nr. 7.
Telephon-Auschluss No. 474.

Neujahrskarten,

komischen und ernsten Inhalts, empfiehlt
Gustav Lapoehn,
Buchhandlung, Näthlergasse 5.

Neujahrskarten

in reizenden neuen Mustern und reichhaltiger Auswahl, von den einfachsten bis hochfeinsten, empfiehlt (4247
A. Lankoff,
Schmiedegasse No. 20.

Papier-Handlung

B. Reiss,
1. Damm 9. 1. Damm. 9.
Empfehle mein reich sortirtes Lager in (4144
Neujahrskarten.

Neujahrskarten

in großer Auswahl empfiehlt (4141
H. Eichmann,
64. Tischlergasse 64.

Masken-Costüme

elegant u. sauber, verleiht billigst
J. Paster, (4088
Heil. Geistgasse Nr. 61, part.

Wie Dr. med. Hair vom Asthma sich selbst und viele Hunderte Patienten heilte, lehrt unentgeltlich dessen Schrift. (1362
Contag & Co., Leipzig.

Stadtverordneten-Versammlung

vom 28. December.

Am Magistratstische die Herren Oberbürgermeister Delbrück, Bürgermeister Trampe, Stadträthe Ehlers, Toop, Dr. Damus, Dr. Ackermann, Dr. Bail, Kosmack, Voigt, Helm, v. Rozynski, Fehlhaber und Meckbach.

Den Vorsitz führt Stadtverordneten-Vorsteher Steffens.

Die Versammlung nahm von dem Protokoll über die am 18. d. Mts. erfolgte Revision des städtischen Leihamts Kenntniß und ertheilte nachträglich ihre Genehmigung zu der Verpachtung des Marktstandgeldes auf dem Weihnachtsmarkt an den Marktpächter Herrn Schwermer, der das Meistgebot mit 290 Mk. abgegeben hatte. Ferner wurde ein früher gefaßter Beschluß über den Verkauf zweier kleinen Landstücke formell berichtigt.

Mit einem für Danzigs wirthschaftliche Entwickelung hochbedeutsamen Antrage trat dann der Magistrat an die Versammlung heran. Es handelt sich um die **Errichtung eines Freibezirks im Danziger Hafen,** insbesondere um die Betheiligung der Stadt an der Kostenaufbringung. Der Antrag des Magistrats lautet:

Die Stadtverordneten-Versammlung wolle beschließen:

1. daß behufs Einrichtung eines

Freibezirkes am Hafenbassin in Neufahrwasser,

außer dem vom Sparcassen-Actien-Verein dem Vorsteher-Amte der Kaufmannschaft zu Danzig für diesen Zweck zugesagten Kostenbeitrage von 150 000 Mark, aus städtischen Mitteln ein einmaliger Beitrag in der gleichen Höhe von „Einhundertfünfzigtausend Mark" bewilligt, auch von der Stadtgemeinde die Verpflichtung übernommen wird, sofern durch die Einrichtung und den Betrieb des Freibezirkes in diesem eine Erweiterung der Zollabfertigungsräume nothwendig werden sollte, die Baukosten der Königlichen Staats-Eisenbahn-Verwaltung zu erstatten, 2. daß für die projectirte Verbindung zwischen dem Weichselbahnhof und dem Rangirbahnhof Brösen die Grunderwerbskosten von der Stadtgemeinde übernommen werden, 3. daß die hierzu erforderlichen Geldmittel, vorbehaltlich ihrer Aufnahme durch eine Anleihe, vorerst dem Handelsfonds und, soweit dieser nicht ausreicht, dem Capital-Vermögensfonds entnommen werden.

Der Begründung, die der Magistrat seinem Antrage mit auf den Weg gab, entnehmen wir Folgendes: „In dem schweren Wettbewerbe, welchen Danzig gegen andere durch eine günstigere Lage im Weltverkehr, durch ihre Handelsverbindungen und ihren Reichthum, nicht am wenigsten aber auch durch ihre großartig ausgebauten Hafen und Verkehrs-Einrichtungen bevorzugte Seehäfen an der Nord- und Ostsee zu führen hat, drängen die Verhältnisse zur möglichst schleunigen Einrichtung eines Freibezirkes — wenn auch vorerst nur in dem bescheidenen Umfange, welcher durch die verfügbaren Hafengewässer und die finanzielle Leistungsfähigkeit unserer Stadtgemeinde bedingt ist. Die hier in erster Reihe zur Vertretung und Förderung der Handels- und Schiffahrts-Interessen berufene Corporation der Danziger Kaufmannschaft hat dies Project eines Danziger Freibezirks schon seit einer Reihe von Jahren eifrig betrieben und sowohl bei Aufstellung der Entwürfe eine bereitwillige Mitwirkung hervorragender Techniker wie auch bei der finanziellen Sicherung des Unternehmens eine ebenso bereite Hilfe des Danziger Sparkassen-Actien-Vereins gefunden.

Unterm 13. Februar 1893 wurde dem Vorsteher-Amte der Kaufmannschaft im Auftrage des Finanzministers mitgetheilt, daß „die Frage: ob die Zulassung eines Freibezirks bei Danzig für die Aufrechterhaltung und weitere Entwicklung des Danziger Handels von erheblichem Nutzen sein würde, von dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe, mit welchem der Herr Finanzminister in der Angelegenheit ins Benehmen getreten sei, bejaht werde. Auch sei der Minister für Handel und Gewerbe dem Vorsteher-Amte darin beigetreten, daß ein Bedürfniß für die Errichtung des Freibezirkes für den Fall außer Zweifel stehe, daß die gleiche Begünstigung der Stadt Stettin — wie ihr in Aussicht gestellt — zugebilligt würde. Hiernach sei der Finanzminister nicht abgeneigt, dem Antrage des Vorsteher-Amtes unter der Voraussetzung näher zu treten, daß die für die Zollsicherheit und Zollabfertigung erforderlichen baulichen Einrichtungen des Freibezirks von den Interessenten ohne Inanspruchnahme eines staatlichen Beitrages zu den Kosten getroffen würden, er bemerke indeß, daß die endgiltige Beschlußfassung über die Zulassung der erbetenen Begünstigung dem Bundesrathe zustehe. Bevor eine Entscheidung darüber getroffen werden könne, ob die Wahl des für den Freibezirk in Aussicht genommenen Platzes in Neufahrwasser zu billigen sei, sowie welche Anforderungen in Betreff der baulichen Einrichtungen des Platzes zollseitig zu stellen seien, bedürfe es zunächst einer Verständigung des Herrn Finanzministers mit den betheiligten Ressorts, welchen der fiscalische Hafen zu Neufahrwasser nebst angrenzendem Gebiet unterstellt sei. Hierüber habe sich der Herr Finanzminister die weiteren Erörterungen vorbehalten."

Am 25. November 1893 fand in Berlin auf Veranlassung und unter dem Vorsitz des Herrn Handelsministers eine Verhandlung statt über den „Einfluß des Nord-Ostsee-Canals auf die deutschen Seehäfen", insbesondere über die Frage: „inwieweit zur wirkungsvolleren Begegnung der im Jahre 1894/95 zu erwartenden verstärkten Concurrenz Kopenhagens und der bevorzugten Stellung der Nordseehäfen ein engeres Zusammenschließen der großen deutschen Ostseehäfen praktisch in die Wege geleitet werden könnte".

In dieser Verhandlung — an welcher außer dem Herrn Handelsminister und seinen vortragenden Räthen sowie einem Vertreter des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten die Herren Ober-Präsidenten von Ostpreußen, Westpreußen, Pommern und Schleswig-Holstein, die Regierungs-Präsidenten zu Königsberg, Danzig, Stettin und Schleswig, Vertreter der Magistrate von Königsberg, Danzig, Stettin und Kiel sowie der Rhederei, des Handels und der Industrie aus Königsberg, Memel, Danzig, Stettin, Kiel und Flensburg theilnahmen — wurden u. a. folgende Erklärungen beschlossen:

„Eine rege Benutzung des Nord-Ostsee-Canals durch die Handelsschiffe wird zur Folge haben, daß ein erheblicher Theil des bisher noch durch deutsche Ostseehäfen und Ostseerhedereien vermittelten Absatzes und der Versorgung der auf die Ostsee angewiesenen Verkehrsgebiete den stärkeren Nordseehäfen und Nordseerhedereien zufallen wird. Für die Ostseehäfen ist diese Gefahr um so bedrohlicher, als ihnen gleichzeitig infolge der Einrichtung eines schon bald fertig gestellten Freihafens in Kopenhagen mit bedeutenden Begünstigungen, denen gleiche Einrichtungen in schwedischen Sundhäfen folgen, eine wesentliche Beeinträchtigung der preußischen Ostseeschifffahrt droht.

Um den Nord-Ostsee-Canal für die Entwicklung der preußischen Ostseehäfen nutzbar zu machen, ist anzustreben: Erleichterung in der Errichtung von Freilägern (Freibezirken) in den wichtigeren Ostseehäfen, — solange solche noch nicht errichtet sind, Erleichterung in der zollamtlichen Behandlung der eingehenden Waaren und Schiffe, daneben Förderung des Ausbaues der Binnenwasserstraßen."

Am 9. März 1894 machte der Handelsminister dem Herrn Ober-Präsidenten hier die Mittheilung, daß die Frage der Errichtung eines Freibezirks in Danzig nunmehr in Folge erneuter Anregung des Herrn Ministers endlich in Angriff genommen und zu diesem Zweck ein Termin in Danzig abgehalten werden solle.

Dies ist am 28. März 1894 geschehen. In der nach vorhergegangener örtlicher Besichtigung des Hafenbassins zu Neufahrwasser hier im Rathhause unter dem Vorsitz des Herrn Ober-Präsidenten stattgehabten Verhandlung — an welcher theilnahmen Vertreter des Herrn Finanzministers, der Herren Minister der öffentlichen Arbeiten und für Handel und Gewerbe, des Herrn Kriegsministers und des Herrn Staatssecretärs des Reichsmarineamts, der hiesigen Provinzialbehörden, der Eisenbahn-Direction zu Bromberg, der Danziger Kaufmannschaft und des Magistrats — wurden an der Hand eines ersten, von dem Herrn Stadtverordneten Baurath Breidsprecher ausgearbeiteten, und des danach von der Eisenbahn-Direction zu Bromberg aufgestellten zweiten Entwurfs die Bedingungen erörtert, „unter welchen die Einrichtung eines Freibezirks im Sinne des § 107 des Vereinszollgesetzes vom 1. Juli 1869 am Hafenbassin zu Neufahrwasser in Aussicht zu nehmen sei."

Das Ergebniß dieser Danziger Conferenz und der weiteren Verhandlungen der betheiligten Behörden über verschiedene Einzelheiten des ursprünglich aufgestellten Entwurfes führte im folgenden Jahre zu einem bestimmten Antrage des Preußischen Staatsministeriums an den Bundesrath, der seinerseits durch Beschluß vom 24. October 1895, sich damit einverstanden zu erklären, daß bei Neufahrwasser in dem Ausmündungsgebiete des Hafencanals gelegenen Hafenbassin ein Freibezirk errichtet und der preußischen Regierung überlassen werde, die nähere Begrenzung des Freibezirks vorzunehmen und das Regulativ für denselben nach dem Muster der für den Bremischen Freibezirk bestehenden Vorschriften zu erlassen.

Durch Erlaß des Finanzministers vom 11. December 1895 sind demnächst die näheren Grenzen des Freibezirks zu Neufahrwasser mit einigen nach der Anforderung der Königl. Commandantur und der Staatseisenbahnverwaltung bedingten Vorbehalten festgestellt, und unterm 28. Mai 1896 ist vom Finanzminister ein Regulativ für den Freibezirk erlassen worden.

Sowohl in jenem Erlaß wie auch in dem Regulativ selbst ist an der Voraussetzung festgehalten, welche der Finanzminister von vornherein aufgestellt hatte, daß alle diejenigen Vorkehrungen, welche nöthig sind, um den Anforderungen der Königl. Hafenbauverwaltung und der Königl. Staatseisenbahnverwaltung [illegible] ohne staatliche Beihilfe zu erfolgen habe. In dieser Hinsicht wurde im Sommer 1895 von der Königl. Eisenbahn-Direction hier zunächst ein vorläufiger, für die Ministerial-Instanz noch unverbindlicher Vertragsentwurf nebst zwei zugehörigen Kostenberechnungen vorgelegt. [illegible] 215 000 Mk. angenommen worden, [illegible] **rund 265 000 Mk.** [illegible] 185 000 Mark [illegible] entfallen würden.

Unserem Wunsche gemäß waren bis dahin die vorbereitenden Unterhandlungen mit den zuständigen Behörden über die Herstellung eines Danziger Freibezirks vom Vorsteher-Amte der Kaufmannschaft betrieben worden, — von ihm und unter unserer Theilnahme. Nunmehr gelangten sie aber in dasjenige Stadium, in welchem es darauf ankam, daß seitens der Stadtgemeinde die finanziellen Interessentenleistungen übernommen werden, [illegible] Unterm 4. Januar d. J. wurde uns von der Eisenbahn-Direction mitgetheilt, [illegible] Minister der öffentlichen Arbeiten [illegible] in die Verhandlung zu treten. Dies ist im Laufe des Jahres [illegible] geführt:

1. Auf unseren Antrag ist die Abfindung der Stadtgemeinde wegen der Kosten der Herstellung, künftigen Unterhaltung und des Betriebes des Freibezirks [illegible] 300 000 Mk. erfolgen. Da hierzu auf Veranlassung des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft vom Danziger Sparcassen-Actien-Verein bereits 150 000 Mk. zur Verfügung gestellt sind, so bleibt für die Stadtgemeinde selbst eine Aufwendung von 150 000 Mk. [illegible]

2. Die Stadtgemeinde übernimmt die Verpflichtung zur unentgeltlichen Hergabe des Grund und Bodens für eine Verbindungsbahn vom Weichselbahnhof nach dem Rangirbahnhof Brösen.

Diese Verbindungsbahn, [illegible] Bedürfniß für den Verkehr des Hafens Danzig-Neufahrwasser, [illegible] vom Landtage [illegible]

Die Kosten des Grunderwerbes [illegible] 50 000 Mk. [illegible]

Stadtv. Berenz: M. H., die Vorlage ist so umfangreich und so wichtig, [illegible] Ich beantrage daher, die Vorlage einer Commission [illegible]

Stadtv. Dr. Lehmann: [illegible]

Stadtv. Damme: [illegible] Kaufmannschaft die Vorlage befürworte, so thue ich es im Interesse der gesammten Bevölkerung. Was das heißt, ob wir hier in Danzig Handel haben oder nicht haben, das wird jeder verständige Mensch wissen, der hier ein Paar Jahre gelebt hat. Ich entsinne mich noch, wie es hier im Jahre 1849 war, da lag vor dem Hafen ein dänisches Kriegsschiff und schnitt uns den Handel ab, ebenso später wieder 64, und schließlich 1870 haben wir hier sehr gezittert, daß wir nicht von der französischen Flotte blockirt würden. Nach meinem Dafürhalten hat in Danzig Jedermann ein Interesse an einem freien, frischen, ungehinderten Verkehr; das liegt so auf der Hand, daß ich einigermaßen erstaunt bin, von einem Bürger unserer alten See- und Handelsstadt eine solche Ansicht zu hören, wie sie Herr Dr. Lehmann hat. Bei einem Landmann, der in den agrarischen Lehren groß geworden ist, würde man das vielleicht erklärlich finden, wenn er sagt: „Die Kaufleute können sich ja selber ihre Häfen bauen, wenn sie welche nöthig haben, sie nehmen uns Landwirthen ja doch alles weg" — aber bei dem Bewohner einer Seestadt ist das doch eine vorsintfluthliche Ansicht! Ich weiß nicht, was hier viel zu betrachten ist; es handelt sich doch einfach darum: Soll hier der Handel und Verkehr gehoben werden oder soll er es nicht? (Stadtv. Dr. Lehmann: Er soll!) Er soll? Na, das ist mir lieb zu hören. Herr Dr. Lehmann spricht nicht von der Kaufmannschaft, sondern von den einzelnen Kaufleuten, denen der Freibezirk zu Gute komme. Wie aber die heute hier ansässigen Kaufleute das Geld für die Anlage aufbringen sollten, das weiß ich nicht. Wir haben in der Kaufmannschaft jetzt 300 Kaufleute, von denen würde also jeder 500 Mk. geben müssen, um die Kosten zu decken. Eine ganze Menge würde das ja wohl geben, die anderen aber nicht, da sie kein unmittelbares Interesse an dem Project haben. Ich will nun nicht sagen, wenn es sich um eine enorme Summe handelte, wenn wir z. B. wie Stettin 11 Millionen brauchten — so viel hat nämlich Stettin auf seinem Freibezirk verwandt — (Stadtv. Dr. Lehmann: A fonds perdu?) Ja wohl, à fonds perdu; sie haben das Geld hergegeben, natürlich in der Erwartung, daß sich die Anlage rentiren wird. Aber soviel wollen wir ja garnicht haben. Ich sage mir als Stadtverordneter und in einem Lebensalter, wo ich jeden Tag mein Geschäft aufzugeben oder mich davon zurückzuziehen genöthigt sein kann, daß es sich hier um eine Sache handelt, die für die gesammte Stadt von größter Bedeutung ist, namentlich bei den Verhältnissen, die sich durch das stetige Anwachsen der Dampfschiffahrt ergeben haben, und ich frage mich: Ist eine solche Anlage werth, daß die Stadt Danzig deswegen eine jährliche Rente von 6000 Mk. auf 40 Jahre übernimmt? Und meine Antwort darauf ist „Ja"!, und ich glaube daß die überwiegende Mehrheit dieser Versammlung dieselbe Ansicht hat wie ich. Herrn Dr. Lehmann kann ich es ja nachfühlen, wenn er den Freibezirk für nicht so wichtig hält; er denkt: „Was ist denn der Zoll so schlimmes? Man geht einfach aufs Zollamt, bezahlt seinen Zoll, damit ist das Ding gethan, und nachher schlägt man den Zollbetrag wieder heraus, indem man etwas theurer verkauft." Ja, so liegt die Sache aber leider nicht, man muß oft Tagelang warten, ehe man seinen Zoll bezahlen kann, und daraus entstehen Nachtheile, die beim Freihafen vermieden werden. Ich halte die Commissionsberathung übrigens für überflüssig, ich glaube, die Sache ist gerade spruchreif genug.

Oberbürgermeister **Delbrück:** Die Versammlung ist in eine Generaldebatte eingetreten, obwohl ein Antrag zur Geschäftsordnung vorlag, die Sache an eine Commission zu verweisen. Ich möchte meinerseits nur kurz erklären, daß der Magistrat bei der Erörterung, die das Project eines Freibezirks im Danziger Hafen seit mehreren Jahren in der Presse und sonst gefunden hat, eine Commissionsberathung für überflüssig hielt und annahm, die Sache würde gleich im Plenum verhandelt werden können. Aber um denjenigen entgegen zu kommen, die mehr von dem Plane wissen möchten, als sie bisher erfahren haben, haben wir auch durchaus nichts gegen eine Commissionsberathung. Vollends nachdem ich hier die Auffassung des Herrn Doctor Lehmann gehört habe, bin ich überzeugt, daß eine Commissionsberathung am Platze ist, denn wenn die Verhandlungen hier in dem Ton weiter geführt werden, dann würde ich mich geniren, in den nächsten Tagen aus den Thoren von Danzig herauszugehen. (Bravo!) Wenn Sie aber eine Commissionsberathung beschließen, so bitte ich diese zu beschleunigen, der Magistrat legt sehr viel Werth darauf, daß die Sache in unserer Sitzung am 8. Januar — der ersten im neuen Jahre — erledigt werden kann, es ist von großem Werth, daß die Acten am 11. Januar, wenn der Landtag zusammentritt, abgeschlossen sind, so daß eventuell Herr Ehlers und ich sofort für das Zustandekommen des Projects weiter thätig sein können.

Stadtrath **Ehlers** sieht in den Ausführungen des Stadtv. Lehmann weniger einen Angriff auf die Kaufmannschaft als auf den Magistrat und sprach sein Bedauern darüber aus, daß eine so wichtige Sache in dieser Weise zur Sprache gebracht werde.

Stadtv. **Dr. Lehmann:** Die Generaldebatte ist ja durch Herrn Damme eröffnet und vom Herrn Oberbürgermeister fortgesetzt worden. (Oberbürgermeister **Delbrück:** Nein, ich habe nur zur Geschäftsordnung gesprochen!) Der Herr Oberbürgermeister hat gesagt, er würde sich genieren, Danzig zu verlassen, wenn hier weiter so verhandelt würde — nun, mir ist bisher hier nichts vorgekommen, weshalb jemand sich zu schämen brauchte, aus den Thoren der Stadt zu gehen. — Was ich da gesagt habe, das handelte sich nicht um die Errichtung eines Freihafens, sondern darum, wer die Kosten trägt. Ich trete deshalb auch Herrn Ehlers entgegen, ich habe dem Magistrat keinen Vorwurf machen wollen. Im übrigen bin ich für Commissionsberathung.

Stadtv. **Damme:** Ich habe auch nicht in die General-Debatte eingegriffen, ich mußte mich aber doch dagegen wehren, daß kein Kaufmann in die Commission gewählt werden soll. Wir würden so eine Commission bekommen, in der Sachverständige sitzen, die die Sache nicht verstehen. Ich bin ganz der Ansicht des Herrn Oberbürgermeisters; stimmen Sie über den Antrag Berenz ab, ich würde Ihnen empfehlen, ihn abzulehnen, da die Sache wirklich reif ist.

Stadtverordneten-Vorsteher **Steffens** erklärte, seines Erachtens sei der Antrag Lehmann völlig zwecklos, da bereits die Städteordnung vorsehe, daß bei der Verhandlung städtischer Angelegenheiten Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung, die an diesen persönlich interessiert seien, an der Beschlußfassung nicht theilnehmen dürften.

Stadtv. **Dr. Lehmann:** Ich habe nicht gesagt, ich wünschte jeden Kaufmann aus der Commission ausgeschlossen zu wissen, sondern nur den, der ein persönliches materielles Interesse — ein directes — hat.

Stadtv. **Damme:** Mir ist es unbekannt, daß die Danziger Stadtverordneten-Versammlung je einen solchen Beschluß gefaßt habe, wie ihn heute Herr Dr. Lehmann verlangt, nämlich daß sie bestimmte Leute oder Stände von der Theilnahme an irgend einer Commission ausgeschlossen hätte. Hier in der Stadtverordnetenversammlung giebt es keine bestimmten Stände, wir alle sind hier als Vertreter der Bürgerschaft und haben das Interesse der gesammten Bevölkerung wahrzunehmen. Wohin sollten wir kommen, wenn nur dieser oder jener Stand sollte in die Stadtverordneten-Versammlung aufgenommen werden? Dann könnte es z. B. vorkommen, daß jemand heute ein Geschäft anfängt, das ihm den Zutritt zu der Stadtverordneten-Versammlung ermöglicht, morgen giebt er es auf und übermorgen ergreift er einen neuen Beruf, in dem er nicht Stadtverordneter sein kann. Das geht also nicht.

Stadtverordnetenvorsteher **Steffens** verlas darauf nochmals den Antrag Berenz, (die Vorlage einer Commission von 8 Gliedern, die mit beschränkter Oeffentlichkeit tagen soll, zu überweisen), und den Unterantrag Dr. Lehmann, daß diejenigen Mitglieder der Versammlung, die mit ihrem Geschäft ein persönliches, materielles Interesse an dem Zustandekommen des Freibezirks hätten, nicht in die Commission als stimmberechtigte Mitglieder gewählt werden dürften. Zu dem Antrag Lehmann bemerkte der Vorsteher, daß es in einer Commission andere als stimmberechtigte Mitglieder überhaupt nicht geben könne, der Antrag sei nach der Städteordnung unzulässig und charakterisire sich eigentlich nur als ein Wunsch an Diejenigen, die die Commision zu wählen hätten.

Stadtv. **Dr. Lehmann** strich darauf in seinem Antrage das Wort „stimmberechtigte", und bat die Versammlung um Annahme des Antrages.

Stadtverordnetenvorsteher **Steffens** bemerkte, auch in dieser Form sei der Antrag seines Erachtens unzulässig, er richtete an die Versammlung die Anfrage, ob sie vielleicht den Antrag des Stadtv. Dr. Lehmann für zuläßig halte. Auf diese Frage fand sich nur eine bejahende Stimme, nämlich die des Stadtv. Dr. Lehmann.

Der Antrag Berenz auf Commissionsberathung wurde danach mit großer Mehrheit **angenommen.** Auf Vorschlag des Stadtverordnetenvorstehers wurde die Commission sofort, so daß sie bereits am Montag eine Sitzung abhalten und am nächsten Freitag dem Plenum ihre Ansicht mittheilen kann. Die von dem Stadtverordnetenvorsteher vorgeschlagenen Stadtverordneten Bauer, Breidsprecher, Davidsohn, Gibsone, Herzog, Hybbeneth, de Jonge und Schmidt wurden von der Versammlung ohne weiteres angenommen.

Herr Chocoladenfabrikant Georg **Mix** hat auf eine von dem Block V des Wallgeländes noch unverkaufte, 1130 Quadratmeter große Parzelle ein Gebot von 113 000 Mark abgegeben. Dieser Preis entspricht den von früheren Käufern der Parzellen dieses Blockes gezahlten Sätzen. Die Versammlung nahm auf Antrag des Magistrats das Gebot des Herrn Mix ohne Erörterung an. Eine Reihe kleinerer Vorlagen wurde darauf ebenfalls ohne Erörterung genehmigt, so der Verkauf einiger Parzellen der Heubuder Forst im Belauf Rieselfeld an den Reichsmilitärfiscus für 40 Pfg. pro Quadratmeter unter der Bedingung des späteren event. Rückkaufes seitens der Stadt für 10 Pfg. pro Quadratmeter; der Ankauf zweier durch eine neue Straßenfluchtlinie abgeschnittenen Terrainstreifen von den Grundstücken Hakelwerk 5 und Spendhaus'sche Neugasse 7 zur Straßenverbreiterung für 500 Mk. und Gewährung kostenfreien Trottoirs; die Uebertragung der Pachtung einer Parzelle in Ohra von der Wittwe Dorns, geb. Volkmann, auf den Besitzer Karl Schönegge unter gleichen Bedingungen; die Verpachtung der Eisbahn auf der alten Mottlau nach Krampitz für den Winter 1897/98 an den Gastwirth Poltrock zu Krampitz für 20 Mk. und schließlich die Zahlung des von der Stadt nach rechtlicher Verpflichtung zu leistenden Besoldungszuschusses an den kürzlich erwählten zweiten Prediger bei Sankt Petri und Pauli von jährlich 450 Mk.

In einem gewissen Gegensatz zu früheren Beschlüssen stand, wie der Stadtverordnetenvorsteher hervorhob, der folgende Antrag des Magistrats. Der Besitzer des Hauses Frauengasse 29 wollte den vor diesem Hause belegenen Beischlag beseitigen lassen. Da nun in der vom Verkehr wenig berührten und an beiden Enden abgeschlossenen Frauengasse im Gegensatz zu anderen verkehrsreicheren Straßen die Erhaltung der alten, für die Physiognomie der Stadt charakteristischen Beischläge allgemein als wünschenswerth gelten muß, hat der Magistrat mit dem betr. Hausbesitzer wegen der Wiederherstellung des Beischlages verhandelt, und hat insofern Entgegenkommen gefunden, als der Besitzer des Hauses sich zur Wiederherstellung und zur Unterhaltung des Beischlages gegen eine Beihilfe von 75 Mk. bereit erklärt hat; die Unterhaltungspflicht soll grundbuchamtlich verbrieft werden. Die Versammlung bewilligte die 75 Mk.

Die Regierung hat den am 15. November von den städtischen Körperschaften beschlossenen

neuen Besoldungsplan für die Volksschullehrer

bestätigt, die Erklärung der Anerkennung dieses neuen Besoldungsplans ist von den Lehrern bereits eingefordert. Da der Besoldungsplan bis zu dem 1. April 1897 rückwirkende Kraft hat, so muß ein Nachtragsetat zum Schuletat für 1897/98 aufgestellt werden. Dieser hat bis Neujahr nicht mehr fertiggestellt werden können, da es aber wünschenswerth erscheint, daß den Lehrern bereits am 1. Januar 1898 die neuen Gehaltssätze gezahlt werden, beantragte der Magistrat, ihn zu ermächtigen, den Gehaltszahlungen bereits zu Neujahr die neue Besoldungsordnung zu Grunde zu legen. Die Versammlung nahm den Antrag ohne Erörterung an.

Weiter genehmigte die Versammlung die Rückzahlung der von dem jetzigen Vorsteher des städtischen Rechnungsbureaus, Herrn Frohnert, für seine frühere Stellung als Kämmereicassen-Buchhalter eingezahlten Caution von 3000 Mk. Da die Cassengeschäfte in der letzten Zeit erheblich angewachsen sind, beantragte der Magistrat die Anstellung zweier Cassenassistenten mit je 1500 Mk. Jahresgehalt vom 1. Januar 1898 ab. Der Antrag wurde angenommen.

Im Interesse des Verkehrs soll nach Beseitigung der sogen. Portalbrücke an dem von der Kaiserlichen Werft gepachteten Pfandgraben ein Damm durch den Graben gelegt werden. Die Stadt will den Damm herstellen und unterhalten, die Werft ist bereit, der Stadt die Herstellungskosten bis zur Höhe des Veranschlages (5000 Mk.) zu erstatten. Die Versammlung war damit einverstanden.

Zwischen der Stadt und dem Hafenbaufiscus besteht eine Meinungsverschiedenheit darüber, wer von beiden Eigenthümern des sogen. „Ballastplatzes" am linken Weichselufer bei Neufahrwasser sei. Da die Stadt für ihr Besitzrecht nicht hinlängliche juristische Beweise beibringen kann, und da sie andererseits den Platz seiner bisherigen Bestimmung als Lösch- und Ladeplatz erhalten wissen möchte — wozu die ordentliche Unterhaltung des Platzes erforderlich ist — so hat der Magistrat von einer processualischen Geltendmachung des juristisch unsicheren Besitzrechts der Stadt Abstand genommen und mit dem Hafenbaufiskus einen Vertrag geschlossen, laut dessen der Fiskus die Bestimmung des Platzes als öffentlicher Lösch- und Ladeplatz anerkannt und dessen ordnungsmäßige Unterhaltung übernimmt; die Stadt verzichtet dagegen auf ihre Ansprüche bezüglich des Eigenthumsrechtes. Der Magistrat beantragte die Genehmigung dieses Vertrages.

Eine kurze Debatte entspann sich:

Stadtv. **Schmidt** begann mit einigen, ziemlich leise gesprochenen, darum den entfernter Sitzenden nicht verständlichen Sätzen. Als von der rechten Seite des Hauses der Zuruf: „Lauter!" tönte, bemerkte der Redner, die Herren da drüben riefen immer „lauter, lauter", dabei habe er noch kein Wort gesprochen! (Gelächter und Widerspruch.) Er halte es nicht für fair und nicht für nobel, in dieser Art gegen einen Redner zu verfahren.

Stadtv. **Davidsohn** erklärte, der Redner sei auf der anderen Seite des Hauses unmöglich zu verstehen gewesen, deshalb habe man „Lauter" gerufen.

Stadtverordnetenvorsteher **Steffens** machte darauf zum ersten Male in seiner langjährigen Amtsthätigkeit als Vorsteher der Versammlung von dem Rechte, einem Stadtverordneten den Ordnungsruf zu ertheilen, Gebrauch, rief den Stadtv. Schmidt wegen der unziemlichen Ausdrücke gegenüber Mitgliedern der Versammlung zur Ordnung.

Stadtv. **Schmidt** empfahl dann, den Vertrag, den er nicht für sehr günstig für die Stadt halte, nicht abzuschließen, sondern es auf einen Proceß ankommen zu lassen, die Stadt sei ja eingetragene Eigenthümerin des Grundstücks.

Oberbürgermeister **Delbrück** stellte dagegen fest, daß die Stadt als Besitzerin keineswegs im Grundbuch eingetragen sei, als solche sei sie nur im Kataster bezeichnet, und das begründe noch nicht den Beweis, daß sie wirklich Eigenthümerin sei, sondern höchstens eine dahingehende Vermuthung.

Stadtrath **Ackermann** gab ebenfalls eine Erläuterung der Verhältnisse, die sich mit den Ausführungen des Oberbürgermeisters deckte. Juristisch stehe das Eigenthumsrecht der Stadt auf sehr schwanken Füßen.

Stadtv. **Schmidt** erklärte, soweit er sich habe erinnern können, stehe das Recht der Stadt keineswegs auf so schwanken Füßen. Der Fiscus habe für das betr. Stück Land Steuern bezahlt und damit dargethan, daß er es nicht als sein Eigenthum betrachte. Er, Redner, sei dafür, daß die Stadt ihr Recht aufrecht und festhalte. Wenn in manchen so viel aussichtsloseren Fällen von der Stadt die Proceßkosten riskirt worden seien, so sollte man sie in diesem günstig liegenden Fall auch riskiren.

Nach weiteren Erklärungen des Oberbürgermeisters und des Stadtrathes Ackermann rieth noch Stadtv. **Ehring** vom juristischen Standpunkte aus, dem Magistratsvorschlag beizustimmen. Der Stadt stehe weder ein Rechtstitel, noch die Ersitzung des Eigenthums an dem Platze auf Grund des Gewohnheitsrechtes zur Seite. Stadtv. **Schmidt** erklärt, er stelle

keinen Antrag, und der Magistratsvorschlag wurde darauf angenommen.

Weiter wurde bewilligt:

Zur Einrichtung einer Hilfsclasse für schwachsinnige Kinder in der Schule Langgarten Nr. 32 532 Mk., für Erweiterung der Beleuchtung der Straßenanlagen der Abeggstiftung bei Langfuhr 94 Mk., zur Aufstellung und Unterhaltung von 14 neuen Laternen auf der Straße nach Schidlitz 972 Mk., für eine Entwässerungsanlage auf dem Hofe des Lazareths am Olivaer Thor 352 Mk., für Umzäunung und Ausstattung einer dort aufgestellten Döcker'schen Baracke 1356 Mk., für die Ausschmückung der Straße nach Langfuhr bei der letzten Anwesenheit des Kaisers am 5. October 1420 Mk. Zu der Absetzung verschiedener, durch Capitaleinzahlung abgelöster Grundzinsbeträge vom Etat gab die Versammlung ihre Zustimmung. Eine Anzahl Jahresrechnungen verschiedener Verwaltungszweige wurden nach dem Antrage der Rechnungsrevisions-Commission genehmigt. Zum Mitgliede des Curatoriums des gewerblichen Stipendienfonds wählten die Stadtverordneten an Stelle des in Folge von Krankheit ausgeschiedenen Herrn Stadtrath Schütz Herr Stadtv. Bauer.

Der Stadtverordnetenvorsteher hatte auf die Tagesordnung der Sitzung auch die Neuwahl des Wahlvorbereitungs-Ausschusses der Stadtverordneten-Versammlung gesetzt, damit dieser Ausschuß in der Lage sei, bereits in der ersten — am 8. Januar stattfindenden Sitzung im neuen Jahre seine Vorschläge über die Zusammensetzung der Deputationen und Commissionen zu machen. Vorgeschlagen war die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder dieses Ausschusses der Herren Steffens (Vorsitzender), Berenz, Damme, Davidsohn, Gibsone, Hybbeneth, Klein, Münsterberg, Dr. Pimko und Weiß. Stadtv. Lehmann hielt es für unstatthaft, daß diese wichtige Commission für die Stadt, „die die ganze Macht in der Stadt besitze" (Heiterkeit), sich selbst wähle, er beantragte geheime Wahl durch Stimmzettel und schlug außer den vom Stadtverordnetenvorsteher genannten Herren als Candidaten die Stadtverordneten Boese und Karow vor.

Die Versammlung schritt darauf zur Zettelwahl, die vermöge der langwierigen Feststellung des Wahlergebnisses eine geraume Zeit in Anspruch nahm. Gewählt wurden mit sehr großer Mehrheit die Herren Steffens (mit 42 von 48 abgegebenen Stimmen), Damme (45), Berenz (44), Davidsohn (39), Hybbeneth (44), Klein (37), Gibsone (45), Münsterberg (45), Dr. Pimko (38), Weiß (46) das Ergebniß war also eine Wiederwahl der bisherigen Mitglieder. Die Herren Karow und Boese erhielten 21 bezw. 13 Stimmen, mehrere andere Herren, so Herr Schmidt und Herr Dr. Lehmann, je eine Stimme.

Es folgte eine geheime Sitzung. Zu Schiedsmännern bei Viehseuchen wurden die Herren Fleischermeister Annacker, Stadtv. Hein, Thierarzt Leitzen und als Stellvertreter Herr Schlachthof-Director Schieferdecker wiedergewählt. Zum Bezirksvorsteher für den 28. Stadtbezirk wurde Herr Apotheker Knochenhauer, zu dessen Stellvertreter Herr Bäckermeister Lingk, zum Bezirksvorsteher für den Waisenrath des 12. Stadtbezirks Herr Apotheker Porsch gewählt. Dem durch Alter und einen Unfall dienstunfähig gewordenen, nicht pensionsberechtigten Wassermesser-Controleur Neglaff bewilligte die Versammlung eine jährliche Altersunterstützung von 714 Mark. —y—

Diese Stadtverordnetensitzung war die vierundzwanzigste dieses Jahres.

Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.

6 Meter soliden Stoff zum Kleid für M. 1.80 Pf.
6 „ Frühjahrs- u. Sommerstoff, gar. waschächt „ „ „ 1.68
6 „ solides Damentuch „ „ „ 3.20
6 „ Veloutine Flanell, gut. Qual. „ „ „ 4.20
6 „ Ball- u. Gesellschaftsstoff, reine Wolle „ „ „ 4.50

versenden in einzelnen Metern franco in's Haus. Gelegenheitskäufe in Winter-, Frühj.- u. Sommerstoffen zu reducirten billigsten Preisen. Muster auf Verlangen franco. Modebilder gratis. Versandthaus: **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug für M. 3.75., Cheviot zum ganzen Anzug für M. 5.85 Pfg. [17799

Für Blutarme u. Bleichsüchtige. Von ärztlicher Seite wird geschrieben: „Auf Grund von verschiedenen Versuchen kann ich behaupten, daß Nutrose ein in jeder Beziehung geeignetes Fleischersatzmittel ist. Ein weißes Pulver von appetitlichem Aussehen, geruchlos und fast geschmacklos, leicht löslich und — eine sehr ins Gewicht fallende Eigenschaft — nicht theuer. Sie wird im Darm vortrefflich ausgenutzt und hat im Stoffwechsel denselben Nährwerth wie die Eiweißstoffe des Fleisches." Nutrose ist besonders geeignet zur kräftigen Ernährung von Reconvalescenten, schwächlichen Kindern, Bleichsüchtigen, Blutarmen, Brust- und Magenkranken 2c., wie dies neuere Erprobungen in großen Krankenhäusern und Kliniken der Universitäten bewiesen haben. In Schachteln à 100 gr — ausreichend für etwa 15 Mahlzeiten — durch alle Apotheken, sowie Drogenhandlungen u.s.w. zu beziehen. Einzige Fabrikanten: Farbwerke, Höchst a. M. (22696

Garantirt solide **Seidenstoffe,** Sammte, Plüsche u. Velvets liefern direkt an Private. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten von der Fabrik und Handlung **von Elten & Keussen, Crefeld.** (15819

Frauenwohl.

Lotterie der Weihnachtsmesse.

Die auf Nr. 271 502 607 679 1220 1472 1484 1576 2067 2292 2302 2631 2794 2833 gefallenen Gewinne sind noch bis **Sonnabend, den 7. Januar,** aus dem Bureau Gerbergasse 6, 10—1 Uhr, abzuholen; nach Ablauf dieses Termins verfallen dieselben zu Gunsten der Vereinscasse. [4263

Amtliche Bekanntmachungen

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Arbeiter **Paul Wyzinicki,** geboren am 18. August 1869 in Altschottland, katholisch, verheirathet, zuletzt in Emaus aufhaltsam, welcher flüchtig ist oder sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen gefährlicher Körperverletzung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften, in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern und zu den Acten V J 1040/97 Nachricht zu geben.

Danzig, den 24. December 1897.

Königliche Staats-Anwaltschaft.

Beschreibung: Alter: 28 Jahre. Größe: 1,72 m. Statur: mittel. Haare: dunkel. Stirn: frei. Bart: blond. Augenbrauen: dunkel. Nase: gewöhnlich. Mund: gewöhnlich. Zähne: vollständig. Kinn: gewöhnlich. Gesicht: länglich. Gesichtsfarbe: blaß. Sprache: deutsch.

General-Versammlung

der Corporation der Kaufmannschaft zu Danzig.

Donnerstag, 30. December 1897, Nachmittags 3 Uhr, im Artushofe.

Tages-Ordnung:

1. Bericht über die Prüfung der Jahresrechnungen der Corporation und der Speicherbahn für 1896 und Beschlußfassung über Ertheilung der Enlastung.
2. Feststellung des Voranschlags für 1898.
3. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Rechnungen des Jahres 1897 und des Voranschlages für 1899.
4. Wahl von 5 Mitgliedern der Finanzcommission.

Danzig, den 13. December 1897.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.
Damme. (3563

Familien-Nachrichten

Die Verlobung unserer Tochter **Auguste** mit dem Marine-Oberschreiber Hrn. **Carl Rühmann** beehren wir uns anzuzeigen.

Neufahrwasser, Weihnachten 1897

Carl Zulage und Frau **Ida,** geb. **Peters.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Auguste Zulage,** Tochter des Stauermeisters Herrn **Carl Zulage** und Frau **Ida,** geb. **Peters,** beehre ich mich anzuzeigen

Neufahrwasser, Weihnachten 1897

Carl Rühmann.

Die Verlobung unserer Tochter **Bertha Oschelewski** mit dem Herrn **Franz Littwin** beehren sich ergebenst anzuzeigen

Heinrich Neumann und Frau Mathilde verwittwete **Oschelewski.**

Bertha Oschelewski
Franz Littwin
Verlobte.

Quaschin, im Decbr. 1897.

Als Verlobte empfehlen sich

Emilie Klein
Adolph Fischer

Elbing Tempelburg
Weihnachten 1897.

Als Verlobte empfehlen sich:

Elisabeth Albrecht,
Max Rebischke.

Elbing. Danzig.
Weihnachten 1897.

Die glückliche Geburt eines **Töchterchens** zeigen an

Danzig, den 28. Dec. 1897.

Augustin Schulz u. Frau Anna geb. Schirnick.

Heute um 10½ Uhr entschlief nach längerem Leiden unser einziggeliebtes

Gretchen

im Alter von 2 Jahren.

Zoppot, den 28. Dec. 1897

Tiefgebeugt

Max Goldack nebst Frau und Kind.

Gestern Abend 6 Uhr entschlief sanft unsere gute, treue Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Schwägerin

Frau Bertha Collins

geb. **Heyer,** Wittwe,

im Alter von 73 Jahren.

Dieses zeigen statt besonderer Meldung tiefbetrübt an

Danzig, den 29. December 1897

Die Hinterbliebenen.

Auctionen

Auction

im Auctions-Locale Töpfergasse 16.

Freitag, den 31. December cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung: [4264
1 eisernen Geldschrank, 2 gr. Salonlampen, 2 gr. Oelgemälde, 1 Sopha und 2 Sessel mit rothbraun. Plüschbezuge, 1 mah. Sophatisch mit brauner Decke, 1 Chaiselongue mit Schlummerrolle u. Kissen, 1 mah. Spieltisch, 1 mah. Wäschespind, 1 mah. Waschtisch mit Marmorplatte, 1 mah. Paradetisch, 1 mah. Verticow, 6 mah. Rohrstühle mit runden Lehnen, 1 Sopha, 2 Sessel und 2 Stühle mit grünem Plüsch, 1 ovalen Spiegel in mah. Rahmen, 1 mah. Damenschreibtisch, 1 Stutzuhr in Bronze ohne Glocke, 2 Petroleumöfen, 1 mah. Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Brüsseler Teppich, 2 mah. Pfeilerspiegel, 1 Kronleuchter mit Glasbehang, 1 birk. Kleiderspind, 4 Fach Gardinen mit Stangen, Rosetten und Schnüren, 1 Regulator, 1 Oeldruckbild und verschiedene andere Gegenstände versteigern.

Stützer, Gerichtsvollzieher.

Auction

hier, 4. Damm 11, 1 Tr.

Donnerstag, den 30. Dec., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung:
1 mahag. Rohrstuhl, 1 Haarbild, 1 ant. Uhr im Marmorgehäuse, 1 Haussegen
an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern. (4284

Stegemann, Gerichtsvollzieher, Danzig, 4. Damm 11, 1 Treppe.

Auction

hier, Breitgasse 33, Hof.

Donnerstag, 30. Dec. 1897, Vormittags 10½ Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Auftrage die Restbestände eines Nachlasses und zwar:
1 Sopha, 1 mah. Flügel, div. Bettgestelle, 1 Sprungfedermatratze, 1 Zinkbadewanne, 1 Posten Versandtkisten zu Liqueurflaschen, 1 Posten Stückreide, 1 Flaschenregal, diverse alte Stühle, 1 Posten Steinkrucken, circa 15 Liter Inhalt, 1 Posten Flaschen, 1 Posten alte Fenster, 1 Schrotmühle, 2 Fruchtsaftpressen, 1 großes Faß nebst Bock, 1 eisernen Kohlendämpfer, sowie diverse andere Sachen
an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern. (4283

Stegemann,
Gerichtsvollzieher in Danzig, 4. Damm 11, 1 Treppe.

Auction

mit

Emaillegeschirr
III. Damm No. 9
morgen und folgende Tage,
Vor- und Nachmittag.

G. A. Rehan,
Auctionator und gerichtlich vereidigter Taxator, Langgarten 73.

Auction mit Mobiliar

Heumarkt 4, im Saale Hotel zum Stern.

Morgen Donnerstag, den 30. December cr., Vormittags 10 Uhr, mit den bereits angezeigten Sachen.

4272) **Ed. Glazeski, Auctionator.**

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 30. Decbr. d. Js., Vormittags 10 Uhr, werde ich bei den Eigenthümer **Friedrich Wallberg**'schen Eheleuten in Lamenstein
1 Sterke, 4 Gänse, 15 Hühner, 1 Miete Kartoffeln (circa 50 Scheffel), 2 Schlitten, 1 kl. Wagen u. 1 Reinigungsmaschine (4209
im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Urbanski,
Gerichtsvollzieher in Danzig, **Breitgasse 88.**

1 gr. Reisekorb, gut erh., billig zu kauf. ges Off. u. K732 an die Exp.

Gr. Waschbütte u. Waschfaß wird zu kauf. ges. Altstädt. Graben 87.

Bayrisch-, Patent-, Putzigerflaschen, Geldschrank, Eisschrank zu kaufen gesucht Rambau Nr. 8.

Weiße Patentflaschen werden gekauft Brausendes Wasser 4.

Bayrisch-Patentflaschen werden gekauft Tischlergasse 40, hochp.

1 birkener oder mahag. Kleiderschrank, gut erhalten, wird zu kaufen ges. Brodbänkengasse 6, 1.

Bayrischb.-Patentfl., kl. Schließzk. zu k. ges. Hint. Adl.-Brauh. 8, Lad.

Alte Bücher über Danzig zu kaufen gesucht. Off. u. **K 712.**

Ein Bankenbettgestell wird zu kaufen gesucht. Off. u. **K 717** erb.

Ein **Gewehrfutteral** aus Leder für alt zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **K 714** erb.

Ein nicht zu br. Eckregal o. Stand. zu kauf. ges. Off. u. **K775** an d. Exp.

Patent-Flaschen kauft die Meierei Weidengasse 1 b.

Eine gut erh. Hose und Weste zu kaufen gesucht. Off. u. **K 727** erb.

Alte Herrenkleider, Fußzeug u. Stiefelsch. zu k. ges. Häkergasse 9.

1 hübscher Abendmantel w. z. k. gesucht. Off. u. **K746** a. d. Ex. d. Bl.

1 Bücherregal, 1 Salonteppich für alt zu k. ges. Off. u. **K764** a. d. Exp.

Alte Metalle
als: Zink, Blei, Messing, Kupfer 2c. kauft zu den höchst. Tagespreis.
S. A. Hoch, [2749
Johannisgasse 29/30.

1 Paar g. Lachtauben werden w. zu k. ges. Off. u. **K738** a. d. Exp. d. Bl.

Haus mit Mittelw., Rechtstadt, sucht Selbstk. bei 3000 M. Anz. vom Eigenthümer zu kaufen. Off. unt. **K 741** an die Exp. d. Bl.

1 Bankenbettgestell, g. erh., w. zuk. ges. Off. u. **K721** an d. Exp. d. Bl.

50 Liter frische Milch werden vom 1. Januar täglich in zweimaliger Lieferung gesucht.
Mekelburg, (4177
Petershagen an der Radaune 13.

Photogr. Schaukasten zu kauf. gesucht. Off. u. **K561** an d. Exp. d. Bl. (4079

Gebrauchte Coakskörbe werden zu kaufen gesucht **König,** Schüsseldamm Nr. 48. (4156

Haus, Langfuhr, Hauptstraße oder nächste Nähe zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Miethsertrages und Preises unter **K 662** Exp. (4174

Zum 1. April 1898 wird in einem kathl. Kirchdorfe gute Gastwirthschaft zu pachten gesucht. Offerten unter **K 687** an die Exped. dies. Blattes. (4194

Kaufgesuche

Grösseres Grundstück, Rechtstadt, zu kaufen gesucht. Off. unt. **K 796** an d. Exp. d. Bl.

Dietlein zu k. ges. Faulgraben 17.

Vollmilch

für das Jahr 1898 **kaufen in Mengen von mindestens** 100 Liter gegen festen Vertrag. (4187

Dresden. **Dresdner Molkerei**
Gebrüder Pfund.

Verkäufe

Haus, in Langfuhr, erst 6 Jahre alt, mit Garten und Baustelle, dicht am Walde und elektrischer Bahn gelegen, ist billig zu verkaufen. Offerten unter **K 614** Exped. dieses Blatt erb. (4128

Haus, in der Stadt, in sehr gutem Bauzustand, nach der Neuzeit gebaut, mit großem Garten und Bauplatz, letzterer eignet sich zu jedem industriell. Zweck, preiswerth zu verkaufen. Off. unt. **K 613** Exp. d. Bl. erb. (4127

Hakelwerk 5 j. 4 neue Grundstücke (Mittelwohn.), 7% verz., zu verk.

Herrschaftliches neues Grundstück mit Mittel-Wohnungen, Niederstadt gelegen, geregelten Hypotheken, erste Stelle 4¾%, zweite Stelle 4½%, sofort zu verk. Off. von Selbstk. unt. **K709** an die Exp.

Ein Gut in Westpreußen, 6 Kilometer von Stadt und Bahn, 364 Morgen Acker und Wiesen und 180 Morgen fischreicher See mit guten Gebäuden und Inventar, ist für 30 000 M. bei 8-10 000 M. Anz. zu verkaufen. Alles Nähere b. **Woydelkow, Danzig, Hopfengasse Nr. 95.** (4226

Vorzüglicher Keller zum Bierverlag mit allem Zubehör zu übernehmen. Offerten unter **K 744** an die Expedition ds. Bl.

Etwa 22 bis 24 Morgen groß, fast unmittelbar an der Leegstrieß-Brentauer Chaussee und kaum 2 Kilometer von Langfuhr belegene **ebene Fläche** und guter Boden, vorzüglich geeignet zu Baustellen, Wohnungen für Handwerker und Gewerbetreibende oder Arbeiter sind für 40 Pf. p. Quadratmeter mit mäßiger Anzahl., getheilt auch im Ganzen, jederzeit zu haben. Der Preis ist so mäßig gestellt, daß selbst Landwirthe und **Fuhrleute darauf reflectir.** können. Außerdem möchte ich noch eine, zur Anlage eines Fuhrgeschäfts vorzüglich geeignete, direct an der Chausse beleg. **Fläche** von 60 Morgen sehr ertragreichen Bodens billigst verkaufen. Näheres Breitgasse Nr. 70, parterre.

Mein Grundstück im Centrum der Rechtstadt, Vordergebäude mit 4 Mittelwohnungen, Hintergebäude und Hof zu Fabrik- und Lagerhauszwecken sehr geeignet, ev. mit Dampfmaschine u. Dampfheiz. wünsche zu verk. Offert. unter **K 469** an die Exped. d. Bl. (3940

Grundstücke w. z. Verk. i. Auftrage angen. bei reellst. Ausf. u. Hypoth. w. bill. belieh. Comt. Fischmkt. 29, 1.

Colonialwaaren- und Delicatess-Geschäft in guter Lage der Stadt (gute Brodstelle) ist anderer Unternehmungen halber sofort oder auch später zu verkaufen. Billige Ladenmiethe. Zur Uebernahme sind 5—6000 M. erforderlich. Off. u. **K 771** an die Exp. d. Bl. (4253

Ein ländliches Grundstück bei Mühlhausen Ostpr., von 22 Morgen gutem Land, mit gut. Geb. u. Inventar, in e. groß. Kirchdorf, ist fortzugsh. f. d. bill. Preis v. 9000 M. zu verk. Anzhl. n. Uebereink. D. Grundst. eign. sich zur Tischlerei, selb. noch nicht am Orte, Schuhmacher, Schneid., auch für Händler und auch für jeden Landmann, der sich noch einen größeren Erwerb durch Holzfuhrwerke erwerben kann da die königlichen Wälder dicht daran liegen. (Chaussee.) Näh. bei **Ed. Thurau,** Holzgasse Nr. 23, 1 Treppe.

Aufgepasst! Pfefferstadt 9, im Keller, sind sehr mehlige gutschmeckende Eßkartoffeln zu hab. 5 Liter 20 Pf., nicht eisenfleckig.

Mein sehr gut verzinsliches **Grundstück** an der Halb. Allee, m. 7 Wohn., Hofplatz, Stallungen u. Vorgart., 20 Min. vom Hauptbahnh., sehr pass. für Rent. od. Beamte, bin ich will. a. fr. Hand zu vk. Nur Selbstk. bel. ihre w. Off. u. **K783** a. d. Exp. z. s.

Brauerei u. Selterfabrik neu und bequem eingerichtet, bestes Fabrikat liefernd, wegen andauernd. Krankheit von sofort oder später abzugeben. Umsatz ca. 3000 Hectoliter oberg. Bier. Off. u. **K766** an d. Exp. d. Bl. (4237

In Berent Westpr. ist ein **stattliches Gebäude** in sehr gut baulich. Zustande, durchweg gew. Keller, Hof, Stallung. und Garten, für jede Geschäftseinricht. geeign., krankheitsh. sehr bill. zu verk. Näh. Ausk. bei Herrn **C. Lietz,** Danzig, Röpergasse 24.



Soeben erschien:

„Der Wanderer vom Ostseestrande",

ein Danziger Familien-Kalender auf das Jahr 1898 mit zahlreichen Illustrationen und 2 Kunstdruckbildern:

Drei Danziger Bürgermeister
(nach Photographien)
und
Besuch Danziger Kaufleute bei dem Dogen Marino Grimani
(nach dem Prell'schen Bilde im Danziger Rathhause)

für unsere Abonnenten zu dem ermässigten Preise von **40 Pfennig.**

Zu haben bei allen Filialen, Trägern und in unserer Hauptexpedition, Breitgasse 91.

Nach auswärts gegen Einsendung von 50 Pfg. in Briefmarken.

Verlag der „Danziger Neueste Nachrichten".

Bestellschein.

Hierdurch bestelle ich

1 Stück „Wanderer vom Ostseestrande".

Betrag von 50 Pf. (incl. 10 Pf. für Porto) folgt anbei.

Name und Stand: ____________________

Ort (Post): ____________________

Ein Haus (Rechtstadt) Mittelwohn., pünktl. Miethez., zu verkauf. Agenten verbeten. Offert. unter **K 801** an die Exp.

Eine gangbare Bäckerei, im vollen Betriebe, mit guter Kundschaft, ist von gleich zu verpachten. Näheres Hundegasse 76.

1 altes Schank- u. Restaurationsgeschäft ist neu zu verpachten. Off. unt. **K 793** an die Exp. d. Bl.

Weiß. Spitz, 1 J. alt, s. wachs., stubr. bill. z. vk. Neufahrw. Olivaerstr. 33.

1 klein. Pferd (Kassub) ist geg. ein Schlachtpferd z. verk. od. z. vert. Ohra, Neue Welt 256, 6 Säulen.

Ein angef. Schwein steht zum Verkauf Halbe Allee, Bergstr. 17.

Ein fast neuer Frack billig zu verkaufen Hundegasse 102, 3. (4227

Gut erh. Herren- u. Damenkleider billig zu verk. Johannisgasse 32, 2.

Neuer Wt.-Ueberz. für alt billig abzug. Gr. Mühlengasse 20, 1, r.

Herren-Geh-Pelz, elegant, mit Kamschatka-Kragen und Iltisfutter, preiswerth zu verkaufen Heil. Geistgasse 32, pt.

Burka, mehrere Ueberzieher, Schlafrock z. v. k. Altst. Graben 56.

Ein Militär-Mantel ist zu verkaufen, Katergasse 17, 1 Treppe.

Ein Herren-Gehpelz u. andere Herren-Kleidungsstücke sowie ein Regulator und div. Mobiliar b. z. verkauf. Langfuhr, Kleinhammerweg 8 part. rechts.

2 P. Arb.-Stief., 1 fast n. W.-Uebz., 1 Jaqu. todsih. z. v. Jacobsneug. 6.

Ein gut erh. Winterüberzieher billig zu verk. Böttcherg. 20, H., pt.

Gut erhaltene **Herrenkleider** sind billig zu verkaufen Tobiasgasse Nr. 1—2.

Fast n. Damen-Winterjaq. (schl. Fig.) und 1 guter Frack bill. zu verk. Gr. Wollweberg. 1, 1. (4254

Neue Pelzunterjack., Pelzunterhosen, lange schw. u. weiße Reisepelze, weiße u. schw. Pelzjaquets, 1 Bärenmütze, Paletots f. Fuhrlt., gute Winterüberz. sind b. zu vk. Häkerg. 20, b. **E. Foerster.** (4250

Zweig. erh. Winterübz., 1 Badew., 1 p. Schlittsch. b. z. vk. Lastadie 14, 2.

Violine z. vk. Neunaugeng. 1. (3985

1 birk. Kleiderspind, zerlegb., billig zu verkauf. Eimermacherhof 4, 2.

1 Plüschgarnitur (Sopha, 2 Fauteuils) und ein Bisamherrngehpelz sehr billig zu verkaufen Breitgasse 65, 3. Et.

Zwei antike Spinde und eine Uhr im Kasten zu verkaufen Mattenbuden 14. (4243

Ein mah. Pfeilerspiegel mit Console Burggrafenstraße 10 zu verk.

Bettgest. u. Bett., Kleidschr., Sess., Pfeilsp., Lederf., Sophat., Regul., Vertic., Essenschr., D.-Schreibt., Bilder, Gardinenst., 2 Nähtische, Toilettenspiegel, Stühle zu verk. Gr. Oehlmühlengasse 11. (4261

3a. Bettg., 2th. dkl. Wicht., 1 Schlafcomm. b. z. vk. Kl. Nonneng. 2, pt. h.

Schlafsph. 20 ℳ, Sph. 24 ℳ, Bett 10 ℳ, Spieg. 12 ℳ, Stehpult 3 ℳ, Schlitten 20 ℳ z. vk. Poggenpf. 26.

Besondere Neuheiten in Attrappen, sowie in Neujahrskarten, alles spottbillig, zu haben. Jeder Käufer erhält eine Karte gratis. **Breitgasse Nr. 84, L. Feuerke.** (4202

1 Schlittendecke, 1 Pelz zu verk. Kleine Hosennähergasse 11. (4121

2 Stangen mit Flaggen sowie Gesindebetten zu verkaufen. Hundegasse 78, 2 Treppen.

Eine gut erhaltene 1/4 links gewundene Treppe mit 13 Stufen zum Abbr. zu vk. Stadtgebiet 91.

Geldschrank, neu, feuer- und diebessicher, steht zum Verkauf Weidengasse Nr. 12, Marquardt.

Ganz u. Kinderbruchb. (rechtss.) zu verkaufen Gr. Rammbau 45, 1.

Holz, gekleint, ist zu verkauf. Offerten unter **K 723.**

Dung auf Fuhren abzuholen resp. auf 1 Jahr zu verpachten Langgarten 51. (4222

1 Großvaterstuhl billig zu verkaufen Mattenbuden 20, 1 Tr.

Eine Nähmaschine billig zu vrk. Halbe Allee, Bergstraße 5, hint.

1 Tafelwaage, 1 Kohlendämpf. zu verkaufen Schmiedegasse 6, 2.

Eine Blitzlampe sowie eine große Petroleumkanne, 25 Liter Inhalt, zu verk. Töpferg. 14, pt.

Eine Nähmaschine, der Neuzeit entspr. ausgestattet, umständeh. s. billig zu verk. Gr. Scharmachg. 7, 3.

Eine gut erhaltene Kinderwiege b. z. vk., Brabank 6 Hof Th. 2, 2 Tr. l.

Milch! Jedes Quantum wird täglich 2× frisch zu billigen Tagespreisen frei ins Haus geliefert. Offerten unter **K 781** an die Exp. d. Bl. erb.

Herrschaftlich. Kinderwagen mit Gummiräd. preisw. zu vrk. Neugarten 30, pt., l. Zu erfr. v. 10-1.

1 Fleisch- u. Wurststopfmaschine, 1 W.-Ueberz. zu v. Hl. Gstg. 131, 4.

Mehrere 2- u. 4-rädrige Handwagen zu verk. Münchengasse 2.

Eine Briefmarkensammlung bill. zu verk. Off. u. **K 787** dies. Bl.

Div. Repositorien und Ladentische, sehr gut erhalten, zu verkaufen Wollwebergasse 10, im Laden.

Schuhmach.-Cyl.-Steppmasch. ist zu verk. Pfefferstadt 44, H. 2 Tr.

Geruchl. Zimmer-Closet für alt zu kaufen gesucht Johannisg. 62, 1.

250 gebr. ill. Postkarten billigst zu verk. Off. K 788 an d. Exp. d. Bl.

20 cbm Beton und eine Partie alte Kacheln sind billig abzugeben Salvatorg. 1-4.

1 2th. Geldschrank, 1 Pianino zu verkaufen **Brodbänkengasse 41.**

1 gut erhalt. Korkmaschine, Spülbütten, div. Flaschen bill. zu verkaufen Wollwebergasse 6.

4 Romane sind sehr billig zu verk. Hirschgasse 6, 3 Tr., links.

Ein Gebräu Treber v. 40 Ctr. per Woche hat abzugeb. Brauerei Alt-Schottland. (4242

1/2 Dtz. Handtüch., Tischtüch. sind zu verk. Off. u. **K 696** an die Exp.

1 zweirädriger Handwagen ist zu verkaufen Nonnenhof Nr. 7.

Junker & Ruh-Ofen billig zu verkaufen Langgasse Nr. 17.

Fast neuer fein. Kinderwagen billig zu verkaufen Ohra 210 a.

Zinn, zum Glückgießen, ist bill. zu haben Näthlergasse 4, part.

Ein gr. Tellerregal u. ein Frack ist zu verk. Bootsmannsgasse 2, 1.

Wohnungs-Gesuche

Suche eine Wohnung von 5—6 Zimmer mit sep. Eing., auch in 2 Etagen, Rechtst. geleg., zu miethen. Adressen mit Preisangabe Hundegasse 78, 2 Tr.

Eine Wohnung zum Rollgeschäft oder mit Rolle wird gesucht, von April 1898 zu übernehmen. Off. unt. **K 756** an die Exped. d. Bl.

Wohn. v. 3 Zim. m. Zub., pt. od. 1 Tr. in d. Näh. d. Hoh Thor. ges. Off. m. Prsang. unt. **K 777** an die Exped.

Kdl. Leute s. e. kl. Wohn. n. Zub. z. 1. Feb. in d. Stadt. Off. u. K 713 d. Bl.

Sandgrube wird eine Wohnung von pünktl. Miethezahl. gesucht. Off. u. **K 698** an die Exp. d. Bl.

2 Stuben, Cabinet, helle Küche, Bd., Keller, z. 1. 1., Rechtstadt, zu mieth. ges. Off. u. **K 704** an d. Exp.

Gesucht helle Wohnung von 4 Zimmern mit Badeeinrichtung. Offerten unter **K 695** an die Exp. ds. Bl.

Dame sucht kleine Wohnung in anst. Hause zum April oder früh. Preis 12-16 ℳ. Offert. u. **K 736.**

Kindrl. Ehep. sucht z. 1. Apr. kleine Wohn. in d. Altst. Off. u. **K 703.**

Wittwe sucht z. April auf Niederst. kl. Wohn. v. 2 Zimm., Cab. mit Zub. Pr. 20-22 ℳ. Off. u. K 745 an d. Exp.

Ruh. kinderl. Ehepaar sucht zum 1. April 98 Wohnung v. 3 Zimm. od. 2 Zimmer u. Cab. Schriftliche Off. mit Prs. u. **K 751** an die Exp.

Wohnung v. 4-5 Zim., jedes sep. Eingang von April gesucht. Off. u. **K 765** an die Exp. d. Bl.

Jung. Brautpaar s. z. 1. April im anst. Hause kl. Wohn. Stube und Küche Prs. bis 15 ℳ. Offerten unter **K 778** an die Exped. d. Bl.

Stube, Küche u. Zubeh. 1. Febr. 98 gesucht. Off. **K 780** an d. Exp. d. Bl.

Wohnung von sehr ruhig. Leuten mit e. Kinde, Nähe Brabank, per April gesucht. Preis bis 25 ℳ. Offert. unter **K 761** an die Exp.

Kindl. Ehel. such. 2 Stb., Kch. u. Zb., pt. o. 1 Tr., Breitg., Hl. Geistg. od. d. Näh. v. 1. Apr. Off. u. K 762 a. d. Exp.

Ein kinderloses Ehepaar sucht zum 1. April k. J. eine Wohnung von 2 Zimmern mit heller Küche und Zubehör in Nähe Sandgrube. Offerten mit Preis unter **K 763** an die Exp. d. Bl. (4238

Suche Wohn. zum 1. Apr. 98 v. St. u. Cab. od. 2 St., anst. Hause u. Str., Rechtst. od. Altst. gel. Off. m. Pr. bis spät. z. 30. d. M. unt. **K 790** an d. E.

Marinebeamt. oh. Kinder sucht z. 1. April Wohn., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. Offert. m. Pr. bis zum 5. Jan. unter **K 782** an die Exp.

Auf d. Altst. w. e. Vorderwohn. v. ruh. kinderl. Fam. zum 1. Ap. ges. Off. m. Prs. u. **K 773** an die Exp.

Suche v. 1. April eine Parterre-Wohnung oder Keller w. sich zum Geschäftszweck eignet. Offerten mit Preis u. **K 742** a. d. Exp. d. Bl.

Zum 1. April e. Wohnung v. St., K. z. Pr. v. 11—13 ℳ ges. Miethe pünktlich. Off. u. **K 722** a. d. Exp.

1 Wohnung, St., Cab. u. Zub., w. v. kl. Fam. v. 1. 4. zu miethen ges. Off. mit Preisang. u. **K 768** an d. E.

In anst. ruh. Hause Stube u. Küche z. April ges. Off. mit Prs. u. **K 798.**

Aelt. Ehepaar sucht zum April Wohnung v. 2 gr. Stub. u. Cab. oder 3 Stuben u. Zub., 1—2 Tr. Miethspr. b. 500 ℳ. Off. u. **K 797.**

Zimmer-Gesuche

Zimmer, separater Eingang, Nähe 2. Damm, gesucht. Off. mit Preisang. u. **K 716** an d. Exp.

Danzig oder Zoppot zwei leere oder möbl., gut heizbare Zimmer mit etwas Nebengelaß gesucht. Offert. mit Preis unter **K 743.**

Ein Zimmer mit sep. Eing. wird zum 1. Januar von einer alten Dame zu miethen ges. Off. mit gen. Preisang. u. **K 730** an d. E.

Vom 1. März ab wird auf dem Lande, evtl. im Werder, ein einfach möblirtes Zimmer v. einer Dame für einige Monate, möglichst bei alleinst. ält. Frau zu m. ges. Off. mit Pr. bis 31. d. u. **K 733** e. (4246

Gesucht **ein ganz separates Zimmer** zur zeitweiligen Benutzung. Off. mit Preis unt. **K 750** an die Exp.

Ein junges anständiges Mädchen sucht eine Schlafstelle m. Betten oder möblirtes Cabinet. Offert. mit Preisang. u. **K 789** an d. Exp.

1 jg. Mädch. sucht bei einer kath. Wwe. od. kinderl. Leuten Schlafst. Off. u. **K 786** an die Exp. d. Bl.

Div. Miethgesuche

Trockner Lagerraum, mögl. mit Comtoir, ab 1. April gesucht. Off. u. **K 671** an die Exp. d. Bl. (4178

1 Local z. Speisewirthsch. wird i. d. Nähe d. Hauptbahnhof. z. mieth. gesucht. Off. unt. **K 725** an die Exp.

Ein **Schankgeschäft** oder ein **Restaurant** wird vom 1. April 1898 zu miethen ges. Offert. unter **K 715** an die Exp.

Laden nebst Wohnung und Räumlichkeiten z. Betriebe eines feinen Fleisch- u. Wurstwaaren-Geschäfts per April zu miethen gesucht. Offerten unter **K 726** an die Exp. d. Bl.

Laden in guter Gegend per sofort gesucht. Offerten mit Preisang. unter **K 799** an die Exp. d. Bl.

Wohnungen.

Zum 1. April ist Langgarten 73 die hochherrschaftliche 1. Etage, Saal, 6 Zimmer, Badestube, Mädchenzimmer, reichlicher Zubehör, und die herrschaftliche Parterrewohnung, 6 Zimmer ꝛc. — auch Laden einrichtbar — eventuell auch Pferdestall zu vermiethen. Näheres parterre zu erfragen. (4180

Eine Wohnung von vier Zimmer (4154) u. Zubeh. per 1. Ap. 98 zu verm. Gartengasse 1, 2. **A. Broesecke.**

Im Eckhaus 1. Damm 22-23 ist die 1. herrsch. Etage, 6 Zimmer, geschl. Erker, Küche, Badezimmer, Waschküche, Trockenb., Gaseinricht. u. sonstig. Zubehör zum 1. April, a. sofort, zu verm. Näheres daselbst. (4146

Vorst. Graben 7 ist e. Wohnung von 5 Zimm. u. Zub. sof. od. spät. zu vm. Näh. Vorst. Grab 7, pt. (4140

Vorst. Graben 6 ist eine Wohn. von 4 Zimm. u. Zub. p. 1. Apr. z. v. (4139

3 Zimmer, viel Zub., herrschaftl., Glasbalc., Vorgart., von 450 ℳ an jedz. Hermannshöf. W. 6 z. v. (2144

Wohnungen v. 4-5 Zimmern comfort. einger., Mädchenstube Speisek., Badeeinr. ev. Pferdest. u. Wagenremise, zu sofort oder spät. zu vm. in d. Straußg. Näh. bei **Krüger,** Straußg. 6a, 3. (3997

Hopfengasse 98|100 sind per 1. Januar oder später zu verm.: 1 Wohnung, 3 Trepp., von 5 Zimmern nebst Zubehör, 2 Comtoirgelegenheiten, 1 Laden nebst Zimmer, 2 Lagerkeller. Näh. Hopfengasse 28, part. (3648

Oliva, Köllner Straße 24 und Ludolphiner Weg 5, sind kleinere und größere Wohnungen mit allem Zubehör vom 1. Januar cr. zu vermiethen. Näheres daselbst. (3143

Fleischergasse 78 ist e. Wohnung, 3 Zimm., Entr., Mädchenst., Küche, Keller, Boden sofort zu verm.

Eine freundliche Wohnung ist Tischlergasse 40 zu vermiethen. Zu erfragen Gr. Oelmühleng. 9.

Vorst. Grab. 31, 3, zu erfr. Wohn. 2 Tr. von 4-5 Zimmern zu verm.

Hundeg. 50, 2, e. kl. Hinterwohn. f. 13 ℳ an kinderl. Leute z. 1. J. z. vm.

Hakelwerk 5, Stube, Cab., Küche, Kell., Bod. z. 1. Jan. f. 23 ℳ zu vm.

Im Neubau Hopfen- u. Judengassen-Ecke ist eine zur Speisewirthschaft eingericht. Localität, best. aus 5 Zimm., Küche, Keller ꝛc. zu Januar od. später zu verm. Näh. Hopfengasse 28, pt. (4225

Frauengasse Nr. 43 ist die 2. Etage, bestehend aus 3 Zimmern, großem Entree, Küche und Zubehör per April zu vermiethen. Näh. 1. Etage.

Stube, Cabinet, Zubehör sofort an 1 oder 2 Damen zu vermiethen. Hl. Geistgasse 126, 3, Thorweg lks.

Langgasse 21, 1 Treppe, per 1. April 1898 4 Zimmer, Entr., ohne Küche zu verm. Näh. v. 12-1 Uhr Mittags dortſ. (4215

Jopengasse 32, 2 Tr., ist zum 1. April eine Wohnung, 4 Zimmer ꝛc. zu vermiethen. Besichtigung von 11-1 Uhr. Näh. **Conditorei Jahr.** (4217

Hirschgasse 12 ist eine Wohnung von 2 Stub., Cb., Entr., Küche, Kll., Bod., Waschk. u. Trockenbod. zum 1. Apr. zu verm. Näh. part. links.

Ochseng. 2 Stube, Cab., K., Bod. an anst. kinderl. Einw. z. 1. Jan. zu v.

Holzschneidegasse Nr. 8 2 Wohnungen von 4 Zimmer, Balcon resp. 3 Zimmer, Zubehör vom 1. April 1898 zu vermiethen. Besichtigung von 11-1. Näheres daselbst Nr. 7, Souterrain. (4268

Hohe Seigen 33 ist e. Stube, Küche, Kammer an 1-2 alte Damen für 13 ℳ monatlich sofort zu verm.

I. Steindamm 10 ist eine herrschaftl. Wohnung, 2. Etage, bestehend aus vier Zimmern, Bodenstube nebst reichlichem Zubehör, Keller, Garteneintritt zum 1. April zu vermiethen. Zu besichtigen Vormittags von 10—12 Uhr.

Kl. Berggasse 4 sind noch Wohnungen z. 1. Januar von 2—3 Zimmern zu haben.

Pfefferstadt 45 ist eingetretenen todesfallshalber die herrschaftl. neu decorirte Wohnung, 2. Etage, bestehend aus 2 Zimmer, Cabinet und Zubehör von sofort resp. 1. April 1898 zu verm. Näheres Pfefferstadt 46, im Comtoir. (4260

Langfuhr. Die Wohn. des Hrn. Rittergutsb. **Kattner,** Bahnhofstr. 1, best. aus 7 Zimm., Garten u. allem Zubeh. ist weg. Fortz. vom 1. Ap. zu verm. auch schon früh. zu bezieh. Preis 1200 ℳ. Näh. Bahnhofstraße 13.

Hochpart.-Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Kamm., Kell., Bod., Gart., Badeeinr. f. 450 ℳ jährl. v. 1. April zu vrm. Näh. Nähm 17/18, 1. (4252

Wegen Versetzung des Herrn Regierungsbaumeisters **Herzog** ist eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern, Badeeinrichtung, Küche, Mädchenkammer ꝛc. gleich oder zum 1. April 1898 für 1050 ℳ jährlich Vorstädtischer Graben 58, 1 Treppe zu vermiethen. Näheres Vorstädtischer Graben 57, 1 Treppe.

Eine Wohnung von 3 Zimm. u. Zubehör ist vom 1. April zu vermiethen Breitgasse 33. Zu erf. im Laden.

Wohnungen von 2 Zimmern u. Cabinet u. 3 Zimmern zu verm. Neubau Reitergasse 13. (4237

Fischmarkt Nr. 33 ist eine Wohnung in der 1. und 2. Etage von April 1898 zu vermiethen. (4219

Hohe Seig. 30 ist eine Wohnung, bestehend aus 2 großen Stuben, Entree, Küche, Keller und Boden zum 1. April zu vermiethen.

Zimmer.

Gut möblirtes Zimmer billig zu verm. Todtengasse 1b, 2, r. (4151

Hl. Geistg. 45, 1, mbl. Vrdrz. (4172

Langgarten 9, 1, fein möbl. Zimmer billigst zu verm. (4171

Ziegengasse 1, 2 Tr. ist ein gut möblirtes Zimmer zu vermiethen. (4152

Hundegasse Nr. 110 ist ein möblirtes Zimmer mit guter Pension zu vermiethen. (4197

Hundegasse 119, 3, gut mbl. Zimm. vorzügl. Pension zu verm. (4191

Altstädt. Graben Nr. 60 ist ein möblirtes Zimmer mit u. ohne Beköstigung zu verm. (4199

Ein freundliches möblirtes Vorderzimmer (4001) nebst Cabinet in ruhigem Hause per 1. Januar 1898 zu vermiethen Goldschmiedegasse 27, 2 Tr. (Zu besicht. von 12—2 Uhr Mittags.

Röperg. 12, 1 ist e. g. m. Zim. an e. Herrn z. 1. Jan. zu verm. (4083

Vorstädt. Graben 54, 1-2 fein mbl. Vorderz. mit sep. Eg. billig zu vm., zu erfr. 4. Et. v. 9-11 Uhr. (4084

3. Damm 18, 1 Tr. ist ein großes, gut möbl. sep. geleg. Vorderzimm. an 1 od. 2 Herr. m. Pens. z. vm. (4098

Wohn- u. Schlafzm., fein möblirt, billig zu vm. Jopeng. 22, 3. (4111

Hl. Geistg. 120 s. eleg. mbl. Zimm. zu vm. Auf W. Burschengel. (4107

Fleischergasse 61, 2. Etg., ist ein fein möbl. Zimmer n. Schlafzim. u. Pianino bill. zu verm. (4153

Möbl. Gelegenheit v. Zim., Cab. u. Wartez. an Offic., Arzt ꝛc. z. vm. Schmiedegasse 16, 1 Tr. (4091

Möbl. Zimmer gute Pension für 40 ℳ zu hab. Holzgasse 8a, 3 Tr.

Möblirtes Zimmer und Cabinet, auch Benutzung der Küche, von sofort an respectable Dame zu vermieth. Breitg. 122. Zu bes. Vormittags. (4082

1 Cabinet ist zu verm. an anst. Leute Mattenbuden 20, Th. 10.

Röpergasse 20, 2, ist ein gut möbl. Vorderzimm. im Cab. mit Clavierbenutzung bill. zu vm.

Möbl. Vorderz. nebst Cab. z. verm. Langgarten 63, 1, b. Frau **Krebs.**

An d. Markth. Häkerg. 7, 2, r., e. g. möbl. Vorderzimm. sep. Eing. z. v.

1 möbl. Zimm. mit auch oh. Pens. z. 1. Jan. z. vm. Heil. Geistgasse 64, pt.

Ein möblirtes Zimmer an einen Herrn zum 1. Jan. zu vermiethen Goldschmiedegasse 33, pt.

Ein fein möbl. Vorderzimmer mit separatem Eingang sofort zu vermiethen 4. Damm 5, 3.

Pfefferstadt 42, pt., gut möblirtes Zimmer nebst Cabinet sogleich zu vermiethen.

Heil. Geistg. 60, 3, e. mbl. Vorderzimmer n. Cab. für 18 ℳ zu verm.

Gut möbl. Vorderzimm. m. Cab. zu verm. Breitgasse 126 a, 1 Tr.

Dienerg. 8, frdl. Cabinet mit sep. Eing. an anst. jg. Mann zu vrm.

Zoppot, Bismarckstr. 1 ein gut möblirtes Zimmer mit Pension vom 1. Januar oder sogleich zu vermiethen.

Vorstädt. Grab. 63, 2 Tr., ist 1 frdl. möbl. Vord.-Z. a. e. Hrn. p. 1. J. z. v.

Kalkgasse 2, 1, e. frdl. mbl. Zimm. mit auch oh. Pension billig zu vm.

Breitgasse 99, 1, fein mbl. Vorderzimmer nebst Cab. vom 1. Jan. zu verm. Näh. daselbst od. im Bierk.

Töpferg. 19, (Louisenbad) 2, ist 1 kl. saub. möbl. Zimm. an e. Hrn. z. vm.

1 möbl. Zim. zu verm. Büttelg. 6, 2. Et., gradeüb. der Markthalle.

Möblirtes Cabinet ist an ein anst. Mädchen zu vrm. Fischmarkt 23, 1.

Vst. Grab. 19 ist e. mbl. Zim. m. auch oh. Pension zu verm. (4767

Ein freundlich möbl. Zimmer mit Clavier ist sehr billig zu vermieth. Hundegasse 77, 2 Tr.

Freundl. möbl. Vorderzimmer u. Cabinet an 1 o. 2 Herrn 1. Januar, a. Wunsch mit Burschengelaß, zu vermiethen Vorst. Graben 63, 1.

1 Cabinet ist an e. jung. Mann mit Bek. zu verm. Tagneterg. 2, 2 Tr.

Ein gut möblirtes Zimmer an 1—2 Herren billig zu vermiethen Jopengasse 53, H. 1 Tr.

1 frdl. möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Rittergasse 22b, 2 Tr.

1 frdl., möblirtes Vorderzimmer mit sep. Eingang, ist v. 1. Jan. zu verm. Röpergasse 21, 2 Tr. (4244

1 möbl. Zim. an e. Hrn. z. 1. Jan. zu verm. Poggenpfuhl 26, 2 Tr.

Pfefferstadt 48 gut möbl. gr. Zim., sep., sofort mit Burschengel. zu v.

1 kl. mbl. Zimmer m. g. u. v. Pension z. vm. Poggenpfuhl 76, 2 Treppen.

1 leeres Vorderz. ist an e. anst. Person z. 1. J. z. vm. Off. u. K 776

Eleg. möbl. Zimmer u. Cab. ist zu vermiethen, 2. Damm 5, 1 Tr.

In d. Brodbänkengasse i. ein möbl. Zimm. an anst. jung. oder Herrn in anständ. Familie zu vermieth. Off. u. **K 785** an die Exped. d. Bl.

Ein gut möblirtes **Vorderzimmer** sep. gelegen, ist vom 1. Januar zu vermiethen Adebargasse 3, 2.

Poggenpfuhl 20 ist e. gut möbl. Vorderzimm. zu v.

Heil. Geistgasse 32, 2 Tr., ist ein möbl. Zimmer sof. billig zu verm.

Rechtst., Karpfenseig. 23, 1 Tr., ist v. sogl. od. 1. Jan. e. gut mbl. Vord.-zim. an e. Hrn. m. a. ohn. Pens. z. v.

Ein fein möblirtes Zimmer zu vermiethen Petersiliengasse 3.

A. ein. möbl. Zim. m. sep. Eing. k. e. Herr theilnehm. Sammtg. 12b, 1.

Hirschgasse 4/5, 2 Trepp., ist ein freundl. möbl. Zimmer zu verm.

Hirschg. 1, 2. Et. lks., sehr g. möbl. Pt.-Vorderz. sof. zu verm. (4224

Langfuhr, Hauptstrasse, 1. Et., fein möblirtes Zimmer mit Cabinet in guter Familie sofort zu vm. Off. sub 04165 Exp. (4165

Schießstange 12 mbl. separates Part.-Zimmer 1. Jan. zu verm.

1 möbl. Zimmer v. 1. Jan. zu hab. Breitgasse 33, 1. Zu erf. im Lad.

Kl. Mühlengasse 2 ist ein frdl. Zimmer an eine Dame zu verm.

Ein Stübchen für 2 jg. Leute mit Beköst. billig zu haben Schwarz. Meer, Radauneng. 1, i. Seitengeb.

Hinterg. 11, pt., g. mbl. Pt.-Zimm., sep. Eg., mit od. oh. Pens. sof. zu vm.

Wohnung nebst Schlafstube, fein möbl., an ein. Herrn zu verm. Kl. Krämerg. 4, 2, an d. Marienk.

Langgarten 12, 2 Treppen, links, ist ein möblirtes Vorderzimmer zu vermiethen. (4218

Langgart. 61, 1, e. möbl. Vorderz. nebst Cab., sep. Eing., sof. zu vm.

Anst. Logis im sep. Zimmer, a. W. Beköst. Hundegasse 80, 3. (4090

Einlogirende erh. g. Logis Zopp., Seestr. 29a, Gartenh., bei **Rohn.**

Anst. Mädch. find. Logis z. 1. Jan. **Heil. Geistgasse Nr. 44 pt. hint.**

Logis für 2 junge Leute zu vermiethen **Junkergasse Nr. 8, 1.**

Ein junger Mann findet gutes **Logis Johannisgasse Nr. 4, 2.**

Ein anst. jg. Mann findet gutes Logis Hinterm Lazareth 7c, 2 Tr.

2 jg. Leute finden anst. Logis mit auch ohne Bek. Gr. Gasse 13, pt.

Junge Leute finden Logis Reitergasse 6, Hof, Thüre 1.

Ordl. junge Leute find. freundl. **Logis Drehergasse Nr. 16, 3.**

Ein junger Mann findet gutes **Logis Kassubischer Markt 2, pt.**

Junge Leute finden Logis Schüsseldamm 41, vorne, 1 Tr.

Eine jg. Mann find. gutes Logis Schüsseldamm Nr. 35, parterre.

Anst. junge Leute finden gutes Logis Altstädt. Graben 60, 1 Tr.

Ein junges Mädchen findet bei einer anständigen Dame Logis. Offert. unter **K 699** an die Exp.

Zwei junge Leute find. gut. Logis St. Katharinenkirchenst. 19, 2 Tr.

Jg. Leute f. Logis Tobiasg. 31, 1.

Ein ord. jg. Mann findet gutes Logis Tischlergasse 24/25, 3 Tr.

1 anst. j. Mann f. s. Logis Häkerg., zu erfr. Hint. Adl. Brauhaus 14, 1.

1 anst. j. Mann find. Logis m. Bek. Hinter Adlers Brauhaus 2a, 3, v.

Zwei junge Leute finden anst. Logis mit Beköstigung in einem freundl. Cabinet Rittergasse 31, Th. 2, 2 Tr., Eing. Heveliusplatz.

Ein ord. junger Mann findet gutes Logis Johannisgasse 33, 1.

Junge Leute f. g. Logis im eig. Cab. Gr. Bäckergasse 5, E. Kl. Gasse.

1 jung. Mann findet gutes Logis mit Beköst. Drehergasse 19, 2.

Anst. jg. Mann find. gutes Logis Baumgartscheg. 18, Seitengeb., p.

Anst. jg. Mann find. bill. Logis im möbl. Zimm. Paradiesgasse 18, 1.

Anst. jg. Leute erh. gutes Logis. Zu erfragen Langgarten 27, Th. 19.

Jg. Leute find. saub. Schlafstelle Kasernengasse 1, üb. d. Schmiede.

Logis zu hab. Hirschgasse 8, pt., l.

Jg. Leute find. sof. bill. Logis im eignen Stübchen Holzg. 9, 1 Tr.

Anst. jg. Leute finden gutes Logis Böttchergasse 20, 1 Tr., rechts.

1 jg. Mann find. v. 1. Jan. od. spät. anständ. Logis Röpergasse 9, 3 Tr.

1 jung. Mann findet anständiges Logis Poggenpfuhl 21, 2. (4278

2 anst. Leute find. gutes Logis mit Bek. Rammbau 27, im Gesch. (4279

Eine Frau od. Mädch. m. Bett., tagsüb. besch., als Mitbewoh. ges. Schidlitz, Unterstr. 64, Hof, 1, lks.

Pens. Dame als Mitbewohn. gew. Scheibenritterg. 1, E. Johg. 1 Tr. l.

Eine anständige Mitbewohnerin wird gesucht Fischmarkt 49, 1.

Eine anst. Mitbewohnerin mit Bett. k. s. m. Schüsseldamm 26, 1.

Ord. Frau od. Mäd. a. Mitbew. b. e. Frau ges. Baumgartscheg. 4, Hof.

1 anst. Frau kann an einer guten Wohnung (Rechtst.) theilnehmen, Pr. 6 ℳ mit Heizung u. Beleucht. Off. unt. **K 734** an die Exp. d. Bl.

Anst. Frau 1. Jan. v. e. Wittwe a. Mitbewohn. ges. Kneiphof 4, 2.

Pension

Gute billige Pension für 16jährigen jungen Mann (Lehrling) gesucht. Genaue Offerten mit Preisforderung unter 04204 an die Exped. (4204

Gute Pension finden Schüler und Kaufmannslehrl. Hl. Geistg. 86.

Für ein junges 17jähr. Mädchen wird eine Mitpensionärin gesucht Heilige Geistgasse 126, 2 Trepp.

Eine anständige Dame findet **gute Pension** bei einer soliden Familie vom 1. Januar od. später, auf Wunsch auch eig. Zimmer, Preis 25 ℳ mtl., Brandgasse 9 b. **Schneider.**

Div. Vermiethungen

Fischmarkt Nr. 8 ist das **Ladenlocal** auf unbestimmte Zeit zu vermiethen. Näheres daselbst und Pfefferstadt 55, 1. Etage. (4158

Ein Speicher mit 4 trok. luftigen Böden ist in der Müncheng. bill. zu vermieth. Näh. Hundegasse 101, pt. (2845

In reich bevölkerter Gegend Langfuhr's, in ein. hocheleganten neuerbauten Eckhause ist ein **großes Geschäftslocal** in vorzüglicher Lage, nur für Colonial- und Materialwaaren-Branche, sowie Delicatessen geeignet, nebst zwei dazugehörigen Restaurationsräum. u. Anrichteküche ꝛc., 90 qm trockenen Kellerräumen ꝛc., evtl. Wohnung von 3 Zimmern nebst Garten ꝛc., nur an einen leistungsfähigen Kaufmann preiswerth zu vermieth. Offerten mit genauer Adresse unter **K 534** an die Exp. (4041

1 Häkerei m. Bieraussch. z. 1. Apr. zu vm. Off. u. **K 724** an d. Ex. d. Bl.

Laden im Eckhause Poggenpfuhl 1, Ecke Vorst. Graben, eventl. mit gr. hell. Keller zum Bierverlag zu verm. Näh. das. 3 Tr. (4232

1 Pferdestall m. Wagenrem. u. Burschengel. zu verm. Langgarten 51. (4221

Das Haus Fischmarkt 32 worin seit Jahren ein Schankgeschäft betrieben wird, ist von April 1898 zu vermiethen. (4220

Ein Laden nebst Wohnung von gleich zu vermiethen. **Häkergasse 1,** Ecke Markthalle. Näh. 1 Tr.

Ein Laden mit Wohnung, anschließender Kellerei, zur **Meierei** eingerichtet, per sofort zu vermiethen Neubau Reitergasse 13. (4235

Langgasse 80, Ecke Gr. Wollwebergasse ist der Laden, erste Etage, nebst Wohnung zu vermiethen. Näheres daselbst parterre. (4277

Kl. Laden an anst. Leute z. 1. April 1898 zu v. Näh. Drehergasse 12, 1.

Eine alt. gangb. Häkerei i. d. Näh. des Fischmarkts i. a. ordtl. Leut. z. vermieth. Off. unt. **K 758** dies. Bl.

Offene Stellen.

Männlich.

Einen verheiratheten (4085 **Maschinisten** (gelernter Schlosser), der mit Ziegeleimaschinen vertraut ist, sucht zum 2. Januar **Ziegelei Matern p. Kokoschken b. Danzig.**

Tüchtige Kesselschmiede finden dauernd lohnende Accordarbeit. (4102 **A. Leinveber & Co., G. m. b. H. Bahnhof Gleiwitz O.-S.**

Ein tüchtiger (4168 **Hausdiener,** der Soldat gewesen ist, findet dauernde Stellung bei *J. H. Jacobsohn,* Papier-Groß-Handlung, Danzig, Heil. Geistgasse 121.

Acquisiteur für Unfall- und Haftpflicht geg. Gehalt u. Provision v. größerer Gesellschaft zur Bearbeitung von Danzig und Vororte ꝛc. sofort gesucht. Offerten unter **K 643** an die Exped. d. Blattes. (4184

Schmiede-Schirrmeister stellt ein (4160 **J. W. Klawitter.**

Bordeaux-Weine. Eine der bedeutendsten Bordeaux-Firmen wünscht mit einem **Agenten** ersten Ranges zum Besuche der Engros-Kundschaft in Verbindung zu treten. Reflectanten mit nur Prima-Referenzen versehen, wollen sich unter S 9175 an **Rudolf Mosse, Köln** wend. (3600

Für ein größeres Bureau wird zum sofortigen Eintritt ein tüchtiger, solider, streng nüchterner, junger Mann, möglichst gedienter Militär, mit hübscher Handschrift, als **Bureaugehilfe und Expedient** gesucht. Off. mit Zeugnißabschriften und Angabe der bisherigen Thätigkeit sowie der Gehaltsansprüche unter **K 705** an die Exped. d. Bl.

1 Barbiergehilfe kann sogleich eintreten Karpfenseigen Nr. 2.

1 Schuhmach., gut. Randarb., erh. d. Beschäftigung Hundegasse 77.

Vertretung für Modejournale wird an allen größeren Plätzen gesucht. Herren oder Damen, die vermöge sonstiger Geschäfte viel bei Schneidern od. Schneiderin. verkehren und bereit sind, sich thatkräftig für die Erwerbung neuer Abonnements zu verwenden, finden bei 25% Provision einen hohen Verdienst. Offerte mit näheren Angaben sub **K. J. 170** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (4212

Existenz. Für den Verk. m. gut eingef. concurrenzlosen Specialität „Tintenfreund" suche überall tücht. gew. Vertreter b. hoher Provis. Comm.-Lager event. zuges. Off. sub **B 28** an **G. L. Daube & Co. Königsberg i. Pr.** (4213

Ein jüngerer **Canzlist** wird für ein hiesiges Anwalts-Bureau sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Lebenslauf unter **K 731** an die Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein Pferdeschlächter und eine Verkäuferin gesucht Ohra, Neue Welt 256, 6 Säul.

Postillone können sich melden **Vorstädt. Graben Nr. 66, 1 Treppe.**

1 jünger. Schuhmachergeselle u. 1 Lehrling k. s. meld. Gr. Gasse 7.

Suche für mein Destillations-Geschäft per 1. Februar oder früher einen (4211 **flotten Expedienten,** der polnischen Sprache mächtig. Persönliche Vorstellung nöthig. *Franz Sieg,* Dirschau.

Ein ordtl. Hausdiener kann sich melden **Loth's** Etablissement, Heiligenbrunn. (4223

Ein Böttchergeselle f. dauernde Besch. auf Biergef. Schüsseld. 38.

Einen tücht. **Barbiergehilfen** sucht **Br. Nipkow,** Kalkgasse 2.

1 tüchtiger Schriftsetzer sofort gesucht **Kahane,** Vorst. Graben 54.

Brenn., Hotelhd., Hausd., Kutsch. Knechte, Jung. ges. 1. Damm 11

Einen Kesselschmied

sucht die Maschinenfabrik von **J. Zimmermann**, Steind. 4/7. [4265

Maurer kann sich melden zu kl. Reparaturen Tischlergasse 26, pt.

Ein Tischlergeselle kann sich melden Schmiedegasse 23, Hof.

Margarine-fabrik.

Zum Vertriebe meiner Margarinefabrikate stelle ich tüchtige

gewandte Agenten

und einen branchekundigen

Reisenden

an. (4266

Max Adolph,
Margarine-Fabrik Danzig.

Junger Arbeiter, flink u. gew., f. d. Stelle Melzerg. 17, Fischhdlg.

Einen Schneidergesellen auf Röcke sucht **Mohring**, Praust.

Bekanntmachung.

Für die Officier-Speiseanstalt auf dem Schießplatze bei Hammerstein wird ein Oeconom gesucht.

Die Bedingungen können im Geschäftszimmer Ankerschmiedegasse Nr. 7 während der Dienststunden eingesehen, bezw. gegen Einsendung von 1 *M.* angefordert werden. (4275

Die Schießplatz-Verwaltung Hammerstein,
z. Zt. in Danzig.

Für meine Reparatur-Werkstatt an der Elbinger Weichsel bei Schönbaum in der Nähe von Danzig suche ich einen

tüchtigen Dreher

für Metall u. Eisen. Reflectanten wollen sich in vorbezeichneter Reparatur-Werkstatt melden.
4273) *A. Krause.*

Schneidergef. f. Schmiedeg. 20, pt.

Vertreter gesucht
geg. hohe Provision, von **Georg Wetterhahn, Frankfurt a. M.,** Export-Weinhdl., gegr. 1832. (4276

Sehr ordentlich. **Droschken-Kutscher** sucht **L. Kuhl,** [4258
Ketterhagergasse 11/12.

Laufbursche, Sohn ordentl. Eltern, kann sich melden bei **Berendt**, Kohlenmarkt 10. (4159

1 anst. Laufbursche wird gesucht. Off. u. **K 706** an die Exp. d. Bl.

Ein ordentlicher

Laufbursche

kann sich melden im Comtoir Milchkannengasse 2/3.

1 Laufbursche

für das Comtoir wird gesucht.
Hundegasse Nr. 29.

Nur anst. Laufbursche für die Buchhandlung gesucht, Geh. 4,50 p. Woche, Spendhausneugasse 5, 1.

Ein Laufbursche kann sich melden Langgasse 84.

Ein Laufbursche der beim Maler gewesen, kann sich melden bei **P. Zukowski**, Maler, Tischlerg. 3-5

Ein ordentlicher Laufbursche melde sich Altst. Graben 21 a.

Laufbursche kann sich melden Kohlenmarkt 2, Cigarrenhandl.

Lehrling

gesucht für Comtoir und Expedition gegen monatliche Vergütigung. Offerten unter **K 594** an die Exped. d. Blattes. (4161

Zum 1. Januar n. Js. suchen wir für unser Versicherungs-Bureau
einen Lehrling
mit guter Handschrift gegen monatliche Remuneration. (4142
Offert. unt. **K 624** an die Exp.

1 Lehrling, mit gut. Schulzeugnissen und Sohn ordentlicher Eltern, wird für ein Cigarren-Geschäft gesucht. Offerten unter **K 707** a. d. Exped. dieses Blattes.

Ein Lehrling zur Tischlerei gesucht Büttelgasse 9, **Ponk.**

Lehrlings-Gesuch.

Suche von sogleich einen Lehrling für mein Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft.

W. Fillbrandt,
Gr. Bäckergasse Nr. 3

1 Lehrling f. Barbier- u. Friseur-Geschäft sucht v. sofort od. später **W. Rommel**, Reitergasse 14. (4259

Ein Sohn achtb. Eltern, welcher die Bäckerei erlernen will, kann sich melden Hundegasse Nr. 76.

Ein Sohn anständiger Eltern findet sogleich oder per 1. April Stellung als
Lehrling
gegen monatliche Vergütigung bei (4266
H. Ed. Axt,
Langgasse 57/58.

1—2 Lehrlinge
zur Töpferei können sich meld. **J. Neander**, Töpfermstr., Paradiesgasse 27.

Weiblich.

Ord. saub. Mädch. a. Aufwärt. m. sich z. 1. Jan. Mattenbuden 33, p. (*

Ein junges Mädchen, welches das Putzarb. u. Gesch. erl. will, kann sofort eintreten Zoppot, Seestraße Nr. 54, **K. Bork.**

Eine geübte Plätterin kann sich m., nur eine solche, Wellengang 3.

Ein anst. saub. Mädchen kann sich als Aufw. f. d. g. T. m. 1. Damm 6, 1.

Einige fleißige Frauen zum Säckeflicken
werden gesucht.
Erwin Schauffler,
Hopfengasse 27.

Eine Aufwärterin mit guten Zeugnissen melde sich für den Nachm. Frauengasse 45, 3 Tr.

Wiedemann's Krankenhaus Praust
sucht zum 15. Jan. eine (4216
Krankenwärterin.

Eine ordentl. Aufwartefrau für den Vorm. kann sich sogleich melden Langfuhr 64, part., lks.

Jg. Mädchen für leichte Beschäft. ges. **S. Pieper**, Hohe Seigen 8.

Ein jung. Mädchen als Lehrling für mein Kurzwaaren-Geschäft ges. **J. Gehrmann**, Weideng. 34a.

Bewanderte
Cassirerin
zum 1. Januar gesucht. Offerten nebst Gehaltsang. u. **K 729** an die Exp. (4230

Eine junge Dame,
welche mit der Buchführung vertraut ist, wird für einen kleinen Platz zu engagiren ges. Station im Hause. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **K 759** an die Expedition dieses Blattes.

1 selbstständige Köchin für bürgerliche Küche findet dauernd. Stelle. Näh. **Breitgasse 90, 2 Tr.**

Eine saubere **Aufwärterin** für d. Vormittagsstund. v $7^1/_2$—12 Uhr ges. Goldschmiedegasse 5, pt.

Zur Erlernung der fein. Damenschneiderei kann sich ein junges Mädchen achtb. Eltern sof. meld. Sandgr. 20, H. l. 1 Tr. **Joh. Viertel.**

Eine ordentl. **Aufwärterin** mit Buch findet Stelle z. 1. Jan. Schießstange 4 b, 3 Tr., rechts.

Gesucht per 1. Januar 1898 ein älteres Mädchen o. jüng. Wittwe, ohne Anhang, für die Sonntage, evtl. auch in der Woche, zur Hilfe am Buffet in einem eins. Kaffeehaus. Offerten bitte Vorstädt. Graben 32 im Theegeschäft abzug.

Tüchtige selbstständige
Putz-Arbeiterin
sucht **Johanna Kling**, Große Scharmachergasse 3.

Ein anst. Aufwartemädch. k. sich s. melden bei **E. Hirsch**, Dreherg. 7.

Eine ordentliche saubere Aufwartung sofort gesucht Vorstädtischer Graben 58, parterre.

Ein ers. Ladenmädchen (24 bis 30 Jahre alt) für eine Bäckerei gesucht Heil. Geistgasse Nr. 27.

Ges. e. Aufwfr. f. d. V. od. a. Nchm. z. erfr. Langf., Brunshöferweg 7.

Saubere Aufwärterin kann sich meld. Thornscher Weg 11, 2, r.

Ich suche für **mein feines Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft** zum 1. Januar eine

tüchtige Verkäuferin

bei hohem Gehalt. Zeugnisse und Photographie erbeten.
R. Siegmuntowski,
Schmiedegasse 17. (4257

Angehende Buchhalterin,
solide, angenehme Erscheinung, sofort gesucht. Offerten unter **K 757** an die Exp. d. Bl. (4249

Eine ord. saubere Aufwärterin mit Zeugn. wird v. e. Dame ges. Tobiasg. Hl. Gst.-H., H. 3, Th. 25, 1.

Zwei Lumpen-Sortirerinnen finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung Reitergasse Nr. 8.
4157) ***Willdorff.***

Jg. Mädchen, w. d. Damenschneid. erl. woll., ges. Fleischergasse 74, 2.

Mädchen, auf Herrenarb. geübt, f. d. Besch. Jopengasse 5, 4 Tr., rechts.

1 ordentliches Mädchen für den Nachmitt. melde sich Röperg. 7, 1.

1 anst. Mädchen für den Vormitt. vom 1. Januar gesucht. Meldng. 10—2 Uhr Goldschmiedeg. 25, 2.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen f. Berlin, Lübeck u. and. Städte, für Danzig zahlr. Köch., Stub.- u. Hausmdch. 1. Damm 11.

Zum Ofenheizen u. Reinigen des Hausflurs eine Frau f. den Vm. gesucht. **Mattern**, Reitergasse 13.

1 jg. Mädchen v. 14-16 J. f. d. ganz. z. Aufwart. ges. Tobiasgasse 33, pt.

1 kräftiges **Kindermädchen** wird für ein Kind zum 1. Januar gewünscht. Näh. 4. Damm 9 im Lad.

Junge Damen, w. Lust h., d. feine Damenschneiderei zu erl., k. sich meld. Goldschmiedeg. 29, 1. (4122

Stellengesuche
Männlich.

Ein verheirat. zuverl. Kutscher sucht Stell. Off. unt. **K 718** b. d. Exp.

Ein ordtl. Mann bitt. u. Beschäft. Off. unt. **K 711** a. d. Exp. dies. Bl.

Pension. Staatsbeamt. (Cassenverwalter) sucht Beschäftigung in Vertrauensstellung, am liebsten Assecuranzbr., geg. mäß. Honor. Off. u. **K 770** an die Exp. d. Bl.

1 Uhrmachergeh. sucht z. 1. resp. 15. Jan. Stell. Off. u. **K 755** d. Bl.

Sohn anständig. Eltern sucht die Schlosserei u. Maschinenbauerei zu erlernen. Offrt. unter **K 739.**

Architekt

sucht lohnende Nebenbeschäftig. Off. sub **04166** a. d. Exp. d. Bl. (4166

Ein tüchtiger Verkäufer, der poln. Sprache mächtig, s. per sof. oder später Stellung im hiesigen Manuf.-Gesch. Off. u. **K 701** a. d. E.

Ein anst. jung. Mann, der läng. Zeit im Ausl. gel., Soldat gewes., sucht e. Stelle als Bote od. dergl. Off. unt. **K 792** an die Exp. d. Bl.

Sohn achtb. Elt., v. Lande, sucht Lehrstelle im Eisenw.-Geschäft. Off. m. Beding. u. **K 772** a. d. Exp.

Suche für meinen Sohn eine anständige Lehrlingsstelle als Kellner. Offerten unter **K 767.**

Ein junger Conditor
sucht eine Stelle als Volontair in der Küche. Offerten unter **K 794** an die Exped. d. Blatt.

Weiblich.

Eine anständ. ältere Frau wünscht, auf gute Zeugnisse gestützt, bei Herrschaften oder beim Arzt als Haushälterin oder Pflegerin Stellung. Offert. unter **K 737** an die Exp. d. Bl.

Anständige Verkäuferin
wünscht Stellung für Conditorei oder am anständigen Buffet, auch auswärts. Offert. unter **K 769.**

1 ord. Frau bittet um Beschäft. mit Wasch. u. Reinmch. Gr. Gasse 21, 1.

1 gesunde Landamme sucht Stell. Off. unter **K 754** an die Exped.

Empfehle **Hausmädchen.** **M. Cieske**, Langfuhr 34 a.

Ein junges anständiges Mädchen sucht in einem Bäcker- o. Conditor-Gesch. als **Verkäuferin** Stellung. Gefl. Off. unter **K 747** an die Exp.

Ein junges anst. Mädchen m. bei e. Dame o. Hrn. a. häusl. Arbeiten übern. Off. unt. **K 748** an d. Exp.

1 Plätterin sucht Beschäftig. auß. dem Hause Hohe Seigen 30, 3 Treppen.

Anst. Mädch. w. koch. k. wscht. St. f. d. Tag Baumgartscheg. 24, 2, r.

Eine alleinst. Frau bittet um eine Aufwartest. Töpfergasse 16, 3, r.

Ord. Mdch. m. gut. Zeugn. bitt. um e. Aufw.-St. Off. u. **K 708** a. d. Exp.

Eine ord. Aufwärterin mit guten Zeugn. s. Stellung Kl. Gasse 1 a, 2.

S. Mädchen b. Aufwartestelle f. d. Nachm. Schüsseldamm 51, 2, links.

1 Mädch. sucht für den Vorm. e. Aufwartest. Johannisg. 17, H., 1

1 anst. geb. Mädchen, 16 J. alt, sucht eine Stelle zu e. Kinde. Näheres Am braus. Wasser 3, **J. Schulz.**

1 kräft. gesunde Amme sucht von sofort Stellung. Off. unt. **K 760.**

1 ord. Mädch. b. um e. Aufw.-Stelle f. d. Vorm. Gr. Gasse 20, 1, Th. 6, ht.

Fräulein sucht Stellung zur Führung der Wirthschaft auf dem Lande. Off. u. **K 784** an d. Exp. e.

Anst. Mädchen sucht Aufwartest. f. den Vorm. 1. Priestergasse 2.

Eine Amme mit guter Nahrung sucht Stellung. Off. unt. **K 752.**

1 jg. Mdch. v. außerh., s. z. 1. o. 15. J. e. Dienst. Näh. Altes Roß 3, 2 Tr.

Eine anständige Aufwärterin sucht Stell. Mattenbuden 37, pt.

1 ord. Mädch. bitt. u. Stell. z. Wasch. u. Reinmach. Burggrafenstr. 12, 3.

Ein anständiges junges Mädchen,
welches die Buchführung erlernt hat, sucht Stellung zum 1. oder 15. Januar 1898 als Cassirerin. Gefl. Offerten unter **04286** an die Expedition dieses Bl. (4286

Unterricht

Buchführungs-Unterricht
ertheile Damen und Herren. Ausbildung erfolgt unter
Garantie in circa 4 Wochen.
Nachweisliche Anerkennungen für vorzügliche Erfolge.
G. Wischneck,
Buchhalter,
Heil. Geistgasse 45.

Gesang-Unterricht
ertheilt (4080
Anna Rohleder,
Breitgasse 122, 3. Etage.
Sprechstunden Vormittags.

Gründl. Violinunterricht
für Knaben und Mädchen wie auch für Erwachsene ertheilt in und außer dem Hause
R. Lehmann, Fleischerg. 37, 2.

Wer einem jungen Mann Unterricht im Deutschen, Schreiben u. Rechnen ertheilen will, werden Offerten unter **K 719** an die Expedition dieses Blattes erbet.

Obersecundaner erth. Nachhilfst. Off. **K 630** an d. Exp. d. B. erb. (4176

Gründlicher Clavierunterricht
ertheilt **Antonie Lohmann,** Heilige Geistgasse 121, 3 Tr.

Gründl. Clavierunterricht wird ertheilt, 8 Stunden 3 *M.* Altstädtischer Graben 89, 1.

Wissenschftl. Lehrcursus für Damenschneiderei.

Hiermit mache ich den Damen von Danzig und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß am 3. Januar ein neuer Unterricht in der eleganten sowie einfachen Damenschneiderei beginnt. Derselbe wird nach einer ganz neuen, hervorragenden, bisher nie dagewesenen Methode ertheilt und besteht im gründl. Maßnehmen, Zuschneiden, Entwerfen der schwierigsten Modelle. Anfertig. auch eigener Costüme. Der Zuschnitt ist so genau, daß nach einmaliger Anprobe die Taille perfect u. ohne jede Abänderung sitzt. Anmeldungen werden baldigst erbeten. Der Preis ist so gestellt, daß auch Unbemittelte theilnehmen können.

Achtungsvoll
Franziska Schulz,
Modistin u. Zeichenlehrerin,
Tobiasgasse 14, 2 Tr.

Capitalien

Ein Geschäftsmann sucht sofort 400 *M.* gegen 30 *M.* Entschädigung, zu 5 Procent Zinsen und Wechsel auf $^1/_2$ Jahr zu leihen. Off. u. **K 688** an die Exp. (4195

Unmittelbar hinter Landschaft werden sogleich (4205
12000 Mark
gesucht. Gefl. Offerten unter **04205** an die Exped. d. Blattes.

Hypotheken-Capital
zur 1. und 2. Stelle von **2000—50 000 Mk.** für gute städt. Grundstücke sucht **Haus- und Grundbesitzer-Verein.** Geschäftsstelle: **Hundegasse Nr. 109, parterre.** (4119

50 *M.* werd. v. ein. Handw., d. i. fest. Geh. steht, a. 2 Mon. geg. 5 *M.* Zins. ges. Off. unt. **K 753** a. d. Exp. d. Bl.

Compagnon

Junger strebsamer
Kaufmann
mit einem dispon. Vermögen von Mark 40—50 000 wird für ein zu begründendes Engros-Geschäft als Compagnon gesucht. Discretion zugesichert. Offerten unter **K 710** an die Expedition dieses Blattes erbeten. [4232

6000 Mark zur 2. Stelle zu 5% abzulösen April 98 nur vom Selbstdarleiher gesucht. Offert. unter **K 774** an die Exp. d. Blattes.

Von einem Beamten werden **1000 Mark** gegen Sicherheit und monatliche Abzahlung auf auf ein Jahr gesucht. Offerten unter **K 700** an die Exp. d. Bl.

300 *M.* werd. auf ein schuldenfr. Haus sof. gesucht. Off. unt. **K 728.**

22000 *M.* im Ganzen, auch geth., zur 1. Hypothek auf ein städtisches Grundst. von Jan. oder sp. zu verg. Off. unter **K 791** an die Exp. d. Bl.

500 Mark gegen gute Sicherheit, hohe Zinsen und Provision, auf ein Jahr gesucht. Offerten unt. **M M 87** hauptpostlagernd erbeten.

Suche zur 1. St. auf m. Grundst. (Rechtstadt) mit Mittelwohnung.
13200 Mark.
Off. unt. **K 802** an die Exp. d. Bl.

Eine **ganz sichere,** zweitstellige
Hypothek v. 15000 M.
zu $4^1/_2$ auf eine ländl. Besitzung im Werder von 2 Hufen culm. Land hinter 27000 *M.* wird zu übernehmen gesucht. Näheres bei ***C. H. Döring,*** Brodbänkengasse 35. (4285

Verloren u. Gefunden

300 Mark.
Ein braunes Lederportemonnaie mit ca. 300 *M.* Inhalt verloren. Gegen Belohnung abzugeben Kalkgasse 8a, 1 Treppe. (4179

Eine Damenuhr m. Kette auf der Promenade (Petershag.) gefund., abz. Altschottland 58, **b. Pieger.** (*

Ein kleiner schwarzer Hund, mit weißer Brust Hals und Pfoten hat sich verlaufen. Gegen Belohnung abzugeb. Johannisgasse 71, im Laden.

1 Pompadour mit Strickzeug von Matzkauscheg. b. Schw. Meer verl. Abzug. Vorst. Graben 41, 3 Tr., r.

1 Pfandschein v. e. gold. Kette gef. Abzuh. Hohe Seig. 19, Hof. **Schulz.**

1 w. Kindersch. a. 1. Feiert. v. Nähm b. Neugrt. vrl. Abzg. Schützeng. 2.

Eine Uhr mit kurzer Kette verloren. Gegen Belohn. abzug. Kl. Gasse 8, 1 Tr., Eingang Bäckerg.

Ein Messingstempel Nr. 11 verloren. Abzugeben Fleischergasse 18, 1 Tr.

Ein großer gelbbrauner **Hund** mit schwarzen Flecken hat sich eingefunden. Gegen Erstattung d. Futterkosten abzuholen Ankerschmiedeg. 9. [4251

Portem. g. 12 *M.* Inh., in od. am Zuge, Freitag Mitt. vrl. Geg. Bel. abzug. Brabank 1a, **Galczewski.**

3 kl. Schlüssel sind verl. worden. Abzugeben Tischlergasse 8, 2 Tr.

Ein blaues Buch mit Nummern auf den Namen **Hennig** der Firma **Walter & Fleck** verloren. Abzugeb. Holzgasse 68, 3.

1 Kindergummischuh verloren. Abzugeb. Münchengasse 26, part.

Gr. Hundemaulkorb
verlor.! Es wird geb., denselben Wollweberg. 10 (Laden) abzug.

Verloren: $^1/_6$ Antheil Passepartout Galerie u. Täschchen mit 65 ₰ Inhalt. Gegen Belohnung abzug. Am Sande 2, hint., 2 Tr.

Die erkannte Dame, welche am 2. Weihnachtsfeiertage Abends im Bürgerl. Gasth. 2. Damm 19 den Regenschirm aus Versehen mitgenommen hat, w. dringend gebeten, denselben daselbst abzg.

In den Weihnachtstagen ist in meinem Geschäft ein Muff und ein Päckchen Bürsten zc. liegen geblieben **G. Mix**, Langermarkt 4.

Photographie m. 3 Matrosen in Langfuhr gefunden. Abzuhol. bei **Kreitz**, Bahnhofstr. 11, 2 Tr.

Seidener Regenschirm 3. Feiertag bei Moldenhauer verloren. Abzugeben Rammbau 21, 2 Tr.

1 gelbes Leder-Portemonnaie mit ca. 15-20 *M.* a. d. Centralbahnhof am Heil. Abend verloren. Gegen Belohn. abzg. Frauengasse 9, pt.

A. 24. Hopfeng. b. Langgrt. 1 Bund Schlüss. m. e. Schnepper a. e. Ringe verl. Abz. Fundb. d. Kgl. Pol.-Dir.

1 Kragen v. Knabenmtl. 1. Feiert. verl., abzug. Lastadie 23/24, pt. l.

1 Corallen-Armband verl. Geg. Bel. abzg. Petershag. a. d. Rad. 8.

Ein goldener Ketten-Ring ist am 2. Feiertage im Rathsweinkeller verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben Mattenbuden 29, bei **M. Skibbe**

1 kl. alte Ledertasche v. Lavendelg. b. Sammtgasse verl. Inh. 1 Brille, Brief, Mess. Abz. Lavendelg. 6/7, p

1 gold. Damenuhr u. Kette ist am 2. Feiert. a. d. Wege z. Bahnh. oder in Zoppot verl. w. G. Belohnung abzug. Gr. Scharmacherg. 2 oder Zoppot, Brombgrstr., Villa Nova.

Vermischte Anzeigen

Mein Atelier für künstliche Zähne Plomben, schmerzloses Zahnziehen zc., befindet sich seit 1. April **Gr. Wollweberg. 10.** (21795
M. Henning.

Die Beleidigung, die ich dem Hrn. Restaurateur **R. Goederich** zugefügt, nehme ich reuevoll zurück. **Eduard Polenthon.** (4183

Die Beleid., die ich d. Herrn **Weiss** am 20. u 21. Aug. zugef. h., nehme ich hiermit abbitt. zurück. Langfuhr, 18. Dec. **Martha Czarnetzki.**

Hilfe und Rath
in allen Proceß- und anderen Sachen durch d. fr. Gerichtsschr. **Brauser**, Heil. Geistgasse 33.

Besitzerstochter, evangl., 23 J. alt, wünscht die Bekanntschaft e. Herrn zu machen, behufs spät. Verheirath. Wachtmeist. bevorz. Off. u. **K 779** an die Exp. d. Bl.

Gebild. kdl. Ehepaar w. ein Kind, nicht unter 2 Jahr., in bill. Pflege zu nehmen Poggenpfuhl 2, 3 Tr.

Hrn.-Kleider werd. rep. u. gerein. Schüsseldamm 25, Hof, 1 Tr. vorn.

Dam.- u. Kinderkl. w. saub. u. bill. angefert. **Müller**, Hirschgasse 1.

Haararbeiten
jeder Art fertigt billig und gut **J. Schramowski**, Altst. Graben 26.

Sophas u. Matratzen gut u. bill. umgearbeitet in u. auß. d. Hause Off. unt. **K 749** a. d. Exp. dies. Bl.

Strümpfe werd. gestr. u. Unterröcke gehäk. Hakelwerk 16, 2 Tr., l.

Bischofsgasse 25 ist eine große Kiepe altes Glas abzuholen.

Damen werd. in u. auß. d. Hause mod. u. saub. fris. Johannisg. 19, 2.

Ein Wäscherin bittet um **Stück- und Monats-Wäsche.** Offerten unter **K 795** an die Exp.

Damen werden sehr sauber frisirt, monatlich 3 *M.* 2. Damm 4.

Holzmarkt 5 wird sauber
Wäsche gerollt
u. auf Wunsch ins Haus geliefert.

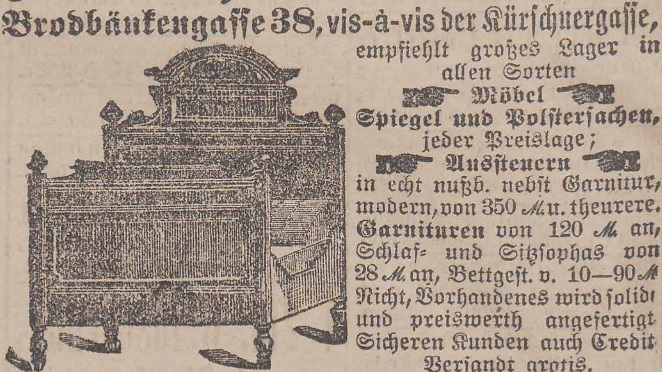
1 ord. Frau empf. s. z. Wsch. u. Reinmach. Z. ers. Jungferng. 25, 3, Vdh.

Damen
die in Zurückgezogenheit leben wollen finden billige Pension Töpfergasse 20, part. **Cäcilie Fischer,** Bezirks-Hebeamme.

Hochfeine Fracks
und (4239
Frack-Anzüge
verleiht
W. Riese,
127 Breitgasse 127.

Schreibe-Bureau
Schmiedegasse 16, 1. (4092
Rud. Nowakowsky.

Möbel- u. Polsterwaaren-Fabrik,
Brodbänkengasse 38, vis-à-vis der Kürschnergasse,
empfiehlt großes Lager in allen Sorten



Möbel
Spiegel und Polstersachen,
jeder Preislage;
Aussteuern
in echt nußb. nebst Garnitur, modern, von 350 *M.* u. theurere.
Garnituren von 120 *M.* an, Schlaf- und Sitzsophas von 28 *M.* an, Bettgest. v. 10—90 *M.*
Nicht Vorhandenes wird solide und preiswerth angefertigt. Sicheren Kunden auch Credit. Versandt gratis.

Berliner Pfannkuchen,

frisch, fein gefüllt mit Kirschen, Himbeeren, Marzipan und Punsch,
à Dutzend 50 ₰, empfiehlt
S. Tomaszewski, Neufahrwasser,
Conditorei und Café. (4241

10 Mk. Belohnung!

Am 21. d. Mts. ist mir ein 8 Monate alter **schwarzer Pudel** abhanden gekommen, und nehme ich mit Bestimmtheit an daß derselbe von Jemand eingefangen ist. Demjenigen, der mir über den Verbleib des Hundes Näheres nachweisen kann, so daß ich wieder in den Besitz des Thieres kommen kann, sichere ich obige Belohnung zu.

H. Papin, Beutlergasse 7, 2 Treppen.

Besondere Kennzeichen des Hundes sind: Rechte Vorderpfote weiß und weißer Fleck auf der Brust.

Mitspieler z. Pr. Lotterieloosen gesucht. Anerbietungen unter **G. R. O. Oliva** postlagernd erb.

Billigste
Reparatur-Werkstatt
f. Brillen, Pince-nez, Operngl. etc.
Otto Schulz, (4182
Mechaniker und Optiker,
48 Jopengasse 48
(Nähe der Portechaisengasse).

J. O. G. T.

Jeder, der sich an der Bekämpfung jeden Alkoholgenusses betheiligen will, wird gebeten, seine Adresse unter **„Alkoholgegner"** in der Expedition d. Blattes niederzulegen. (4203

△ J. O. O. F. △

Freunde, active und ruhende Mitglieder des Ordens, welche sich einer weiteren Organisation anschließen wollen, werden gebeten, ihre Adresse brieflich sub **N 9019** an die Expedition dieses Bl. einzureichen. (2465

Bau- Zeichnungen, stat. Berechnungen, Taxen u. s. w.
liefert prompt und billig
H. Wiens, Architekt,
Weidengasse 20a.

Gut empfohlener
Privat-Mittagstisch
ist zu haben **Hl. Geistgasse 135,** 1 Tr., Eingang Laternengasse.

Das lästige, oft unerträgliche
Hautjucken
wird schnell u. sicher durch einige dazu hergestellte Bäder beseitigt. Näheres **Heil. Geistgasse 135,** Eingang Laternengasse.

Bruchmarzipan, à Pfd. 60 Pfg.
4. Damm No. 10. (4262

Zu ermäßigten Preisen
offerire:
Traubenrosinen a Pfd. 60 ₰,
Dresd. Pfeffernüsse a Pfd. 50 ₰,
Lambertnüsse a Pfd. 25 ₰,
Bisquits a Pfd. 50 ₰.
E. F. Sontowski,
Hausthor 5.

Seit 11 Jahren
bestens bewährtes Linderungs- und Genussmittel gegen **Husten, Heiserkeit** und **Verschleimung** sind die **Heldt'schen** (2224
Zwiebelbonbons.
Nur **echt** mit der Schutzmarke **Loewe** und nur in Packeten à 10, 20, 30 u. 50 ₰ allein zu haben bei
Gustav Seiltz,
Hundegasse,
vis-à-vis der Kaiserlich. Post.

Steinkohlen.
Beste engl. Steam small
pro Last a 60 Ctr. 36 *M.*
frei Haus,
schles., engl. und schott. Würfel- und Nusskohlen
zu billigsten Preisen
offerirt (3927
C. L. Grams,
Comtoir Thornschegasse 1,
Lagerplatz Lastadie Nr. 34/35,
Telephon Nr. 244.

Offerire 48 Flaschen Bayrisch-Bier [4150
für 3 *M.*, frei ins Haus **A. Nickel,**
Bartholomäi-Kirchengasse 6.

Pfannkuchen

Täglich frische Pfannkuchen mit ff. Himbeerfüllung, à Dtzd. 50 ₰ und 1 *M.*, empfiehlt
Gustav Karow,
Röpergasse Nr. 5 und
Brodbänkengasse Nr. 3. 4108

Bruch-Marzipan, Stücken-Pfefferkuchen
empfiehlt (4148
Th. Becker,
Langgasse Nr. 30.

Punsch-Essenz,
Flasche 1,50 und 3,00 *M.*,
Rum, Cognac,
Flasche 1,90—2,00 *M.*,
div. ff. Liqueure
empfiehlt
S. Tomaszewski,
Neufahrwasser. (4240
Conditorei und Café.

Um mit dem großen Vorrath von **Rum** und **Cognac** etwas zu räumen, empfehle ich
sehr guten
Grog-Rum
a $^3/_4$-Liter-Flasche 1,00 *M.*, der früher 1,25 *M.* gekostet, a Liter 1,20 *M.*, früher 1,60 *M.*
Cognac
per Flasche 1,40 *M.*, früher 1,75 *M.*
Carl Köhn,
Vorstädtischen Graben 45,
Ecke Melzergasse. (4280

Neunaugen, Matjesheringe, Marinirte Fettheringe, Brat-Heringe, Rollmops, Räucherlachs, Räucheraal, Sardellen, Anchovis, Caviar
empfiehlt in vorzüglicher Waare
John Blöss,
Markthalle, Stand 149/150
und Brabank 18. (4130

Abreisskalender,

kleine	Stück	5 ₰
mittelgroße . .	„	10 „
große	„	20 „

empfiehlt
Wilhelm Herrmann,
Langgasse 49.

Für Feinschmecker!
Wem daran gelegen ist, den guten, fetten u. wohlschmeckenden
Harzerkäse
zu beziehen, wende sich vertrauensvoll an (2666
W. Rienäcker, Güntersberge i./H.
1 Postkiste franco gegen Nachnahme für 3,25 *M.*

Todesfall

halber ist mein Geschäft
Donnerstag, d. 30. Decbr.,
von Vorm. 9 Uhr ab,
geschlossen. **L. Anacker.**

Um die Erde.

Reisebriefe von Paul Lindenberg.

IX.

(Nachdruck verboten.)

Kandy, die Perle Ceylon's. — Fahrt nach Kandy. — Die Stadt. — Geltung als Europäer. — Gesundes Klima. — Historische Erinnerung. — Der Ort unter englischer Herrschaft. — Der Buddha-Tempel. — Der heilige Zahn Buddha's. — Festlichkeiten zu seinen Ehren. — Der Zahn und der König von Siam.

Kandy, 30. November.

Ganz Ceylon ist ein Paradies, aber auch ein Paradies hat wohl noch so ein Fleckchen, wo es ganz, ganz besonders schön ist und wohin sich die übrigen, des Paradieses Gewürdigten noch sehnen, und das ist für dieses herrliche Eiland Kandy, in welchem wir seit einigen Tagen weilen, in wahrhaft glückseligster Stimmung, die nur durch eins getrübt wird: daß man wehmüthig an den Abschied denkt! Schon die vierstündige Eisenbahnfahrt von Colombo hierher, wieviel der unvergeßlichen Eindrücke bot sie uns dar, sah man doch fortwährend von den bequemen Wagen aus, die an den Längsseiten offen und gegen die Sonne durch dachartige hölzerne Jalousien geschützt sind, in die idealste Parklandschaft hinaus oder vielmehr hinunter, denn die Bahn steigt fortwährend, und während rechts und links im Hintergrunde immer höhere Berge auftauchen, blickt man hinab in lachende Thäler, geschmückt von der üppigsten, verschwenderischsten Tropen-Natur, in welcher wir die thätige Hand des Menschen nur an den die Bergabhänge bedeckenden Thee-Pflanzungen sowie an den terrassenförmig angelegten Reisfeldern verspüren. Dicht neben dem Schienenstrang aber eine einzige, fortlaufende Blumenhecke, besetzt mit blauen, rothen, gelben, weißen Blüthen in wechselvoller Pracht.

Schwer brütet in diesen Thälern die Sonne; in den luftigen Speisewagen bei kühlen Getränken merken wir nichts davon, aber der bedienende braune „boy" macht uns auf eine Stele aufmerksam, die dort aufragt, errichtet zur Erinnerung an die zahllosen Opfer von braunen Arbeitern und weißen Ingenieuren, die der Eisenbahnbau hier über die Gebirgskette gefordert! Und nun sollen auch wir, wenn auch nur auf wenige Minuten, die sengende Gluth der Sonne kennen lernen: unser Zug hält, wir müssen hinaus, denn vor wenigen Wochen zertrümmerte hier ein gewaltiger Felssturz die Bahnstrecke, und um gigantische Blöcke herum wandern wir auf schmalem Pfade, an dessen rechter Seite es abschüssig einige hundert Fuß hinuntergeht, zu dem jenseits der Unglücksstelle unserer harrenden Zug, der unter einer [illegible] Felswölbung hält. Nach halbstündiger Pause, durch das Umladen der Fracht hervorgerufen, ging's dann schnell weiter, fuhren wir doch hinunter in den Bergkessel, in welchem Kandy liegt.

Diese Lage bedingt schon, daß die von ca. 250 Europäern und 20000 Eingeborenen (darunter zur Hälfte Singhalesen) bewohnte Stadt mehr zusammengedrängt ist, als Colombo. Die Villen der Weißen sind auch hier ganz im Grünen versteckt, meist auf den beiden Hügelseiten des zu Anfang dieses Jahrhunderts künstlich angelegten stattlichen Sees, um den eine sorgsam gepflegte Promenade führt, wie die nächste Umgebung schöne Spaziergänge aufweist, die zu prächtigen Aussichtspunkten geleiten. Die Ufer des Sees selbst wie die nahen Hügel und Berge sind von tropischem Dickicht bewachsen, unter den Bäumen überwiegen Palmen, Brod- und Tempelbäume, letztere mit den süßduftenden, weißen Blüthen (sehr ähnlich den bei uns bekannten Tuberosen), daneben Flamboyantbäume mit den brennend rothen, den Kameelien ähnlichen großen Blumen und die rothblättrigen Eisen- wie Hibiscusbäume, ferner Bambus und Schilf in erstaunlicher Höhe, aber noch mehr gedeiht üppiges Buschwerk aller Art mit unzähligen Schling- und Schmarotzerpflanzen, die sich von Stamm zu Stamm und von der Erde zu den Kronen der Baumriesen ranken, so dicht, so massenhaft, daß, um Licht und Luft zu den Wegen zu führen, an ganzen Stellen niedergeschlagen und immer häufiger weite Partieen an den Bergabhängen niedergebrannt werden müssen, und gerade jetzt flackern allabendlich die mächtigen Feuer empor; in wenigen Jahren aber steht Alles wieder in üppigster grüner Fülle da!

Unmittelbar am See erhebt sich das von einem deutschen Director ganz vorzüglich geleitete Queen's Hotel, in welchem wir sehr gut aufgehoben sind; wunderschön ist von unseren Fenstern der Blick auf die baumumgebene Wasserfläche, auf der die zierlichen Köpfe zahlreicher Schildkröten auftauchen, die bei geringstem Geräusch mit schwerfälligen Bewegungen in die Tiefe tauchen. Hinter dem Hotel und zu seiner rechten Seite dehnt sich die Eingeborenenstadt aus, nur ein halbes Dutzend Straßen [illegible] meist dicht nebeneinander gebaute Hütten aus Holz und Lehm zeigend, die unteren Gelasse offen oder nur mit Matten verhängt, ein gut Theil des Lebens sich auf der Straße abspielend, zum Mindesten in der Oeffentlichkeit derselben, denn auch die Bureaus der eingeborenen begüterten Kaufleute (es giebt nur zwei oder drei europäische Läden), in denen oft Geschäfte von manchen tausend Rupeen abgeschlossen werden, die Schreibstuben der dunkeln Advocaten, selbstverständlich auch die Werkstätten der Handwerker u. s. w. kennen weder Fenster noch Thüren. Selbst der Gottesdienst in den verschiedenen kleinen christlichen Kirchen und Bethäusern (das Sectenwesen scheint in großer Blüthe zu stehen) findet bei weitgeöffneten Thoren und Fenstern statt; die Heilsarmee, die natürlich auch hier ihr Quartier aufgeschlagen hat, macht es, wie ich am vorgestrigen Sonntag sah, am praktischsten: an einer Straßenecke predigte ein mit rothem Turban und weißem Anzug bekleideter dunkelhäutiger „Officier" sehr bewegt, [illegible] saß an einem transportablen Harmonium und entlockte ihm die bekannten Weisen, aber es stand meist nur hindostanische Jugend herum und ein paar Tamulen, die gerade aus ihrem Tempel kamen.

Hier in Kandy hat der Europäer noch eine bestimmte Geltung, und zumal der Fremde erfreut sich eines gewissen Ansehens und seitens der Jugend sogar eines beträchtlichen Anstaunens. Gehe ich aus und durchwandere die Straßen der Eingeborenen, so folgt mir stets ein Trupp dunkelbrauner Schlingels, die bei einer unvermutheten Bewegung meinerseits ängstlich davonstieben, dann sich aber wieder zusammenfinden, [illegible] um ein paar Cents betteln; dieses Verlangen nach einigen „Kleingeld" mag mit der Neugierde sehr eng verknüpft sein! Aber auch die Erwachsenen bleiben häufig stehen und sehen sich die „German mans", die Deutschen, näher an, denn daß wir aus Deutschland kommen, hat sich doch wohl schon herumgesprochen; führte uns doch gestern Abend nach dem Diner, als wir auf der Veranda unseres Hotels weilten, ein Zauberer vor, der bei seinen Kunststücken zur Verwendung kommenden Puppen „Mr. Naufe" [illegible]

Mit der wundervollen Lage Kandy's ist ein gesundes Klima verbunden. Wie frisch und würzig ist hier die Luft gegenüber der feuchten Hitze Colombo's, die Einen dort bei der leichtesten Bewegung in einen Zustand versetzt, als ob man in einem römischen Bade weile, [illegible] zum Waschen und Baden hier. Von der Colombo-Treibhaus-Temperatur ist hier nichts zu merken, wir haben Morgens um sechs 15 und um 10 Uhr Vormittags 20° Réaumur, und in der Nacht kann man bei geöffnetem Fenster sogar eine leichtwollene Decke gebrauchen, ein Ding, dessen Anwendbarkeit wir während der letzten sechs Wochen für völlig überflüssig gehalten. Und gerad' so lange ist's her, daß wir zum ersten Male wieder [illegible] die „Segler der Lüfte" über den Bergkuppen dahinziehen [illegible] über dem See, [illegible] die blinkenden Glühwürmchen aufleuchten.

Als die Krönungs- und Hauptstadt der Insel, mehrere Jahrhunderte hindurch die Residenz der einheimischen Könige, wurde es erst geraume Zeit nach Colombo von den Engländern erobert. Die letzteren hatten sich hier im Sommer 1803 heftig die Finger verbrannt, da fast ihre gesammte Besatzung von 300 europäischen und 700 malayischen Soldaten durch die Hinterlist der Singhalesen vernichtet worden war. 1815 schlossen sie dann mit einem anderen König einen Bündniß-Vertrag und verleibten alsbald Kandy den britischen Besitzungen ein, aber zwei Jahre später brach ein neuer blutiger Aufstand aus, der erst durch Hunger und Krankheiten [illegible] sein Ende fand, [illegible] 1820 der Friede endgiltig geschlossen werden konnte. Viel haben seitdem die Engländer für Kandy gethan, mit ungeheuren Schwierigkeiten anzulegende Wege, denen die Eisenbahn folgte, erschlossen sie das reiche Hinterland und verbanden die Stadt mit der Küste, für Ordnung und Sicherheit wurde im weitesten Umfange gesorgt, Schulen und sonstige Gebäude geschaffen, [illegible] die besseren Elemente der Singhalesen möglichst in den Dienst der Regierung genommen (Post, Eisenbahn, Rechnungskammer, Gericht 2c. wird, von den obersten Stellen abgesehen, von Einheimischen verwaltet)*), die Straßen in einem vortrefflichen Zustande gehalten, für Gas- und Wasserleitung, gute Brunnen sind überall errichtet, und auf dem großen Grasplatze, der früher zur Abhaltung hoher religiöser Festlichkeiten benutzt wurde, [illegible] spielen jetzt die Einheimischen Ball und Criquet und [illegible] die Capelle [illegible] Bataillons!

Dieser [illegible] Tempel, der sich auf [illegible] grauem steinernen Unterbau erhebt, ist der [illegible] verschiedenen, welche die gesammte Tempel-Anlage bilden, die nach der Landseite zu von einem breiten Graben umgeben und mit ihren kleinen Thoren und schmalen Brücken einen festungsähnlichen Eindruck macht. Dieser letztere Charakter mag ihr früher noch mehr aufgeprägt gewesen sein, als noch den Tempeln der Königspalast sich anschloß, von dem noch heute die offene, säulengetragene, aus Holz errichtete und mit alten Schnitzereien versehene Audienzhalle (gegenwärtig zu Gerichtssitzungen benutzt) und verschiedene kleinere Pavillons erhalten sind. Zwischen dem üppigen Blumen- und Pflanzenwuchs, beschattet von schlanken Palmen und breitkronigen Tempelbäumen, sehen diese grauen Bauten und Mauern höchst malerisch aus, ebenso die ihnen gegenüber liegenden weißen Pagoden und die diesen benachbarten alten winzigen Tempelchen mit ihren halbvermoderten Dächern und den buntgemalten Buddha- und Dämonen-Gestalten an den Eingangswänden; diese kleineren Tempelbauten werden kaum noch zum Cultus benutzt, sondern zur Aufbewahrung jener größeren Geräthschaften, die bei den zwei Wochen in Anspruch nehmenden feierlichen Umzügen im August Verwendung finden und deren Mittelpunkt die Anbetung des dann öffentlich ausgestellten Dalada, des Zahnes Buddhas, ist.

*) Im Gegensatz hierzu steht, daß die Eingeborenen wie die Mischlinge, also die von einem Europäer und einer Singhalesin entstammenden Sprossen, nicht zur „Gesellschaft" gezählt werden, ebensowenig wie jene Europäer, die Singhalesinnen oder Mischblut heirathen.

Dieser Zahn wird im Allerheiligsten der vorhin angeführten Tempelanlage aufbewahrt, in einem kleinen, von Bogengängen umgebenen Tempel, zu dem mehrere Stufen hinanführen; sein Unterbau ist mit sehr alten kleineren Reliefs, die uns Buddha und die heiligen Elephanten zeigen, verziert, zur Seite der Treppenstufen ragen mächtige Elephantenzähne empor, deren Aussehen ein ehrwürdiges Alter verräth. Der Tempel selbst — auch er nur von winzigem Umfange — wird von breitem Dache überwölbt, von dem Glasampeln herabhängen, deren Lämpchen an den Festtagen angezündet werden, die vordere Wand des Allerheiligsten bildet eine große Elfenbeinplatte mit grell bemalten buddhistischen Darstellungen; hinter ihr ruht in einem Dutzend goldener, überreich mit Edelsteinen verzierter Kästchen, deren jedes mit kunstvollsten Schlössern versehen ist, der Zahn, das höchste Heiligthum der Buddhisten, dem sie göttliche Verehrung erweisen. Wird er im August ausgestellt, so strömen von der ganzen Insel Hunderttausende von Singhalesen herbei, Blumen und Früchte opfernd, und zu Ehren des Zahnes finden dann die erwähnten feierlichen Umzüge statt. Die eine große Rolle in ihnen spielenden Tempel-Elephanten sind dann auf das Prächtigste geputzt, der größte und heiligste der Elephanten trägt einmal am Tage in einem goldenen Schrein den Zahn umher, in ihren Staatsgewändern ziehen die Priester voran, und die Teufelstänzer führen ihre wilden religiösen Tänze auf, das andächtige Volk sinkt in den Staub und preist sich glücklich, in der Nähe des Zahnes weilen zu dürfen . . . . !

Und der Dalada, der heilige Zahn, der Zahn Buddha's, wie schaut er aus? Hiesige Bekannte, die ihn bei der letzten Ausstellung gesehen, schilderten ihn mir, daß er etwa 1½ Zoll hoch und unten einen halben Zoll stark sei und daß seine Farbe derjenigen alten Elfenbeins gleiche, er ähnle nicht im geringsten einem menschlichen Zahn, sondern durchaus dem eines . . . . Wildschweins! O heiliger Buddha, der Du schon vor 2400 Jahren so viel Unbill geduldig ertrugst, verzeih' den Ungläubigen und entziehe ihnen nicht die Sonne Deiner Gnade, laß ihnen auch ferner Whisky und Soda munden und gelegentlich ein Gläschen schäumenden Weines, von uns Barbaren Sect genannt! Würdigen doch dieses Getränk auch Deine Anhänger und einer Deiner höchstgestellten und treuesten zumal, Seine Majestät der König von Siam.

Halt, da muß ich denn doch ein absolut wahres, sehr nettes Geschichtchen erzählen. Als der König von Siam seine große Reise nach Europa antrat, landete er in Colombo und besuchte auch Kandy, um als buddhistischer Herrscher dem heiligen Zahn seine Verehrung zu erweisen. In großem Zuge begab er sich zum Tempel, vierzehn Leute trugen seine Opfergaben, kostbare goldene und silberne Geräthe, brokatne und seidene Stoffe, vielleicht auch klingende Münze für die theuren Priester, die ehrfurchtsvoll des Königs harrten. Unter den feierlichsten Ceremonien wurde der Zahn (der außer den obigen August-Festlichkeiten nur königlichen Personen gezeigt werden darf) enthüllt, und der König bewies ihm seine Andacht, dann aber streckten Seine Majestät die Hand nach dem Heiligthum aus, wohl nur um seinen Zauber noch besonders auf sich wirken zu lassen, da — trat einer der Oberpriester, unter deren besonderer Obhut sich der Zahn befindet, dazwischen: anbeten, ja, aber nicht anfassen! Seine Majestät beherrschte aber die Situation, ein Wink, und die gesammten Opfergaben, mit denen die Priester verstohlen schon recht geliebäugelt, wurden wieder eingepackt, und wie er gekommen, verließ der Zug den Tempel!

Der König kehrte in sein Absteigequartier — Queen's Hotel — zurück, und die Tempelgeschenke wurden sorgsam verpackt, was wohl die verehrten Priester erfuhren. Denn sie nahten in langer Reihe und warfen sich zerknirscht vor dem Hoteleingang zu Boden, geraume Zeit hier liegend und ihre Bitten und Gebete murmelnd. Und als das nichts half, da erschienen in Procession die heiligen Elephanten und mit ihnen kamen die Teufelstänzer unter greulicher Musik angesprungen, um mit Tanz und Spiel die Dämonen zu vertreiben, die von des edlen Königs Herzen Besitz ergriffen! Aber diese Dämonen mußten sehr schlimme Racker sein; Seine Majestät blieben ruhig beim Diner (das Couvert ohne Getränk 100 Mark) sitzen und ließen sich den Prima-Prima-Spargel (aus Braunschweig, jedes Stück ein Pfund schwer) gut munden, netzten auch hin und wieder die Lippen (64er Rüdesheimer Schloß-Abzug und 68er Mouton Rothschild) und lebten überhaupt wie Gott in Kandy, aber von den Elephanten und Teufelstänzern und Priestern geruhte der König mit dem langen Namen keinerlei Notiz zu nehmen. Und am nächsten Tage reisten Seine Majestät ab, und Herrscher und Geschenke sah man niemals wieder!

Die Priester vom heiligen Zahn aber sollen, wenn man in ihrer Gegenwart vom König von Siam spricht, ein Gesicht machen, als ob sich unter den als Opfergaben dargebrachten Früchten, die sie ja im Interesse Buddha's einer näheren Prüfung unterziehen, ein Gallapfel befunden habe . . . !

Briefkasten.

F. W., Elbing. Selbstverständlich sind Sie verpflichtet die Gewerbesteuer wenigstens bis zum Zeitpunkt der Abmeldung des Gewerbes zu bezahlen. 356.

W. W., Langfuhr. Sie benöthigen der Genehmigung und eines Gewerbescheins des Bezirksausschusses. Die Höhe der Kosten dieses Scheins erfahren Sie auf dem hiesigen Magistrat. 355.

P. P. Der Literaturkalender ergiebt nichts Näheres über den Betreffenden. 365

Mehrere Einwohner. Was man mit einem Arzt thut, der den Tag über bei der Braut sitzt und seine Patienten vernachlässigt? — Sehr einfach: Man nimmt einen anderen! 524

Die Betheiligten. Die Maßregel ist sehr hart, kann aber nicht angefochten werden, da der freie Arbeiter jederzeit entlassen werden kann. Daß eine Königliche Behörde unverheirathete Arbeiter bevorzugen sollte, können wir uns nicht denken. 525

Zwei Märchenprinzessinnen. Weshalb wir Ihre Räthsellösungen unbeachtet in den Papierkorb versenkt haben? Weil die Aufnahme solcher mystischen Namen gar keinen Zweck hat! Wir lassen solche Bezeichnungen nur in den seltensten Fällen durchgehen und machen darauf aufmerksam, daß in der Räthselecke nur denjenigen Lösern die Aufnahme gewährt wird, die ihre Namen einsenden. — Dabei müssen wir bleiben, sonst würde der Unfug der Pseudonyma überhand nehmen. 526

Lk. Eine Oberverwaltungsgerichts-Entscheidung, in der festgestellt wurde, daß die Beamten nur von der Hälfte ihres Einkommens zu den Gemeindesteuern heranzuziehen sind, existirt nicht, wenigstens ist sie in den bis jetzt erschienenen 5 Bänden der Steuer-Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts nicht veröffentlicht. Eine Entscheidung dieses Inhalts wäre auch überflüssig, denn obige Steuerbefreiung bei allen Gemeindesteuern schreibt das Gesetz vom 11. Juli 1822 vor. Von ihrem Einkommen außer dem Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß, also dem Einkommen aus Privatvermögen müssen sie voll steuern.

A. F. hier. Wenn Sie die 5400 Mk. in Eins löschen lassen, sparen Sie 1,70 Mk. an Gerichtskosten. — Der Gegenvormund muß mit zugegen sein. — Für den Schwamm ist der Verkäufer schadenersatzpflichtig. — Was für eine Filiale Sie übernehmen wollen, schreiben Sie nicht. Eine Filiale als Kaufmann oder Agent brauchen Sie nur bei der Polizei anzumelden. 477.

B. B. Das wissen Sie nicht einmal? Unser Kaiser ist ein Hohenzoller. Rex heißt er nicht, Rex ist er, — nämlich König. 522.

H. D. aus H. Eine bestimmte Auskunft läßt sich darüber nicht geben. Die Gehälter der Taubstummenlehrer sind verschieden. Die hiesigen Taubstummenlehrer sind städtische Beamte, die in Marienburg Provinzialbeamte, die Besoldung also verschieden. 523.

Zwei Wettende. In Königsberg i. Pr. steht sowohl das 1. wie auch das 18. Pionierbataillon. 528.

E. R. Armenvorsteher des von Ihnen genannten Bezirks ist Herr Kaufmann A. W. Wolf I, Paradiesgasse 14. 512.

P. W. Westpreußen. Der Officier a. D. bezieht trotz seiner Verurtheilung zu Zuchthausstrafe die Pension weiter, sowohl während wie nach Verbüßung seiner Strafe. Er verliert sie nur, wenn die Verurtheilung wegen Hochverrath, Landesverrath, Kriegsverrath oder Verrath militärischer Geheimnisse erfolgt ist. So bestimmt das neue Gesetz von 1893. 488.

J. P. Sie müssen dem Mann einen Zahlungsbefehl sehr schnell schicken, damit er ihm noch in diesem Jahre zugestellt wird, sonst ist Ihre Forderung verjährt. Das Vermögen der Frau haftet Ihnen nicht. Hat der Mann nichts Pfändbares, rathen wir Ihnen, sich die Gerichtskosten zu sparen. 496.

Frau M., hier. Sie bekommen Altersrente, wenn Sie schon vor dem Inkrafttreten des Gesetzes am 1. Januar 1891 mindestens 141 Wochen lang (2¾ Jahr) in Arbeit gewesen sind. Beides wird nicht gezahlt. 478.

F. R. Wenn Ihr Vermiether am 1. Januar nicht kündigt, so verlängert sich Ihr Contract stillschweigend und zwar wenn Sie auf unbestimmte Zeit gemiethet haben, auf 1 Jahr, sonst auf die anfänglich vereinbarte kürzere oder längere Miethsdauer. — Der Miether darf die von ihm angebrachten Verschläge mitnehmen, ohne das Gebäude zu beschädigen. 499.

H. Sch. Der Betreffende hat seine 2 Jahre ebenso wie jeder Andere voll abzudienen ohne die vier Monate Vergünstigung. 475.

Nr. 76. A. K. Wir glauben, daß solche Freiwilligen eingestellt werden und rathen Ihnen, sich durch Ihren Truppentheil bei dem Auswärtigen Amt in Berlin zu melden. 535.

Rosenbaum. Natürlich darf Ohra Orts- und auch Kreiscommunalabgaben erheben. Ohra ist Landgemeinde und muß als solche zu den Ausgaben des Kreises Danziger Höhe beisteuern. 532.

Schneeglöckchen. Frage 1: Als Staatsbeamter nur von der halben Pension! Frage 2: Für das Wiesenland zahlen Sie entschieden keine Betriebs- und Gewerbesteuer. Frage 3: Wir kennen die dortigen Steuersätze nicht, aber es wird schon stimmen, verlassen Sie sich darauf. Sie können sich das sehr leicht selbst ausrechnen, wenn Sie sich vorher nach den Procentsätzen erkundigen. Aber selbst, wenn Sie augenblicklich zu viel zahlen, könnten Sie nichts dagegen machen, denn die Reclamationsfrist ist für das laufende Etatsjahr längst verstrichen. Reichen Sie im nächsten Jahre gleich nach Empfang des Steuerausschreibens eine Reclamation an die Einkommensteuer-Reclamations-Commission Ihres Bezirks ein. 533

Erich T. Frage 1: Ja eine Wohnung, die 300 Mark kostet, ist steuerpflichtig. Frage 2: In die Unterofficierschulen wird man mit 17 Jahren aufgenommen. Die Unterofficier-Vorschulen nehmen Knaben von 15 Jahren auf. Wenden Sie sich an das Bezirkscommando. 540.

Abonnentin Frauengasse. London. 541.

J. F. Geschwister sind gegenseitig alimentationspflichtig. Im vorliegenden Falle würde Ihre Ehefrau — mittelbar also auch Sie, — zum Curkostenersatz heranzuziehen sein. Wir rathen Ihnen, in Anbetracht Ihrer uns geschilderten mißlichen Lage ein Bittgesuch an den hiesigen Magistrat (Armendirection) zu richten. Stellen Sie vor, daß Sie 73 Jahre alt sind, daß Sie nur geringe Einnahmen haben und bitten Sie um Uebernahme der Curkosten auf die Stadt. 538.

R. S. Sie wollen das Freiexemplar beim dortigen Postamt abonniren und uns den Abonnementsbetrag bei der Liquidation in Rechnung stellen. 542.

M. H., Bootsmannsgasse. Nach Ihrer Darstellung können Sie dem betreffenden Herrn nichts anhaben. Er ist

Berliner Börse vom 28. December 1897.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103.30
" "	3½	103.25
" "	3	97.10
Preuß. consolid. Anl.	4	103.25
" " "	3½	103.20
" " "	3	97.50
Staatsschuldscheine	3½	100.50
Berliner Stadt-Obl.	3½	101.25
" 1892	3½	101.10
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	99.70
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	100.50
" "	3	92.25
Ostpreußische	3½	100.10
Pommersche	3½	100.20
Posensche, neue	4	102.75
" "	3½	100.50
Westpreußische I. I.B	3½	100.10
" neulndsch.	3½	100.—
Westpreußische I. II.	3	93.—
Preußische Rentenbriefe	4	104.—
" "	3½	100.40

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	77.90
do. kleine 5%	fr.	77.90
do. innere 4½%	fr.	64.25
do. äußere 4½%	fr.	65.25
do. 20 L. 4½%	fr.	65.90
Barlett. L. M. p. St.	fr.	20.80
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	45.50
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	107.—
Griech. 1881 und 84	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	34.75
do. Goldrente L. 500	fr.	27.—
do. do. L. 100	fr.	27.—
do. do. L. 20	fr.	27.—
Griech. Monopol	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	35.50
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	95.25
do. do. do.	4½	—
Italienische Rente	4	94.40
do do. kleine	4	93.90
do. amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	97.10
Mexikaner 100 L.	6	97.40
Mexik. 1890 100 L.	6	97.40
do. St.-Eisenbahn	5	91.95
Norw. Hyp.-Obl.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	103.—
do. Papier-Rente 100G.	4⅕	101.75
do. do. 1000G.	4⅕	101.75
do. Silber-Rente 100G.	4⅕	101.90
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. v. St.	—	341.70
do. 60er L.	4	—
do. 64er L. v. St.	—	320.25
Pest. Comm.-Bk.-Pdb.	4	99.75
Poln. Pfandbr.	4½	67.20
do. Liqu.-Pfdbr.	4	67.20
Röm. St.-Anl. I.	4	95—
do. II—VIII	4	95.—
Rum. fund. Rente	5	102.25
do. do. 400 Mk.	5	102.25
do. amort. Rente	5	101.—
do. do. 400 Mk.	5	101.10
Rum. amort. de 1892	5	101.30
do. do. de 1893	5	101.30
do. do. de 1889	4	92.40
do. do. de 1890	4	92.60
do. do. de 1891	4	92.40
do. do. de 1894	4	92.40
Russ. Bodencr.	5	121.50
" " gar.	4½	105.20
Türk. Anl. D.	1	21.80
Türk. Adm. 1888	5	95.30
do. cons. A. 1890	4	94.40
do. 400 Fr.-L. v. St.	fr.	111.75
Ung. Gold-Rente	4	103.10
do. Kron.-Rt.	4	99.80
do. G. invest. Anl.	4½	102.20
do. Loose v. St.	—	266.80

Inländ. Hypoth.-Pfdbr.

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	100.20
" unkündb. bis 1904	4	103 40
" "	3½	99.—
Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140	4	99.90
" " unk. 1900	4	100.75
" " alte 1—45	3½	98.—
" " unk. 1905	3½	99.50
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	100.80
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	99.90
" IV. V. unk. b. 1903	4	101.—
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	100.50
" VII. VIII. unk. b. 1904	4	102.—
" IX. X. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII. VIII. gek.	4	99.80
" " IX.	4	100.40
" " XIII.	4	100.70
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.	4	103.10
Pr. Bodencr. XI.	3½	98.50
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	98 10
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII.	4	100.20
" " XV.-XVIII.	4	101.—
" " unk. b. 1905	4	103.50
" " "	3½	100.—
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	94.50
" "	4	91.20
" unk. b. 1905	3½	—

Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	95.—
" " 1874	3	93.10
" Ergänzungsnetz	3	93.80
" " St. I. II.	5	116.20
" " Gold	4	103.30
Ital. Eisenb.-Obl. fl.	3	58.30
Kronpr. Rudolf	4	100.—
Moskau-Rjäsan	4	101.50
" Smolensk	5	101.50
Raab Oedenb.	3	84.75
Northern Pacific I.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	108.10
do. do. 500 fl.	4½	103.10
do. Staatseis. Gld.	4½	100.90

In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.

	Divid.	
Aachen Mastricht	2¾	115.40
Gotthardbahn	7,4	148.40
Königsberg-Cranz	6,8	151.90
Lübeck-Büchen	6¾	168.10
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
Marienburg-Mlawka	3⅔	83.25
Oestr. Ung.-Staatsb.	6⅕	142.40
Ostpr. Südbahn	3	93.80
Warschau-Wien	14	260.—

Stamm Pr. Act.

Marienburg-Mlawka	5	120.50
Ostpr. Südbahn	5	119.—

Bank- und Industriepapiere.

	Divid.	
Berl. Cassen-Ver.	6[illegible]	133.50
Berliner Handelsgesellschaft	9	175.10
Berl. Pd. Hdl. M.	—	123.25
Braunschweiger Bank	5⅕	114.75
Bresl. Disconto	6½	121.—
Danziger Privatbank	7¼	144.—
Darmstädter Bank	8	157.50
Deutsche Bank	10	207.40
Deutsche Genossenschaftsb.	6	118.20
Deutsche Effectenb.	7	119.70
Deutsche Grundschuld-B.	7	131.50
Disconto-Commandit	10	200.40
Dresdner Bank	8	161.60
Gothaer Grundcred.	4	125.25
Hamb. Cm. u. Discb.	7	145.—
Hamb. Hyp.-B.	8	161.60
Hannoversche Bank	5,3	125.25
Königsberger Vereinsb.	5	—
Lübeck. Commb.	7⅔	142.10
Magdeb. Privatb.	5	109.50
Meining. Hypoth.-B.	6	134.10
Nationalbank f. Deutschland	8½	151.60
Nordd. Grundcr. B.	4½	100.—
Oester. Creditanstalt	11¼	220.50
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	156.30
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	143.75
" Centralbodencred.-B.	9	172.70
Pr. Hypoth. A. B.	6½	134.50
Reichsbankanleihe	7½	163.50
Rhein. Westf. Bodencr.	6	125.80
Russ. Bank f. ausw. Hdl.	10,8	106.40
Danziger Oelmühle	8	102.—
" Prior.-Act.	6	105.75
Hibernia	9½	207.20
Große Berl. Pferdeb.	15	470.—
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	111.50
Harpener	6	193.10
Königsb. Pferdeb. Vrzs	7	181.60
Laurahütte	8	184.—
Norddeutscher Lloyd	4	109.10
Stett. Cham. Didier	17	382.75

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	143.50
Bayerische Prämien-Anleihe	4	153.—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	108.—
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	137.10
Hamburg. Staats-Anl.	3	135.80
Lübeck. Präm. Anl.	3½	130.90
Meininger Loose	—	22.20
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	129.75

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.69	Am. Coup. zb.	
Sovereigns	20.34	Newn.	4.185
Napoleons	16.16	Engl. Bankn.	20.365
Dollars	4.185	Franz. "	80.90
Imperials	—	Italien. "	77.20
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.20
" neue	16.21	Oesterr. "	169.50
Am. Not. fl.	4.17	Russ. Bankn.	216 40
		" Zollcoup.	323 50

Wechsel.

Amsterdam u. Rotterdam	8T.	168.55
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.65
Skandinav. Plätze	10T.	—
Kopenhagen	8T.	112.20
London	8T.	20.37
London	3M.	20.22
New-York	vist.	4.195
Paris	8T.	80.75
Wien östr. W.	8T.	16[illegible]55
Italien. Plätze	10T.	76.95
Petersburg	8T.	21[illegible].20
Petersburg	3M.	[illegible]
Warschau	8T.	216.10

Discont der Reichsbank 5%.

Meister und Erzieher des Lehrjungen und hat das Züchtigungsrecht. Die Mißhandlung ist also keine rechtswidrige, Sie aber geht die Sache nichts an, da Sie nicht Vormund des Knaben sind. — Ein Hausfriedensbruch scheint uns auch nicht vorzuliegen. Man macht sich nur dann des Hausfriedensbruchs schuldig, wenn man sich aus einer Behausung, in der man ohne Befugniß verweilt, auf die Aufforderung des Berechtigten nicht entfernt. Ob der Betreffende ohne Befugniß verweilte, ist mehr als zweifelhaft, und daß Sie ihn aufgefordert haben, scheint auch nicht der Fall zu sein. 543.

„Freiwillige“. Wenden Sie sich an das hiesige Bezirkscommando, Carmeliterhof. 418.

M. K. Ohra. Wenn Sie beweisen könnten, daß der Anwalt durch seine Nachlässigkeit verloren hat, müßte er Ihnen alle Kosten ersetzen, sowie allen Schaden. Aber daraus, daß er einige Termine hat verlegen oder sich durch einen Schreiber hat vertreten lassen, folgt das nicht. Der erwähnte erforderliche Nachweis ist so schwierig, daß wir von der Proceßführung dringend abrathen müssen. 514.

H. K. Ihr Lebensglück wird nicht durch Ihre uneheliche Geburt gestört. Ihr Verlobter müßte sich über Ihre uneheliche Geburt hinwegsetzen, wie jeder vernünftige Mensch. In Helgoland erfolgt Ihre Eheschließung ohne vorheriges Aufgebot. Schreiben Sie an das Königliche Pfarramt in Helgoland. 515.

F. B.|100. Der geschiedene Ehemann hat kein Erbrecht am Nachlasse seiner geschiedenen Frau. 517.

Alter Abonnent. Wenn mit dem Vermiether weder mündlich noch schriftlich über die Zeit, wann die Miethe gezahlt werden soll, etwas ausgemacht ist, brauchen Sie dieselbe erst nach der Benutzung zu zahlen. Sie können nicht jeder Zeit ziehen. sondern müssen drei Monate vorher, oder wenn Sie monatweise gemiethet haben, am 15. zum 1. kündigen. 521.

A. H. Stolp. Wenn Sie einen schriftlichen Miethsvertrag haben, gilt die mündliche Nebenabrede nichts. Ist der Miethsvertrag nur mündlich abgeschlossen, so können Sie den Wirth verklagen, daß er nur den Bewohnern des Hauses die Benutzung des Corridors gestattet. Wegen Nichtbefolgens Ihrer Fortweisungen machen jene Personen sich keines Hausfriedensbruchs schuldig. — Beleuchten Sie doch ab und zu das Pärchen! 527.

A. B. Wenn das Geschäft Ihnen wichtige Eigenschaften der Sachen wahrheitswidrig zugesichert oder sonst Sie beschwindelt hat, zeigen Sie es bei der Staatsanwaltschaft wegen Betruges an. Das Fordern des doppelten Preises allein ist noch kein Betrug. 529

Neffe S. Nein, lieber Neffe, das geht nicht an. Man kann nicht ziehen, wenn man noch 9 Monate zu wohnen hat, es sei denn, daß man die Miethe für die ganze Zeit zahlt oder im Einvernehmen mit dem Wirth einen Ersatzmiether stellt. 537

Vermischtes.

Ein dreifaches Todesurtheil über Vater, Mutter und Tochter fällte kürzlich das Schwurgericht in Bayreuth. Johann Wagner, Oekonomensohn von Lohndorf, heirathete im October 1896 die Marg. Fleischmann. Schon am Hochzeitstage kam es zu Zwistigkeiten, weil der Bräutigam statt der erwarteten 12 000 Mark nur 5000 Mk. Mitgift in die Ehe brachte. Die Schwiegereltern, Mathias Hofmann, 59 Jahre alt, Gütler und Metzger, sowie dessen gleichaltrige Ehefrau Elisabetha und deren aus erster Ehe stammende Tochter, die nun verehelichte Marg. Wagner, vereinigten sich, dem Joh. Wagner das Leben recht schwer zu machen; sie behandelten ihn nur als Knecht, gönnten ihm kein Glas Bier etc. Es kam deshalb öfter zu Streitigkeiten und auch einige Male zu Thätlichkeiten. Mitte October laufenden Jahres, nachdem die Gütergemeinschaft von Bamberger Landrecht bei dem jungen Ehepaar rechtskräftig geworden war, faßten die Schwiegereltern und die eigene Frau den teuflischen Entschluß, den Joh. Wagner zu ermorden, indem Mathias Hofmann ihm den Hals abschneiden sollte. Nach einem kurzen Zwist am 9. November laufenden Jahres ging Johann Wagner ins Wirthshaus, unterhielt sich dort harmlos und trank drei Glas Bier, unterdessen wurde daheim sein Tod beschlossen. Wagner kam gegen halb 12 Uhr nach Hause und legte sich nieder. Als die Frau gegen 4 Uhr merkte, daß ihr Mann fest schlief, schlich sie zu ihrem Vater in unteren Stock und weckte ihn; dieser nahm sein frischgeschliffenes Schlachtmesser, ging ins Schlafzimmer seines sorglos daliegenden Schwiegersohnes und schnitt diesem den Hals durch. Der zum Tod getroffene Mann sprang auf und flüchtete ins untere Wohnzimmer; er wollte durchs Fenster fliehen, allein er wurde daran von seiner Frau gehindert; nun wandte er sich zur Thür, doch auch hier schnitt ihm seine Frau den Weg ab; sie schleuderte ihren Mann, der rief: „Ach Gott, Rethel hilf — ist das Dein Dank!“ in die Arme ihres Vaters; die Elisabethe Hofmann packte ihren Schwiegersohn von hinten, riß ihn zu Boden, hielt ihm den Kopf und die Arme, Math. Hofmann kniete sich auf die Beine des Wagner und schnitt ihm den Hals bis auf die Wirbel durch, so daß in wenigen Minuten der Tod eintrat. Am nächsten Morgen schlugen die zwei Frauen einen großen Jammer an und behaupteten, Wagner habe Selbstmord begangen, allein der wahre Sachverhalt wurde sehr bald ermittelt.“ Sie wurden alle drei für schuldig erachtet und zum Tode verurtheilt.

Jugendliche Weltreisende. Am 26. November passirten das Einwanderungsbureau in New-York fünf Kinder, die aus verschiedenen Gegenden Europas angekommen waren und an ihren Kleidern ihre Namen sowie die Namen derer angeheftet trugen, an die sie abgeliefert werden sollten. Ilka Sabel, ein fünf Jahre altes Mädchen, kam mit dem Bremer Dampfer „Spree“. Um ihren Kopf hatte sie einen Shawl gebunden und ein großes Tuch hatte sie voll Spielsachen. Sie war an ihren Vater in Delanceystreet in New-York adressirt; ihre Mutter war in Rußland gestorben. Ilona Zsofesak, neun Jahre alt, und ihre siebenjährige Schwester Julia waren an ihre Eltern in Spuylen Duyvoil in New-York adressirt, sie kamen aus Russisch-Polen. Das älteste Mädchen, klug und sorgsam, beschützte das jüngere. Beide waren ebenfalls Passagiere auf der „Spree“. Der Steamer „Karlsruhe brachte die zehnjährige Frieda Gelva und ihre siebenjährige Schwester Hannah. Die Kinder kamen aus Oesterreich zu ihrem Vater L. Gelva, der 68 Hudsonstreet, Newyork, wohnt.

Handel und Industrie.

New-York, 27. Dec. Weizen eröffnete stetig, zog infolge der ungeklärten politischen Situation in Europa später etwas an, gab jedoch schließlich auf umfangreiche Realisirungen der Haussiers wieder nach und schloß kaum stetig. — Mais infolge großer Käufe und Kaufordres durchweg fest. Schluß fest.

Chicago, 27. Dec. Weizen befestigte sich nach der Eröffnung in Folge der ungeklärten politischen Situation in Europa, schwächte sich jedoch später auf umfangreiche Realisirungen der Haussiers ab. Schluß kaum stetig. — Mais durchweg fest auf gute Nachfrage für den Export sowie auf umfangreiche Käufe und Deckungen der Baissiers. Schluß fest.

Stettin, 28. Dec. Spiritus loco 36,70 bezahlt.

Hamburg, 28. Dec. Kaffee good average Santos per December 33, per Mai 34¼. Ruhig.

Hamburg, 28. Dec. Petroleum fest, Standard white loco 4,75 Br.

Paris, 28. Dec. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per December 29,10, per Januar 29,10, Januar-April 29,00, per März-Juni 28,55. Roggen ruhig, per December 18,35, per März-Juni 18,75. Mehl matt, per December 60,65, per Januar 61,00, per Januar-April 60,95, per März-Juni 60,40. Rüböl matt, per December 56¾, per Januar 57, Januar-April 56½, Mai-August 56½. Spiritus matt, per December 43, per Januar 43, per Januar-April 42¾, per Mai-August 42¾. Wetter: Nebelig.

Paris, 28. Dec. Rohzucker behauptet, 88% loco 29½ à 30. Weißer Zucker matt, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per December 32¼, per Januar 32⅜, per März-Juni 33, per Mai-August 33¼.

Antwerpen, 28. Dec. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14½ bez. u. Br., per December 14½ Br., per Januar 14¾ Br. Ruhig.
Schmalz, per December 55.

Pest, 28. Dec. Productenmarkt. Weizen loco ruhig, per Frühjahr 11,94 Gd., 11,95 Br., per September 9,28 Gd., 9,30 Br. Roggen per Frühjahr 8,63 Gd., 8,65 Br. Hafer per Frühjahr 6,36 Gd., 6,38 Br. Mais per Mai-Juni 5,40 Gd., 5,42 Br. Kohlraps loco — Gd., — Br. — Wetter: Trübe.

New-York, 28. Dec. (Kabeltelegramm.) Weizen per December 101¾, per Januar 99⅝, per Mai 95¼.

Chicago, 28. Dec. (Kabeltelegramm.) Weizen per December 99½, per Januar 94¾, per Mai 94¼.

New-York, 28. Dec. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 130 000, do. nach Frankreich 37 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 57 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 98 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents — Orts.

Familientisch.

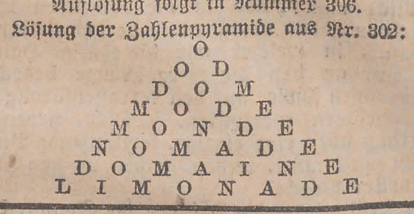
Arithmetische Aufgabe.

Bei einer Weihnachtsbescheerung sollten 252 Mark unter eine Anzahl armer Familien gleich vertheilt werden. Es kamen aber noch zwei bedürftige Familien hinzu, und die 252 Mark wurden nun gleichmäßig vertheilt. Jede Familie erhielt jetzt 8 Mark weniger als sie sonst erhalten hätte.

Unter wie viel Familien wurden die 252 Mk. vertheilt?

Auflösung folgt in Nummer 306.

Lösung der Zahlenpyramide aus Nr. 302:



Der Stolz der Hausfrau ist eine blendend weiße Wäsche, und hat sich zur Erzielung einer solchen **Dr. Tompson's Seifenpulver** unter allen anderen Waschmitteln als das beste bewährt. Achten Sie bitte genau auf die Schutzmarke „Schwan“. **Ueberall erhältlich!** (715

Bei **Insertionen** betr. Stellen-, Wohnungs-, Pensions- und Unterrichts-Gesuche u. -Angebote wird die **Abonnementsquittung** mit Mk. 1,40 in Zahlung genommen.

Dies Blatt gehört der Hausfrau!

a) **Aus aller Welt — Für alle Welt!** (Illustrirte Zeitchronik.)
b) **Romanbibliothek zum Blatt der Hausfrau.** (Romane von ersten Schriftstellern.)
Mit 4 Gratis-Beilagen.
c) **Das Blatt der Kinder.** (Illustrirte Zeitung für unsere Lieblinge.)
d) **Das Blatt der jungen Mädchen.** (Für die Heranwachsenden.)

Außerdem eine vollständige Modenzeitung mit jährlich über 1000 Abbildungen, Schnittmuster-Vorlagen und Handarbeiten.
Erscheint jede Woche. Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Preis pro Quartal M. 1,40.
Probenummern gratis und franco versendet „Dies Blatt gehört der Hausfrau!“, Berlin 125. (4136

Diese verbreitetste deutsche **Hausfrauenzeitung** enthält eine Menge nutzbringender Rathschläge für jede sparsame Hausfrau.

Notariell beglaubigte Auflage 31 599 Exemplare.
Königsberger Allgemeine Zeitung.
Inserate 20 Pfg. pro Petitzeile, Reclamen 40 Pfg.
Postauflage ca. 9000 Exemplare.
Wirksamstes Insertionsorgan für **kaufmännische Inserate jeder Art,** (3917
Geld- u. Hypothekenmarkt, Haus- u. Gutsverkäufe, Wohnungsnachweis, Arbeitsmarkt, Familien-Nachrichten etc.
In allen Kreisen der Bevölkerung gleichmäßig verbreitet.
Inserate 20 Pfg. pro Petitzeile, Reclamen 40 Pfg.
Königsberger Allgemeine Zeitung.
Notariell beglaubigte Auflage 31 599 Exemplare.

Parfümerie
Violette d'Amour.
Alles übertreffend und einzig großartig gelungenes wahres Veilchen-Odeur!
Ein Tropfen genügt zur feinen Parfümirung.
Kein Kunstproduct sondern fünffacher Extrait-Auszug ohne Moschus-Nachgeruch!
Violette d'Amour Extrait a Flac. im eleg. Einzeletui Mk. 3,50.
Violette d'Amour Extrait a eleg. Carton mit 3 Flac. Mk. 10,—.
Violette d'Amour Extrait a mittl. Flacon Mk. 2,—.
Violette d'Amour Extrait a Miniat.-Probe-Flacon Mk. 0,75.
Violette d'Amour Savon a Stück Mk. 1,—.
Violette d'Amour Savon a hocheleg. Cart. mit 3 Stck. Mk. 2,75 übertrifft in jeder Hinsicht feinste französische Toilette-seifen und giebt im Gebrauch wundervolle starke Veilchen-Parfümirung.
Violette d'Amour Sachets, hochfeine Ausstattung, a Mk. 1,—. parfümirt Wäsche, Kleider, Briefpapier, einzig fein, natürlich und stets im Geruch anhaltend.
Violette d'Amour Kopfwasser, a Flacon Mk. 1,75, erhält das Haar ständig duftend nach auserlesenen Veilchenblüthen, wirkt conservirend auf den Haarboden und verhindert jede Schuppenbildung! (21211
Haupt-Depot für Danzig: Parfümerie **Albert Neumann**, Langenmarkt, ferner verkäuflich bei:
Coiffeur **C. Judée**, Gr. Wollwebergasse,
„ **R. Koske**, Langgasse 69, 1 Tr.,
„ **H. Schubert**, Langgasse 52, 1 Tr.
R. Hausfelder, Breslau.

Einladung zum Abonnement auf die drei Mal wöchentlich erscheinende
Deutsch-Kroner Zeitung,
mit einer Illustrirten und einer landwirthschaftlichen Beilage **ohne fremde Anzeigen.** Unsere Zeitung bringt in gedrängter Kürze Berichte der Reichstags-Verhandlungen, des Abgeordneten- und Herrenhauses, Politische Rundschau, Hof- und Personalnachrichten, Lokales und Provinzielles sowie Marktberichte neuesten Datums. (3941
Die Dt. Kroner Zeitung ist die einzige Kreis-Zeitung, bringt die amtlichen Bekanntmachungen der Amtsgerichte im Kreise Dt. Krone und die Holzverkäufe der 8 Königl. Oberförstereien in und außerhalb des Kreises.
Insertionspreis 15 Pf. die kleine Zeile.
Der Preis ist nach wie vor derselbe und zwar 1 Mk. 50 Pf. mit und 1 Mk. 25 Pf. ohne Bestellgeld bei allen Kaiserlichen Postanstalten.
Redaction und Expedition der „Dt. Kroner Zeitung“ (F. Garms.)

Hygienischer Schutz. (Kein Gummi.) (20558



Tausende von Anerkennungsschreiben von Aerzten u. A. liegen zur Einsicht aus.
1/1 Schachtel (12 Stück) . . 2,00 M.
2/1 Schachtel 3,50 M., 3/1 5 M.
1/2 Schachtel . . . . 1,10 M.
Porto 20 Pf.
S. Schweitzer, Berlin O., Holzmarktstraße 69/70.
Jede Schachtel muß nebensteh. Schutzmarke trag. Auch in Drog. u. bess. Fris.-Gesch. z. hab.
D. R. G. M. 42469.
Alle ähnl. Präparate sind Nachahm.

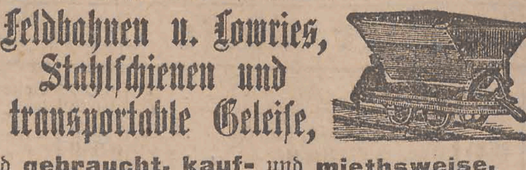
Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft
Berlin,
Ingenieur-Bureau Danzig,
Neugarten No. 19. (3027
Installation von Anschluss-Anlagen an das Städtische Elektricitätswerk.
Ausarbeitung von Anschlägen kostenlos.
Vertreter **Carl Siede,** Neugarten No. 19.
Lager von Beleuchtungs-Körpern (Kronen, Wandarme etc.)

Dr. Valentiner's
MALARIN
Patentirt (D. R.-P. 87897) und Name geschützt



beseitigt schnell ohne jede schädliche Neben-Wirkung
alle Nervenerregungen wie Herzklopfen, Schlaflosigkeit, ferner Migräne, Influenza, Kopfschmerzen. (3958
Aerztlich empfohlen!
In Röhrchen- und Tabletten-Packung zu haben in den Apotheken.
Valentiner & Schwarz, Chem. Fabrik, Leipzig-Plagwitz.

Ludw. Zimmermann Nachfl.,
Danzig, Hopfengasse 109/110. (21799



Feldbahnen u. Lowries, Stahlschienen und transportable Geleise,
neu und gebraucht, kauf- und miethsweise.

Wer in **Stadt und Provinz Hannover** inseriren will benutze den **Hannoverschen Anzeiger**
Verbreitungsbezirk: Stadt und Provinz Hannover, die angrenzenden Gebiete von Braunschweig, Westfalen, Oldenburg und die Lippe'schen Fürstenthümer.
Zeilenpreis 20 Pfg., im Reclametheil 60 Pfg.
Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich.
Ueber 60 000 Abonnenten.
Hannoverscher Anzeiger, A. Madsack & Co., Hannover, Schillerstraße 11.

Billige zurückgesetzte Schuhwaaren
habe ich zum **Ausverkauf** gestellt.

Artikel	Preis
Herren-Gamaschen von	3,75 M.
Herren-Schuhe zum Schnüren von	3,00 „
Männer-Arbeitsschuhe	2,50 „
Herren-Morgenschuhe, Ledersohlen, Lederabsätze	2,25 „
Warme Herren-Filzschuhe mit Ledersohlen	1,25 „
Hohe Damen-Zugstiefel von	3,00 „
Lederne Damen-Hausschuhe mit Schleifen von	2,00 „
Warme Damen-Hausschuhe, Ledersohlen, Lederabsätze	1,50 „
Damen-Filzschuhe mit Ledersohlen	1,00 „
Große Knabenstiefel von	2,75 „
Kleine Stulpstiefel von	2,25 „
Große Mädchen-Filzschuhe	80 Pf.
Bunte Mädchenschuhe mit Ledersohlen u. Absätzen	75 „
Kinder-Filzschuhe	50 „
Kinder-Filzpantoffeln	10 „

gut, stark und billig zu verkaufen (4093
Jopengasse 6.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt
1838 gegründet, unter besonderer Staatsaufsicht stehend. Vermögen: 100 Millionen Mark. Rentenversicherung zur Erhöhung des Einkommens. 1896 gezahlte Renten: 3713 000 Mark Kapitalversicherung (für Aussteuer, Militärdienst, Studium) Oeffentliche Sparcasse. Geschäftspläne und nähere Auskunft bei: **P. Pape, Danzig,** Ankerschmiedegasse 6. (5251

Cigarren Kiste 3—8 Mark.
Rum, Cognac, Süßwein } **Flasche 1 Mk.**
Obst-Sherry Flasche 75 Pf.,
Liqueure Fl. 60 Pf. (3422
Feinste Tisch- u. Kochbutter,
Blaue u. Dabersche Kartoffeln.
Max Harder, Fleischerg. 16.



Classen-Lotterie.
Zur 1. Classe 198. Lotterie, deren Ziehung am 11. Januar k. J. beginnt, habe noch einige Viertelloose à 11 M. abzugeb.
R. Schroth, Königl. Lotterie-Einnehmer. 3633

Zinn zum Glückgießen, Neujahrskarten, in reichhaltiger Auswahl, empfiehlt (4193
Th. Etzold, Heilige Geistgasse 99.

Guter Privat-Mittagstisch für 4 bis 5 Herren zu haben Schilfgasse Nr. 7, Thüre 3.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.
Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.